76. Jahrgang. Nr. 284

Sonnabend, 18. Juni 1932

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegrammschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 64 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 900 Pfg., außerhalb 150 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. Ostertarifgebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Zunehmende Spannung in Süddeutschland

## Klage der NSDAP. gegen die bayrische Regierung

**München, 17. Juni. Die nationalsozialistische Fraktion im Bayrischen Landtag hat wegen der heutigen Ausschließung der nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten auf 20 Sitzungstage Klage beim bayrischen Staatsgerichtshof eingereicht.**

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hatte heute nachmittag die Landtagsjournalisten zu einer Besprechung über die Vorfälle der heutigen Landtagssitzung eingeladen und ihnen eine Erklärung übergeben, in der es nach Schilderung der Vorgänge u. a. heißt: In dem Vorgehen des Landtagspräsidenten Dr. Stand sehen die Nationalsozialisten einen unerhörten Mißbrauch der Befugnis des Präsidenten. Die Pauschalausschließung einer ganzen Fraktion stehe in der Parlamentsgeschichte einzig da. Sie beraube den Landtag einer freien Wirkungsmöglichkeit.

### Protest bei den Reichsstellen

**München, 17. Juni. Die NSDAP. hat, wie die Parteikorrespondenz mitteilt, an den Reichspräsidenten und an den Reichsinnenminister folgendes Telegramm gesandt: Die Reichsleitung der NSDAP. erhebt schärfsten Protest gegen die Versuche der bayrischen und badischen Staatsregierungen, im Verordnungswege die in der politischen Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 erfolgte Aufhebung des Uniformverbotes zu sabotieren. Die Partei erblicke, so wird weiter gesagt, in diesen Maßnahmen eine Fortsetzung jener Verfolgungskampagne, die verfassungswidrig sei und durch den Erlaß der letzten Notverordnung im Interesse des deutschen Volkes habe beendet werden sollen. Die Reichsleitung der NSDAP. fordert die sofortige reichsaufsichtliche Aufhebung dieser neuerlichen, durch Bayern und Baden erlassenen Uniformverbote.**

In nationalsozialistischen Kreisen wächst, wie der Presse dieser Partei zu entnehmen ist, inzwischen eine gewisse

**Mißstimmung gegen die Reichsregierung,**

weil diese nach nationalsozialistischer Auffassung nicht genügend durchgreife. Man erinnert an den Fall Thüringen, in dem das Reichsinnenministerium schnell bereit gewesen sei, einem nationalsozialistisch regierten Lande die Polizeizuschüsse zu sperren. Auch wendet man sich gegen das Reichsinnenministerium, weil es gegen das Verbot einer für den 28. Juni geplanten Kundgebung der deutschen Studentenschaft gegen Versailles durch den Berliner sozialdemokratischen Polizeipräsidenten nicht eingeschritten sei und weist darauf hin, daß es sich um denselben Herrn Grzesinski handele, gegen den der Preußische Landtag soeben ein unzweideutiges Mißtrauensvotum beschlossen hätte. Zudem fordert der nationalsozialistische „Angriff" das sofortige Verbot des sozialdemokratischen Organs „Der Vorwärts" wegen Beleidigung des Reichspräsidenten. Das Blatt habe unter Bezugnahme auf Hindenburg und die Reichsregierung die neue Notverordnung als ein Stück aus „aus dem Tollhaus" bezeichnet.

### Bayern verbietet auch Parteiabzeichen

**München, 17. Juni. Das bayrische Gesamtministerium hat durch eine Verordnung dem Polizeistrafgesetzbuch einen neuen Artikel angefügt, wonach zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung die staatlichen Polizeibehörden Anordnungen mit vorübergehender Geltung erlassen können.**

**Auf Grund dieser neuen Bestimmung hat das Ministerium des Innern mit sofortiger Wirksamkeit das Tragen einheitlicher Partei- oder Bundeskleidung bis zum 30. September verboten.**

**Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu sechs Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.**

**Bis zu dem gleichen Zeitpunkt ist ferner das Tragen einheitlicher Abzeichen verboten, die dazu bestimmt oder geeignet sind, die Zugehörigkeit zu politischen Vereinigungen äußerlich zu kennzeichnen.**

Ob das bayrische geschäftsführende Ministerium berechtigt ist, ohne Befragen des Bayrischen Landtages das Polizeistrafgesetzbuch abzuändern, ist zweifelhaft.

## Keine Mainlinie!

Nach den bisher von München, Stuttgart und Karlsruhe aus getroffenen Maßnahmen ist es noch nicht ganz klar ersichtlich, ob diese süddeutschen Zentrumsregierungen wirklich die Absicht haben, einen ernsthaften Konflikt mit der Reichsgewalt heraufzubeschwören, weil das politische Notrecht von Berlin aus unter Anlegung eines einheitlichen Maßstabes für alle politischen Richtungen erheblich gemildert worden ist. Bei der Fassung der neuen Vorschriften hat man im Rahmen des Möglichen Rücksicht auf die Empfindlichkeiten der wenigen Länder genommen, in denen das alte System noch geschäftsführend am Ruder ist. Den „bedenklichen" Zentrumsherren aus Süddeutschland wäre deshalb keine Perle aus der Krone ihrer eigenstaatlichen Hoheit gefallen, wenn sie die Reichsnotverordnung einfach durchgeführt hätten, so wie die von der anderen Seite her widerstrebenden Länderregierungen seinerzeit das SA.-Verbot durchgeführt haben. Als sich damals sogar Braunschweig mit seinem nationalsozialistischen Minister dem Berliner Machtwort fügte, da stellte die Linkspresse triumphierend fest: Klagges kuscht vor Groener. Und jetzt klatschen dieselben Blätter den süddeutschen Ministern Beifall, die gegen Herrn v. Gayl rebellieren. Besonders Bayern war in der ganzen Nachkriegszeit wegen seiner partikularistischen Extratänze als „Hort der Reaktion" das Schreckenskind unserer Linken. Keine Gelegenheit blieb unbenützt, um das Land und Volk als rückständig und reichsverderberisch zu brandmarken. Nun hat sich das Blättchen auf einmal gewendet, und dieselben Scharfmacher der Bayrischen Volkspartei, die sich, wie kürzlich der alte Bauerndoktor Heim, nicht scheuen, ihrem Unmut in separatistischen Drohungen Luft zu machen, gelten als Vorkämpfer des republikanischen Freiheitswillens gegen die finstere „Reaktion". Sogar von der Möglichkeit einer Wittelsbacher Monarchie durfte Dr. Heim sprechen, ohne daß der „Vorwärts" etwas dagegen eingewendet hätte, bloß weil er so derb mit Dreschflegeln gegen Papen losging. So ändern sich die Zeiten, und mit ihnen die Parteien. Der Zustand, daß in einer wichtigen inneren Frage keine Einigung der Länder zustande kommt, ist ja nichts Neues. Bedenklich aber ist es, daß in unserer verzweifelten politischen und wirtschaftlichen Lage zu allem übrigen ein neuer Zündstoff gelegt wird, der die schwersten Erschütterungen unseres staatlichen und nationalen Lebens herbeiführen kann, wenn es irgendeinem Störenfried gefällt. Man denke nur an die verhängnisvolle Wirkung, die ein solcher innerdeutscher Streit auf die Verhandlungen in Lausanne ausüben müßte!

Trotzdem sollten solche Erwägungen die Reichsführung nicht zu schwächlicher Nachgiebigkeit gegen etwaige süddeutsche Uebergriffe verleiten. Die Gefahr für das Reichsganze ist nicht zu unterschätzen, aber man darf sich durch die bekannten Kraftsprüche der Bayrischen Volkspartei auch nicht ins Bockshorn jagen lassen. Es besteht doch ein großer Unterschied zwischen der jetzigen Zentrumsrebellion und früheren Konflikten ähnlicher Art. Damals, vor allem in der Krise von 1923, war es wirklich das bayrische Volk, das sich in seiner Eigenart und Selbständigkeit von der alles nivellierenden Berliner Gleichmacherei bedroht fühlte und, abgesehen von der marxistischen Arbeiterschaft, einmütig Widerstand leistete. Heute dagegen handelt es sich um eine Angelegenheit, die nicht als Volkssache empfunden wird, sondern als Taktik der geschäftsführend herrschenden Partei, während ein sehr großer Teil des Volkes im Gegensatz zu der reichsfeindlichen Regierungspolitik steht. Das Mißverhältnis ist nicht so kraß wie in Preußen, wo immer noch eine geschlagene Minderheit die Staatsgeschäfte gegen den Willen der Mehrheit führt, aber es ist auch in allen süddeutschen Ländern vorhanden und schafft den rebellierenden Zentrumsministern so große innere Widerstände, daß sie gegen eine entschlossene Reichspolitik nicht mit Aussicht auf Erfolg ankämpfen könnten. Und noch ein anderer Unterschied gegenüber den Vorgängen von 1923 ist wichtig. Damals war die Haltung der Reichswehr so unsicher, daß sie die bayrische Regierung in Pflicht nehmen konnte: heute kann davon keine Rede sein. Ohne scharfmachen oder auch nur den Teufel an die Wand malen zu wollen, darf man doch zu bedenken geben: Wenn die Bayrische Volkspartei ein reichsgefährliches Feuer entzünden wollte, dann würde eine Kompanie Münchener Reichswehr zum Löschen genügen und ein bayrischer General würde dem ganzen Spuk ein Ende machen. Nicht anders ist es in Baden, wo eine noch reinere Zentrumsherrschaft vorläufig die Münchner noch an Forsche zu übertreffen sucht, während der württembergische Widerstand schon merklich abflaut, weil dort die Zentrumsstellung in der Regierung am schwächsten und am meisten bedroht ist.

Wenn die weitere Auseinandersetzung von Süddeutschland aus mit der föderalistischen Parole gegen den Unitarismus geführt wird, so tut sich auch in dieser Fragestellung eine falsche Front auf. Schon nach ihrer Herkunft und politischen Einstellung sind die jetzigen Reichsminister die letzten, die unitarischer Tendenzen verdächtigt werden können. Der Schein von Berechtigung, der diesem Kampfruf anhaftet, kommt davon, daß die politische Notverordnung eine grundsätzliche Neuordnung auf dem Gebiete der

# Reichsrecht bricht Landesrecht

## Reichsinnenminister v. Gayl im Rundfunk

**Berlin, 17. Juni.** Am Freitagabend sprach Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl über die Verordnung gegen politische Ausschreitungen. Er führte dabei unter anderem aus: Die neue Reichsregierung will, daß jeder Deutsche im Rahmen der Verfassung und der Gesetze sich politisch möglichst frei betätigen kann, wie er es will. Wir wollen weiter, daß keine Partei in dem beginnenden Wahlkampf sich mehr behindert fühlen soll, als die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung es zwingend fordern. Ich hoffe, daß die deutsche Presse auch im Wahlkampf und in ihren Auseinandersetzungen mit der Regierung keinen Anlaß mehr zu Verboten geben wird.

**Die Reichsregierung will nicht kleinlich sein, wenn in der Hitze des Wahlkampfes einmal scharfe Worte fallen, sie ist aber zur Wahrung der Staatsautorität entschlossen, grobe Beschimpfungen durch sofortige Verbote zu beantworten.**

Der Minister behandelte sodann die Neuordnung der Vorschriften über die politischen Verbände. Das Wiederaufleben lassen der SS.- und SA.-Verbände bezeichnete er als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. In der Oeffentlichkeit sind, so sagte der Minister weiter, starke Bedenken gegen diese Neuordnung, besonders gegen die Aufhebung des Uniformverbotes, laut geworden. Man befürchtet Zusammenstöße. Auch bei einigen Länderregierungen bestehen ernste Besorgnisse, die die Reichsregierung sorgfältig erwogen hat. Der Reichspräsident und die Reichsregierung stehen aber auf dem Standpunkt, den der Reichspräsident in einem Brief an mich niedergelegt hat. Nachdem der Minister den bekannten Brief nochmals verlesen hatte, hob er hervor, daß jeder Deutsche aus diesen Worten klar erkennen könne, daß die Reichsregierung, wenn wider Erwarten Ruhe und Ordnung gestört würden, nicht zögern werde, unparteiisch und entschlossen die gewährten Freiheiten wieder einzuschränken. Er ermahne als Innenminister alle, im Wahlkampf die notwendige Achtung vor der Person des politischen Gegners nicht zu vergessen.

**In der Frage, ob die Landesregierungen hinfort das Recht haben, trotz der bestehenden Reichsverordnungen Verbote aller Art zu erlassen, sagte der Minister: „Die Rechtslage ist klar.**

**Was in der Verordnung reichsrechtlich geregelt ist, wie die Zulassung der politischen Organisationen, ist zwingendes Reichsrecht und bricht nach altem Rechtssatz bestehendes Landesrecht.**

In die Pflichten und Rechte der Länder durch polizeiliche Maßnahmen Störungen der Ruhe und Ordnung vorzubeugen, will und darf die Verordnung nicht eingreifen. Was die Länder zum Beispiel auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung über Versammlungen unter freiem Himmel glauben anordnen zu müssen, bleibt ihr Recht. Solche Anordnungen kann der Reichsinnenminister nicht aufheben. Wer sich von ihnen beschwert fühlt, kann die nach Landesrecht gegebenen Rechtsmittel dagegen anwenden."

## Die Reichsregierung hält sich zunächst zurück

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin, 17. Juni.** Die Meldungen aus München haben in Kreisen die der Reichsregierung nahestehen, erhebliches Aufsehen erregt. Wenn man sich zur Zeit hier noch große Zurückhaltung auferlegt, so darf dies nicht dahin gedeutet werden, daß die Reichsregierung willens ist, eine offizielle Obstruktion gegen die letzte Notverordnung des Reichspräsidenten zu dulden. Die Angelegenheit wird zur Zeit vom Reichsinnenministerium weiter geprüft. Da aber der Reichskanzler, der nach der Verfassung die Politik der Reichsregierung bestimmt, zur Zeit in Lausanne weilt, und da man weiter den versammelten Regierungen in Lausanne zur Stunde nicht das Schauspiel eines ernsten innerpolitischen Konfliktes geben will, dürfte diese Prüfung noch einige Zeit andauern.

Soweit die Berliner Rechtspresse zum Münchner Vorgehen Stellung nimmt, lehnt sie das parteiische Vorgehen des bayrischen Landtagspräsidenten kategorisch ab. Der „Lokalanzeiger" bemerkt, daß es unerfindlich sei, inwiefern der vom Landtagspräsidenten künstlich hochgepeitschte Konflikt mit den Nationalsozialisten Ruhe und Ordnung in Bayern schwer zu gefährden angetan sei. Dagegen sei eine solche Gefährdung von Ruhe und Ordnung allerdings von der neuen Demonstration einseitigster parteipolitischer Gesinnung zu besorgen, die sich die geschäftsführende bayrische Regierung unter Herausforderung der Reichsinstanzen geleistet habe. Wir verweisen darauf, erklärt das Blatt, daß die Reichsverfassung den Reichspräsidenten ausdrücklich ermächtigt, derartige Verordnungen von Länderregierungen außer Kraft zu setzen. Dieser Ermächtigung entsprechend sollte in aller Ruhe aber auch mit aller Selbstverständlichkeit unverzüglich gehandelt werden.

## Seldte spricht im Rundfunk

**Berlin, 17. Juni.** Vom Stahlhelm wird mitgeteilt, daß der 1. Bundesführer Franz Seldte in allernächster Zeit, voraussichtlich im Laufe der kommenden Woche, in Berlin im Rundfunk einen halbstündigen Vortrag über das Wollen des Stahlhelms für Volk und Staat halten wird. Die Uebertragung der Rede auf alle Sender ist beantragt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Polizeihoheit anbahnt, über deren Unantastbarkeit die süddeutschen Länder von jeher ängstlich gewacht haben. Die dreitägige Pause zwischen den Berliner Besprechungen mit den Süddeutschen und der Veröffentlichung der Notverordnung zeigt, daß man diese Bedenken in Berlin nicht achtlos übergangen, sondern ernsthaft geprüft hat. In Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten ist aber die Reichsregierung bei ihrer Absicht geblieben, mit der unterschiedlichen Behandlung der nationalen Bewegung im ganzen Reich Schluß zu machen. Und zwar in einer Form, die nach ihrem Willen unzweifelhaft zwingendes Reichsrecht schafft, das den Ländern keine rechtliche Möglichkeit lassen soll, die neuen Bestimmungen durch eigene Verbote zu durchbrechen. Auch vom Standpunkt eines gesunden Föderalismus aus kann man diese Entwicklung als unerwünscht ansehen; man kann sich aber ebensowenig der Einsicht verschließen, daß bei der Zuspitzung der politischen Gegensätze die Frage der Polizeihoheit über die Zuständigkeit der Länder hinauswächst und zu einer Angelegenheit des Reiches wird, insoweit es sich nicht lediglich um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung handelt, sondern um den rein politischen Kampf um die Macht im Staat. Die Schlagworte Föderalismus und Unitarismus sind insbesondere in einem Konflikt unangebracht, in dem es der Reichsgewalt sicher nicht darauf ankommt, die Länder in ihren berechtigten Interessen zu schädigen, sondern zu verhindern, daß der föderalistische Grundsatz mißbraucht wird, um in verschiedenen Teilen des Reiches den nationalen Gedanken weiter polizeilich zu knebeln.

Im einzelnen scheint die neue Rechtslage schwierig und noch nicht ganz geklärt zu sein. Soviel sollte allerdings feststehen, daß neben der Reichserlaubnis besondere Länderverbote nicht mehr zulässig sind. Wenn Bayern und Baden behaupten, daß ihnen ihre Landesverfassung doch die Möglichkeit dazu gebe, so wird der Leipziger Staatsgerichtshof darüber entscheiden müssen. Eine andere Lücke, durch welche die süddeutschen Länder offenbar schlüpfen wollen, ist im Demonstrationsrecht offengeblieben, das den Polizeibehörden bei unmittelbarer Gefahr die Befugnis zu Einschränkungen und Verboten gibt, die dem Sinne nach allerdings zeitlich und örtlich begrenzt sein sollten. Die süddeutschen Regierungen beabsichtigen aber scheinbar, mit dieser Hilfskonstruktion den alten Zustand allgemein aufrechtzuerhalten und auf Grund dauernder Demonstrationsverbote Aufmärsche jeder Art zu untersagen, so daß Uniformen nur dann getragen werden dürften, wenn es sich nicht um organisierte Aufmärsche handelt. Geradezu aufreizend ist der Trick, den die bayrische Regierung anwendet, indem sie einen an und für sich unbedeutenden Zwischenfall im Landtag zum Vorwand nimmt, um über das ganze Land für 3½ Monate ein allgemeines Uniformverbot zu verhängen. Die nationalsozialistischen Beschwerden über diese Maßnahme sind ja schon im Gang, so daß der Staatsgerichtshof auch über die Berechtigung dieser Umgehungspraxis das entscheidende Wort zu sprechen haben wird.

Außerdem werden am Wahltag auch die süddeutschen Stämme ihr Urteil abgeben, denen von ihren Regierungen recht deutlich gezeigt wird, in welche Schlupfwinkel sich in Deutschland der politische Gesinnungszwang geflüchtet hat. Die Verbotspraxis hat immer und überall die Opposition gestärkt und jene Stimmung geschaffen, die dem System der Willkür ein Ende machte. Die süddeutschen Zentrumsregierungen können darum im Hinblick auf ihr Wahlschicksal gar nichts Dümmeres tun, als auf ihrem eigensinnigen Widerstand gegen eine freiheitliche und gerechte Reichspolitik zu beharren. Und die Reichsregierung kann im Interesse der nationalen Sache nichts Besseres tun, als diesem Widerstand gegenüber festzubleiben und, wenn es notwendig ist, energisch durchzugreifen. Schließlich geht es nicht an, daß ein paar Zentrumspolitiker den Willen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sabotieren, weil sie sich von parteipolitischen Oppositionsgelüsten gekitzelt fühlen.

# Bedingungsloser Tributaufschub

## Die Vorgeschichte der Fünf-Mächte-Erklärung

**Lausanne, 17. Juni. Die bereits mitgeteilte Reparationserklärung der fünf Mächte ist nach Mitteilung von französischer Seite dahin zu verstehen, daß die ab 1. Juli nach Ablauf des Hoover-Moratoriums wieder fälligen gesamten deutschen Reparationszahlungen — sowohl der geschützte, als auch der ungeschützte Teil — bis auf unbestimmte Zeit bedingungslos hinausgeschoben werden. Die Erklärung bedeutet eine Neuregelung insofern, als der bisherige Vorbehalt Frankreichs wegen des ungeschützten Teiles der deutschen Reparationszahlungen damit in Wegfall kommt und sämtliche deutschen Reparationslasten nunmehr unter die neue Erklärung der fünf Gläubigermächte fallen. Jedoch bezieht sich die Erklärung nur auf die deutschen Reparationszahlungen und nicht auf die interalliierte Schuldenfrage, die endgültig nur mit den Vereinigten Staaten geregelt werden kann.**

Die heutige Fünfmächte-Erklärung über die Einstellung der Reparationszahlungen bis zur endgültigen Regelung durch die Lausanner Konferenz wird in internationalen Konferenzkreisen allgemein als

**das Ende der Reparationen**

bezeichnet. Die Erklärung Macdonalds geht auf einen ursprünglichen Vorschlag des englischen Außenministers Simon zurück, den dieser vor einigen Tagen in Genf Herriot übermittelte, der jedoch weit über die gegenwärtige Erklärung hinausging und den Charakter einer endgültigen Regelung trug. Dieser englische Vorschlag wurde von Herriot abgelehnt. Jedoch wird von französischer Seite bekannt, daß die französische Regierung bereit ist, einer endgültigen Streichung sämtlicher Reparationen unter der Bedingung einer Abschlagszahlung Deutschlands zuzustimmen. Auf deutscher Seite ist selbstverständlich

**der Gedanke irgendeiner Abschlagszahlung kategorisch abgelehnt**

worden. Ferner erfährt die TU., daß zwischen Macdonald und Herriot eingehende Besprechungen über einen allgemeinen politischen Waffenstillstand im Gange sind. Es besteht die Absicht, auf der gegenwärtigen Konferenz mit einer großen Friedenserklärung sämtlicher Mächte hervorzutreten, die im Sinne einer allgemeinen Befriedung der politischen Zustände und gegenseitigen Zusicherung der Friedenspolitik bestehen soll. Auf dem Wege einer derartigen Erklärung sämtlicher Konferenzmächte soll die endgültige Regelung der Abrüstungsprobleme erleichtert werden, jedoch stößt die Formulierung dieser Erklärung bisher noch auf große Schwierigkeiten. Soweit bekannt ist, ist die deutsche Abordnung zu diesen Besprechungen noch nicht zugezogen.

## Der englische Sicherheitsvorschlag

**Lausanne, 17. Juni.** Der Sicherheitsvorschlag der englischen Regierung, durch den eine gleichzeitige Lösung des Abrüstungs- und des Reparationsproblems ermöglicht werden soll, ist jetzt in den letzten Unterredungen zwischen den Ministern eingehend erörtert worden. Die englische Regierung strebt eine Art von den Hauptmächten in Lausanne abzuschließende feierliche Erklärung an, nach der die Mächte übereinkommen, ihre bisherigen Streitigkeiten den allgemeinen Interessen unterzuordnen, sowie sich von allen Handlungen zu enthalten, die die bisherigen Streitigkeiten wiederaufleben lassen könnten. Ferner sollen die Mächte sich verpflichten, auf alle Handlungen zu verzichten, die die guten Beziehungen zwischen den Staaten trüben könnten. Da die gegenwärtige Wirtschaftskrise bereits zu einem fortgesetzten und freundschaftlichen Meinungsaustausch zwischen den Mächten geführt habe, sollen die Mächte, um diese „Verständigung" zu stärken, diesem persönlichen Meinungsaustausch eine noch größere und methodischere Entwicklung geben.

**Zu diesem Zweck sollen sie vereinbaren, sich innerhalb bestimmter wiederkehrender Zeiträume zu einem direkten Gedankenaustausch über alle bedeutungsvollen Fragen zu treffen.**

Es kann angenommen werden, daß die deutsche Regierung einen derartigen Vorschlag in einigen Punkten nicht für annehmbar ansehen wird, da darin eine neue Anerkennung der bestehenden internationalen Verträge sowie ein allgemeiner Revisionsverzicht liegen würde. Dagegen dürfte der Vorschlag einer regelmäßigen Zusammenkunft zwischen den Mächten zur Behandlung aller bedeutungsvollen Fragen für Deutschland durchaus annehmbar erscheinen und als zweckmäßig angesehen werden, weil sich damit für Deutschland eine neue Möglichkeit bietet, die dringendsten deutschen Sorgen und Fragen international zur Verhandlung zu bringen.

## Kurze Nachmittagssitzung

**Lausanne, 17. Juni.** Die heutige Nachmittagssitzung der Konferenz dauerte wenig über eine Stunde. Trotzdem bot sie nicht weniger als sieben Rednern Gelegenheit, den Standpunkt ihrer Regierungen darzulegen. Es waren das Yoshida (Japan), Renkin (Belgien), der Außenminister Australiens, der Finanzminister Portugals, Marinkowitsch (Jugoslawien), der Finanzminister Rumäniens und Michalakopulos (Griechenland).

Die Konferenz wurde auf Dienstag vormittag vertagt. Montag findet eine Sitzung der sechs einladenden Mächte statt, während der morgige Tag Einzelbesprechungen gewidmet ist.

## Frankreich fordert erneut Anschlußverzicht

**Lausanne, 17. Juni.** Im gemischten Finanzausschuß für die österreichische Anleihefrage sind die Verhandlungen bis in die Abendstunden fortgeführt worden, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Die Beratungen wurden auf Montag vertagt. Die Gegensätze zwischen der französischen und englischen Auffassung, die bisher bereits bestanden, haben sich weiter verschärft. Die französische Regierung verlangt, daß in der Präambel des Protokolls über die Gewährung der Anleihe ausdrücklich die Verpflichtung Oesterreichs aufgenommen wird, bis zur endgültigen Regelung der Anleihe keine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes vorzunehmen,

**somit eine neue Verpflichtung gegen den Anschluß an Deutschland.**

Die französische Regierung macht jetzt ihre Teilnahme an der Anleihe von dieser neuen Verpflichtung abhängig. Die endgültige Zustimmung zu der Völkerbundsanleihe an Oesterreich müsse im Völkerbundsrat auf Grund einstimmigen Beschlusses erfolgen. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung, die als ständiges Ratsmitglied bei der Entscheidung über die neue Anleihe für Oesterreich mitzubestimmen hätte, der Anleihe nicht zustimmt, wenn Frankreich auf seinen Forderungen beharrt.

## Amerika zur Zahlungserleichterung bereit

**Washington, 17. Juni. Präsident Hoover hat auf die Nachricht über das Fünfmächteabkommen in Lausanne hin, das eine vorläufige Einstellung der Zahlungen aus den politischen Schuldenabkommen und den Reparationsabmachungen vorsieht, den Führern der europäischen Mächte die Mitteilung zukommen lassen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gewillt sei, auch ihrerseits mit den europäischen Schuldnermächten Verhandlungen über Zahlungserleichterungen aufzunehmen, falls die europäischen Länder untereinander eine annehmbare Reparationsregelung erzielen sollten.**

## v. Metzsch reist für den DOB. nach Genf

**Dresden, 17. Juni.** Der Deutsche Offizier-Bund teilt mit: Ueberzeugt davon, daß papierene Protestaktionen nur geringen Wert haben, hat sich der Deutsche Offizier-Bund entschlossen, den in weiten Kreisen als Sachverständigen in Abrüstungsfragen bekannten Generalleutnant v. Metzsch zu bitten, in seinem Auftrage nach Genf zu fahren, um an Ort und Stelle die wachsende Sorge zur Sprache zu bringen, die angesichts des bisherigen Verlaufs der Abrüstungskonferenz nicht nur den Bund, sondern alle vaterländischen Kreise um das Schicksal unserer wehrpolitischen Grundrechte erfüllt.

## Pressestimmen zu Lausanne

**Berlin, 17. Juni.** Die Berliner Blätter würdigen ausführlich die Ereignisse in Lausanne. Das „Berliner Tageblatt" spricht von der ersten Etappe und meint zu der Rede des Kanzlers, es sei sicherlich taktisch nicht ungeschickt, daß die Gelegenheit benutzt worden sei, um die juristische Gültigkeit der geschlossenen Reparationsverträge anzugeben. Die „Vossische Zeitung" gibt ihrem Erstaunen Ausdruck, daß der Reichskanzler sich damit begnügt habe, die Erklärung der fünf Mächte „mit größtem Interesse" zur Kenntnis zu nehmen, und sie als einen „sichtbaren Beweis" für den festen Willen der beteiligten Staaten anzusehen, die Arbeiten der Konferenz zu einer endgültigen Regelung zu führen.

**Man sei auf eine entschiedenere Sprache vorbereitet gewesen.**

Die „Börsenzeitung" fordert unter Hinweis auf die Rede Herriots, die allen Optimismus als verfrüht erscheinen lasse, daß die Regierung es jetzt auf den deutsch-französischen Zweikampf ankommen lassen und dadurch, daß sie nicht einen Schritt von dem deutschen Grundsatz abweiche, die anderen Mächte zwingen müsse, Farbe zu bekennen. Die „Deutsche Allg. Zeitung" führt zu den Reden des Kanzlers und Herriots aus: Niemand kann bezweifeln, daß keine Brücke zu sehen sei, auf der man sich vereinigen werde. In der Fünf-Mächte-Erklärung werde ein augenblickliches kurzes Totalmoratorium zugestanden, nichts weiter.

Der „Lokalanzeiger" bemängelt die Ausführungen des Kanzlers, der auf die Ausnutzung der völkerrechtlichen Möglichkeiten, die Deutschland zur Bekämpfung der Tribute habe, verzichtet habe. Die nationale Bewegung vertrete den Grundsatz, daß es kein Recht gebe, von Deutschland Tribute zu fordern. Die Rede des Reichskanzlers könne den Eindruck erwecken, daß die anderen ein Recht auf Tribute haben, daß Deutschland aber nicht in der Lage sei, seinen rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Das sei ein Unterschied in der Auffassung, über dessen politische Bedeutung sich das Kabinett v. Papen hoffentlich im klaren sei.

## Pariser Kesseltreiben gegen Lausanne

**Paris, 17. Juni.** In der nationalistischen französischen Presse beginnt bereits eine Art Kesseltreiben gegen die kaum eröffnete Lausanner Konferenz. Das dürfte in gewissem Sinne als Zeichen dafür aufzufassen sein, daß die Beratungen zu einem wirtschaftlichen Ausgleich in Europa führen werden. Nachdem der nationalistische „Ordre" Herriot als Gefangenen Macdonalds bezeichnet hat, erhebt heute auch das „Journal des Débats" seine Stimme, um Unkenrufe auszustoßen. Deutschland sehe bereits am Horizont den Tag, an dem es offiziell erklären kann, nichts mehr schuldig zu sein, nachdem es seit langem nichts mehr bezahlt habe. Die endgültige Regelung, das Leitmotiv der Briandschen Politik, gewinne so ihre volle Bedeutung. Mit dem Youngplan und der Rheinlandräumung habe es angefangen. Die Rheinlandräumung habe als unmittelbares Versprechen Frankreichs für den Youngplan gegolten und sei durchgeführt worden, und jetzt bekomme die sogenannte endgültige Regelung einen anderen Sinn. Macdonald erteile zu alledem seinen Segen.

## v. Papen vor der internationalen Presse

**Lausanne, 17. Juni.** Reichskanzler von Papen hat heute vor zahlreichen Vertretern der internationalen Presse eine Erklärung abgegeben, in der er unter anderem die persönliche Berührung mit der Presse begrüßte. Der Reichskanzler unterstrich die Erklärung Macdonalds in seiner gestrigen Eröffnungsrede, daß alle Mächte der feste Wille beseele, auf dieser Konferenz zu einem Erfolg zu gelangen. Die deutsche Reichsregierung teile die Auffassung Macdonalds, daß die Reparationsfrage nur eine Teilfrage der Weltkrise darstelle, und daß heute niemand mehr allein das Elend und die Not der Gegenwart überwinden könne. Es sei heute nicht mehr möglich, die Völker noch länger durch schleppende Verhandlungen hinzuhalten.

## Herriot nach Paris gereist

**Lausanne, 17. Juni.** Der französische Ministerpräsident Herriot reist Freitagabend nach Paris, um am Sonntag am Kabinettsrat teilzunehmen. Am Montag kehrt er nach Lausanne zurück. Vor seiner Abreise erklärte Herriot der internationalen Presse, der bisherige Gang der Verhandlungen sei als befriedigend anzusehen.

## Haftentlassung der in den Bombenleger-Prozessen Verurteilten

**Kiel, 17. Juni. Wie die Justizpressestelle in Kiel mitteilt, ist auf Grund des Entschließungsantrags des Preußischen Landtags vom gestrigen Tage entsprechend der Anweisung des preußischen Justizministers die alsbaldige Entlassung der sämtlichen noch in Haft befindlichen Verurteilten aus dem großen und dem kleinen Bombenlegerprozeß angeordnet worden.**

# Sechs Jahre schweren Kerker für Matuschka

**Wien, 17. Juni. Um 20,20 Uhr verkündete das Gericht das Urteil im Prozeß gegen Matuschka. Matuschka erhält sechs Jahre schweren Kerker, verschärft durch einen Fasttag und hartes Lager an jedem 11. Dezember und 30. Januar. Nach abgebüßter Strafe wird er des Landes verwiesen. Die Prozeßkosten hat er zu ersetzen, sowie einen Schadenersatz in Höhe von 4199 Schillingen 72 Groschen an die österreichische Bundesbahn zu zahlen. Die Untersuchungshaft wird in die Strafzeit eingerechnet.**

In der Begründung des Urteils betonte der Vorsitzende, als erschwerender Umstand sei in Betracht gekommen: die Wiederholung der Anschläge und die Absicht des Täters auf die Herbeiführung einer Gefahr. In diesem Zusammenhang verwies der Vorsitzende auf das furchtbare Unglück in Via Torbagy. Als mildernd angesehen wurden das Geständnis des Angeklagten, der Umstand, daß beim ersten Attentat kein Unglück geschah, die Unbescholtenheit des Angeklagten, seine psychische Minderwertigkeit und seine Sorge um Frau und Kind.

Matuschka nahm das Urteil vollkommen ruhig auf.

In der Nachmittagsverhandlung erstattete zunächst der erste psychiatrische Sachverständige, Prof. Bischoff, sein Gutachten. Der Angeklagte habe, so führte der Sachverständige aus, ein starkes Geltungsbedürfnis, sei äußerst anpassungsfähig, strebsam und ehrgeizig und wolle immer eine führende Rolle spielen. Der Psychiater kam dann auf die von Matuschka behaupteten Einflüsse des Geistes Leo zu sprechen und erklärt mit großer Bestimmtheit,

**daß der Angeklagte nicht an Halluzinationen leide. Bei ihm sei alles Simulation. Von Geisteskrankheit sei bei ihm keine Rede.**

Auch zur Zeit der Anschläge sei Matuschka der Vernunft nicht beraubt gewesen. — Der zweite Sachverständige, Hofrat Hoevel, unterstrich besonders, daß der Angeklagte Geisteskrankheit simuliere.

Auf Antrag der Verteidigung wurde Frau Matuschka nochmals in den Saal gerufen, um über die Kriegserlebnisse ihres Mannes und seine Einstellung zum Kriege überhaupt zu erzählen. Als Frau Matuschka wieder den Saal verläßt, springt der Angeklagte auf und bittet, mit seiner Frau während der Pause sprechen zu dürfen, doch lehnt der Vorsitzende die Bitte ab. Auf dem Gang fiel Frau Matuschka in Ohnmacht, erholte sich aber wieder, nachdem man sich um sie bemüht hatte.

## Siegreiche Gegenrevolution in Chile

**Santiago de Chile, 17. Juni.** In Chile ist eine Gegenrevolution ausgebrochen, die nach Straßenkämpfen in der Landeshauptstadt den Sieg davontrug. Oberst Grove und Eugenio Matte, die in der gestürzten Junta eine führende Rolle spielten, sind deportiert worden, weil sie die revolutionäre Bewegung kommunistisch zu orientieren versuchten. Die Leitung der neuen Junta wird Carlos Davila übernehmen. Davila erklärte, er werde den ursprünglichen sozialistischen Plan durchführen.

**Ihre Ferienreise**
ist leider schnell vorbei, sie hat aber kein Ende in Ihren Photos mit der Kamera von
**Wünsche-Photo, Dresden-A.**
Waisenhausstraße 31 / Ringstraße 34, gegenüber dem Neuen Rathaus
WÜNSCHE PHOTO DRESDEN

# Der Kampf um die preußische Notverordnung

## Ist die Aufhebung rechtsgültig?

**Berlin,** 17. Juni. Das geschäftsführende preußische Staatsministerium steht, wie die Telegraphen-Union im Zusammenhang mit der vom Preußischen Landtag beschlossenen Aufhebung der preußischen Notverordnung an zuständiger Stelle erfährt, auf dem Standpunkt, daß der Landtag diese Notverordnung überhaupt nicht aufheben könne, weil sie sich auf eine Ermächtigung des Reichspräsidenten (Reichsnotverordnung zur Aufrechterhaltung von Wirtschaft und Finanzen) stütze. Der Landtag könne die Notverordnung erst dann zu Fall bringen, wenn er ein förmliches Gesetz in allen drei Lesungen annehme. Dieses Gesetz müsse dann dem Staatsrat zugeleitet werden, der es voraussichtlich ablehnen werde. Dann würde das Gesetz vom Landtag nur mit Zwei-Drittel-Mehrheit rechtsgültig gemacht werden können. Die Opposition stützt sich demgegenüber auf eine vorliegende reichsgerichtliche Entscheidung, nach der die vom Landtag beschlossene Aufhebung der Notverordnung rechtsgültig sein soll.

## Die neuen Unterstützungssätze

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin,** 17. Juni. Zur letzten finanzpolitischen Notverordnung ist eine Zusatzverordnung erschienen, die die Höhe der Arbeitslosenunterstützung regelt. Danach richten sich die Unterstützungen nach den Ortsklassen, den zuschlagsberechtigten Angehörigen und nach der Lohnklasse.

In den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A beträgt die wöchentliche Unterstützung in der untersten Lohnklasse I 5,10 RM. ohne zuschlagsberechtigte Angehörige. Sie erhöht sich bis 6,60 RM. in dieser Lohnklasse bei sechs oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen. In der Lohnklasse XI sind 11,70 RM. bis 27,90 RM. als wöchentliche Unterstützung vorgesehen.

In den Ortsklassen B bis E betragen die Unterstützungen in den Orten mit 10 000 Einwohnern und weniger ohne zuschlagsberechtigte Angehörige 4,50 RM., mit sechs oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen 5,70 RM. in Lohnklasse I. In Lohnklasse XI ohne zuschlagsberechtigte Angehörige 8,40 RM. und als höchster Satz 19,20 RM.

In Orten der Ortsklasse B bis E die mehr als 10 000 Einwohner haben, ist die niedrigste Unterstützung 5,10 und die höchste 9,40 RM., wenn keine zuschlagsberechtigten Angehörigen vorhanden sind. Die Höchstunterstützung beträgt 6,60 bis 24,30 RM. Danach beträgt die niedrigste Unterstützung also 4,50 RM., wenn keine Angehörigen, und die höchste 27,90, wenn sechs oder mehr zuschlagsberechtigte Angehörige vorhanden sind.

## Mecklenburg-Schwerin hebt das Demonstrationsverbot auf

**Schwerin,** 17. Juni. Wegen der neuen politischen Notverordnung des Reichspräsidenten hat sich das Ministerium des Innern veranlaßt gesehen, das Verbot der politischen Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel mit Wirkung vom 17. Juni aufzuheben. Diese Aufhebung erfolgt, wie das Ministerium besonders betont, in der Hoffnung, daß der politische Kampf im Lande zukünftig ohne Gewalttätigkeiten geführt werden wird und daß alle politischen Parteien, Verbände und sonstigen Organisationen sich bemühen, alles zu vermeiden, was zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern führen kann. Sollte diese Erwartung des Ministeriums getäuscht werden, dann würden sich erneute einschränkende Bestimmungen der Versammlungsfreiheit nicht vermeiden lassen.

## Die württembergische Regelung

**Stuttgart,** 17. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß das auf Artikel 123 Abs. 2 der Reichsverfassung gestützte Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel (Verordnung des württembergischen Innenministeriums vom 30. März 1932) von der neuen Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen nicht berührt werde. Zur Frage des Uniformverbots verlautet, daß Württemberg nicht beabsichtige, in ähnlicher Weise wie Bayern und Baden ein Uniformverbot von Landes wegen durchzuführen, sondern daß es vorerst bei der Reichsregelung bleibe.

## Versammlungsfreiheit in Braunschweig

**Braunschweig,** 17. Juni. Der braunschweigische Minister des Innern, Klagges, hat an die Kreisdirektionen die Anweisung ergehen lassen, das im April d. J. erlassene allgemeine Verbot der Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

## Hamburg bleibt beim Demonstrationsverbot

**Hamburg,** 17. Juni. Die Polizeibehörde teilt mit, daß für Hamburg das am 18. Juli 1931 erlassene allgemeine Demonstrationsverbot unverändert weiterbesteht.

## Hauptmann a. D. Röhm an die SA. und SS.

**München,** 17. Juni. Der Chef des Stabes der SA., Röhm, erläßt einen Aufruf, in der er u. a. mitteilt, daß er durch das Vertrauen Adolf Hitlers wieder als Chef des Stabes berufen und mit der Neuaufstellung der SA.- und SS.-Gliederungen beauftragt worden sei. In dem Aufruf heißt es dann weiter: „Die braune Front steht wieder. Voll Hoffnung und Vertrauen blicken Millionen der besten Deutschen auf Euch. Wahrt das Vermächtnis Eurer toten Kameraden. Euer Opfermut, Eure Treue zum Führer und Eure Disziplin, seit Jahren bewährt, verbürgen den Sieg, und dieser Sieg wird Deutschlands Schicksal entscheiden. Die alten Stürme, Sturmbanner und Standarten marschieren."

Weiter erläßt der Chef des Kraftfahrwesens der SA. und stellvertretende Korpsführer, Hühnlein, einen Aufruf, worin das nationalsozialistische Kraftfahrerkorps und die Motorstürme und Staffeln der SA. und SS. zu neuem Einsatz aufgefordert werden.

Endlich erläßt noch der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach einen Aufruf an die Hitlerjugend, worin es heißt: „Das Verbot der Hitlerjugend ist gefallen, weil es unmöglich war, den Geist dieser Jugend zu verbieten. Hitlerjugend marschiert! Für den deutschen Sozialismus! Für Blut und Ehre der werdenden Nation!"

## Hitler-Rede in Offenbach

**Offenbach,** 17. Juni. Auf einer Wahlkundgebung der NSDAP. sprach gestern abend Adolf Hitler. Er erklärte, es gebe keinen Beruf, keine Konfession, die nicht in Deutschland ihre ganz besondere Spezialpartei besitze. Seit dreizehn Jahren wolle man die Wirtschaft retten, aber man habe dabei den Kampf der gegenseitigen Interessen so gesteigert, daß der Kampf die Nation zerreiße, also das Gegenteil von dem erreiche, was man erreichen wollte. Wer vor dreizehn Jahren, fuhr Hitler fort, das Schicksal prophezeite, das die Nation heute betroffen hat, wurde ausgelacht. Wer wahrheitsgemäß schilderte, was kommen mußte, dem wurde nicht geglaubt. Den Menschen bewegt heute nicht mehr der theoretische Begriff Staat, sondern die Frage, was ist der Staat, was lebt in ihm. Kein Land, keine Provinz wird genesen, wenn nicht der Kreis dieser Fragen die letzte Lösung erfährt. Erst dann wird das deutsche Volk wieder den Weg aus der Not finden.

## Freigabe der SA.-Unterkünfte

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin,** 17. Juni. In Durchführung der Bestimmungen der Notverordnung, die das Verbot der SA. wieder aufhebt, sind gestern im Laufe des Tages die von der Polizei im April geschlossenen Unterkünfte und Räume der SA. sowie das darin beschlagnahmte oder bei SA.-Funktionären sichergestellte Material freigegeben worden. Beamte der Abteilung I erschienen am Vormittag in den verschiedenen Gebäuden, insbesondere in der Hedemannstraße, um die Siegel zu entfernen und die Schlüssel zu den Räumen zu übergeben. Gleichzeitig wurde den beteiligten Personen und Büros von der Polizei Mitteilung gemacht, daß sie das im Polizeipräsidium lagernde beschlagnahmte Material abholen könnten, was auch zum Teil schon am Nachmittag erfolgte. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es bei der Freigabe der Räume nicht gekommen.

## Stadtrat Gruner-Dresden von der Anklage des Hochverrats freigesprochen

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte gegen den kommunistischen Stadtrat Paul Gruner, gegen den ein Hochverratsverfahren wegen seiner Ausführungen in einer am 23. August 1931 im Keglerheim abgehaltenen Straßenbahnerbetriebsversammlung eingeleitet worden war. Im Zusammenhang mit Ausführungen über den beabsichtigten Tarifbruch sowie den zu erwartenden Abbau von über 1000 Straßenbahnern soll Gruner als Führer der RGO. nach der Anklage zum Generalstreik aufgefordert haben, um die Errichtung einer Arbeiter- und Bauernregierung nach russischem Muster zu ermöglichen. Das Ergebnis der Beweisaufnahme reichte aber dem erkennenden Senat zu einem Schuldspruch nicht aus, da weder der Wortlaut noch die Reihenfolge der strittigen Aeußerungen einwandfrei festzustellen seien. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Dresdner Erzeugnis.
BiOX
Gegen Sonnenbrand
HAUT-CREME
nach Hofrat Dr. Zucker
Zur Schönheitspflege als Tag- und Nacht-Creme.
in Tuben 10 ₰ 50 ₰
in Dosen 25 ₰ 50 ₰ 90 ₰

## Nationalsozialistische Agrarpolitik

Die Abteilung Landwirtschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hatte für Freitag abend die Berufskollegen aus ganz Sachsen zu einem Ausspracheabend in die „Drei Raben" eingeladen. Das erste Referat hielt

**Reichstagsabgeordneter Sieber-Wiederoda**

über „Praktische Maßnahmen nationalsozialistischer Agrarpolitik". Die Ausfuhrpsychose des letzten Jahrzehnts habe den Zusammenbruch der Landwirtschaft herbeigeführt. Einsichtige Industrielle gäben heute zu, daß dem Binnenmarkt der Primat zuzuerkennen sei. Unsere Lage sei ähnlich der Preußens nach dem Siebenjährigen Kriege: mit eisernem Fleiß müsse aus der heimischen Scholle alles herausgeholt werden, und auf den heimischen, aufnahmefähigen Markt müsse man sich stützen. Man müsse unbedingt zur Kontingentierung übergehen, so wie es andere Länder bereits getan haben, dann brauche die „Weltagrarkrise" nicht nach Deutschland hereinzukommen. Die weitestgehenden Anträge in dieser Richtung stammen von den Nationalsozialisten. — Der Roggenpreis und die Veredelungsproduktion sei sträflich vernachlässigt worden; das Reichsmilchgesetz Schieles diene nur dazu, dem Landwirt neue Betriebshemmungen aufzuerlegen, die Erhöhung des Butterzolls sei durchlöchert worden (z. B. Polen gegenüber), die Fleischpreise betragen 50 Prozent der Vorkriegspreise. Mit Adolf Hitler müsse man die Rettung des deutschen Volkes in der Rettung des Bauernstandes sehen. Dann sprach

**Dr. Mentzel-Pillnitz**

über den Kampf des deutschen Bauern um den Lebensraum des deutschen Volkes". Unsere völkische Not könne nicht lediglich auf den verlorenen Krieg zurückgeführt werden, sondern sei das Ende einer Entwicklung seit der französischen Revolution: Verfall der Weltanschauung, der wirtschaftlichen Struktur und der biologischen Kräfte. Uns seien aber Möglichkeiten gegeben, diesen Verfall aufzuhalten: nämlich durch die Gesundung des deutschen Bauernstandes. Jeder große Krieg gehe um den Lebensraum der Völker, und die Kolonisationsgeschichte zweier Jahrtausende zeige, daß der Bauer der beste Soldat im Kampfe um den Volksboden sei. Ein Wall von deutschen Menschen müsse im Osten aufgerichtet werden, sonst sei man wehrlos gegen die politischen Bestrebungen der Polen, der Tschechen und der Litauer. Der Verfall der biologischen Volkskraft sei aufzuhalten durch staats- und wirtschaftspolitische Begünstigung der Volksschichten, die noch Geburtenüberschuß haben, und das sei der Bauernstand, vor allem in Ostpreußen, in der Grenzmark und in Pommern. Zielbewußte Agrarpolitik sei daher eine staatspolitische Notwendigkeit.

An beide Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache.

## Ueberfälle auf Hitlerleute in Leipzig

**Leipzig,** 17. Juni. Aus Anlaß der Aufhebung des Uniformverbotes veranstalteten am Freitagabend sowohl die SPD. als auch die NSDAP. Demonstrationszüge und Versammlungen. Als in der Promenadenstraße der Zug der SPD. an der Wirtschaft Sanssouci vorüberzog, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen uniformierten Zugteilnehmern mit uniformierten Nationalsozialisten, bei denen drei Teilnehmer verletzt wurden. Die Fenster der Wirtschaft wurden von SPD.-Leuten eingeschlagen. Vor der Gastwirtschaft Drei Lilien in der Kohlgartenstraße wurden Nationalsozialisten, die dort eine Versammlung abgehalten hatten, gegen 11 Uhr von uniformierten SPD.-Leuten überfallen. Sie flohen in das Lokal zurück. Auch hier wurden sämtliche Fenster eingeschlagen. Ein Nationalsozialist wurde verletzt. Bei einem Ueberfall auf der Riesaer Straße wurde ein Nationalsozialist schwer verletzt, zwei trugen leichtere Verletzungen davon. Zwei Angehörige der SPD. wurden dem Polizeipräsidium zugeführt.

## Deutsche Kunst in Paris

**Fin de saison — Goethe und ein Ende**

**Von unserem Pariser Korrespondenten**

Paris, im Juni.

In einer Hundstagshitze, die dem schönsten August Ehre machen würde, stirbt die Pariser Theatersaison ruhmlos an ihrem eigenen Unvermögen. Die früher noch als moderne Regisseure sich ausgebenden, in den Spuren des Berlin den Rücken kehrenden Max Reinhardt-Goldmann wandelnden Direktoren Dullin, Baty, Jouvet haben sich immer eindeutiger auf das Altenteil des durchschnittlichen Amüsements- und Boulevardtheaters anspruchslos zurückgezogen. Bleibt der Russe Pitoëff als letzter Fahnenträger einer Idee im Repertoire, eines Stiles in der Inszenierung. Er hat uns auch den „Oedipus" von André Gide und „La Belle au Bois" von Supervielle vermittelt. Erwähnt man noch den „Taciturne" von Roger Martin du Gard und das von der Comédie Française wiedererweckte „Garbmal" von Paul Raynal, so ist das neben einer für unsere Bedürfnisse unbefriedigenden „Hamlet"-Aufführung in demselben Hause Molières und einem recht anständigen „König Lear" im Odéon auch ungefähr die ganze kümmerliche Auslese aus der Spieltätigkeit von rund fünfzig Pariser Theatern, die Erwähnung verdient. Bruckner-Taggers „Krankheit der Jugend" und Curt Götzens „Abracadabra" als deutsche Bereicherung des Pariser Spielplans können weder den magere-ren Geistesbraten fett machen, noch dem Pariser Theaterpublikum — falls es das überhaupt wollte — die Berührung mit dem jungen und neuen geistigen Deutschland vermitteln.

Und, nehmt alles nur in allem, so war an dem ganzen — fast möchte man despektierlich sagen — anstandshalber an den Haaren herbeigezogenen französischen Goethe-rummel noch das Beste, wenigstens der Absicht nach, eine von deutschen und französischen Studenten gemeinsam unter dem Schutze des deutsch-akademischen Austauschdienstes Ende Mai veranstaltete harmlose Aufführung von „Faust", erster Teil, in deutscher Sprache. Daß eine deutsche Goethefeier in Paris, die sich sehen lassen konnte, die dem deutschen Namen und dem deutschen Goethe wirklich Ehre machte, im Rahmen der deutschen, doch wieder zu Tausenden angewachsenen Kolonie von Paris nicht zustande kam, bleibt eine nicht wiedergutzumachende Unterlassung. Eine solche deutsche Goethefeier wäre weiß Gott tausendmal nötiger und deutscher gewesen als die freudlosen Verfassungsfeiern, die man uns jahrelang offiziell aufgezwungen, oder die Hilfsvereins-Tanzveranstaltungen, mit denen man an unseren Geldbeutel appelliert hat. Die Franzosen, aber besonders die französischen Theater haben sich ihre sogenannten Goethefeiern verflucht leicht gemacht. Die beiden Staatsopernhäuser haben Goethe mit Gounods „Faust" und Massenets „Werther" gefeiert, die Comédie Française hat sich gänzlich unfeierlich eine ganze Matinée geleistet, in der man wahllos einen unmöglichen „Ganymed", eine noch unmöglichere Uebersetzung des „Königs in Thule", ein Kapitel „Werther", „Erlkönig" und die Schlußszene von „Faust", erster Teil, französisch natürlich — fragt mich nur nicht wie —, mit anhören mußte. Das Odéon aber hat sich gar zu einer Aufführung ausgerechnet des „Clavigo" aufgeschwungen, die eigentlich genau genommen ein Skandal und ein freches Plagiat war. Schon der Untertitel „La soeur de Beaumarchais" zeigte, daß man die Feier für Goethe entschuldigen wollte, indem man eine Ehre für den Dichter des „Figaro" daraus machte. Die französische Neubearbeitung aber des „Clavigo" von Gabriel Boissy und Eberhard Nebelthau mit einer völlig dazu erschwindelten Schlußszene war, von der äußerst dürftigen Aufführung abgesehen, eine Vergewaltigung, für die es keine Worte gibt.

Wir Deutsche also hätten hier in Paris darben und von dem ganzen Goethejahr alles Beste entbehren müssen, wenn nicht ein von echt Goetheschem Geist erfüllter deutscher Künstler wie Wilhelm Furtwängler mit dem unvergleichlichen Orchester der Berliner Philharmoniker für den, der tiefster Zusammenhänge sich bewußt bleibt, vollwertigen Ersatz gebracht hätte. Auch die Große Oper, deren langjähriger Direktor wegen des gewaltigen Defizits abdanken wollte, hat in dieser Krisenzeit, in der Paris vor allem die zahlungsfähigen Ausländer fehlen, keine vollen Häuser mehr. Aber für die beiden Philharmonikerkonzerte und für die beiden Aufführungen von „Tristan und Isolde", bei denen der Meister Furtwängler am Dirigentenpult stand, war das gewaltige festliche Haus der Oper auch jetzt im Juni noch, man kann sagen, bis zum letzten verfügbaren Ersatzstuhl und bis zum obersten Dachsparren hinauf ausverkauft. Unsere besten deutschen Gesangskräfte, Frieda Leider, Olszewska, Kipnis, Melchior usw., leisteten dem Meister Gefolgschaft. Deutsch war der Gesang, deutsch die Musik, deutsch der Führer, das Ganze eine Feier, ein Triumph deutschen Geistes. Und die Fünfte Sinfonie von Beethoven, wie sie die Philharmoniker unter Furtwängler spielen, was will man mehr, um Goethe zu feiern? Bach, Beethoven, Mozart und Richard Wagner beherrschen das Pariser Konzert- und Opernprogramm. Ob es die Polin Wanda Landowska, die beste Klavizymbalonspielerin, oder ob es der deutsche Renegat österreichischen Blutes Felix Weingartner sein mögen, wenn sie hier Eindruck machen wollen, sie müssen Bach, sie müssen Beethoven spielen.

Aber geben wir uns keiner Täuschung hin. Für das geistige Verstehen der beiden Völker oder gar für die politische Willensbildung in Paris ist das so gut wie belanglos. Wir Deutschen können uns wohl bis zur Selbstverleugnung liebevoll in andere Kultur und Kunst vertiefen, ja darin untergehen. Franzosen können und wollen das nicht. Das ist durch nichts deutlicher bewiesen worden als durch die Goethefeiern, und es ist darum tief unwahr, wenn in der der deutschen Sprache sich bedienenden, im Schatten des Quai d'Orsay lebenden „Neuen Pariser Zeitung" ein deutscher Freiherr von Maltzahn aus Anlaß der Goethefeiern niederschrieb: „Und wieder haben wir hier sehen und bewundern können, mit welcher Selbstverständlichkeit der geistige Franzose von allen Fragen der Politik zu abstrahieren vermag, wenn menschlich künstlerische Werte zur Debatte stehen." Die Wirklichkeit ist ganz anders. In seinem großen Goethevortrag hat Herr Léon Daudet mit besonderer Gründlichkeit nachzuweisen versucht, welchen Einfluß Diderot, Voltaire und andere geringere Franzosen auf Goethe und besonders auf die Entstehung der „Wahlverwandtschaften" gehabt haben. In der großen offiziellen Goethefeier in der Sorbonne, an der auch noch der bald darauf so tragisch ums Leben gekommene Präsident Doumer teilnahm, war auch nicht die Spur von Gefühlswärme oder Begeisterung zu merken. Die Musik war ganz zweiten Ranges, die große Festrede von Paul Valéry unerbaulich und selbst den meisten Franzosen überhaupt unverständlich, und in seiner Einleitungsansprache, die er eiskalt herunterlas, betonte der Rektor der Pariser Universität, Charléty, in dem jahrhundertelangen geistigen Austausch der Weltliteratur zwischen Frankreich und Deutschland „haben die Deutschen viel mehr empfangen als gegeben." „Sollte das junge Deutschland", so fügte er hinzu, „sich von Goethe loslösen oder für Goethes Ideenwelt kein Platz mehr in Deutschland sein, wird Frankreich ihm ein Asyl anbieten." Denn dieser Goethe gehört ja eigentlich zu uns, das war der tiefere Unterton auch dieser Rede.

Der geistvolle, in Lille erscheinende „Boréal" trifft den Nagel auf den Kopf. Er schreibt: „So viel heißes Bemühen unserer Schriftsteller, um das Lob des berühmtesten Deutschen zu singen, war das reine Bewunderung, war das aufrichtige und begeisterte Anerkennung, war das ein Beweis geistiger Unparteilichkeit? O nein, etwas ganz anderes. Nehmt alles nur in allem so haben unsere Schriftsteller und Gelehrten Goethe nur beweihräuchert, soweit er ein Schüler der französischen Literatur, soweit sie ihn als „einen der

# Oertliches und Sächsisches

## Der schiefe Schlips

Der Herr, der an der Stübelallee in die 2 einsteigt, ist sonst gut gekleidet; der umfangreichen Aktentasche nach wohl Reisender oder so etwas. Aber — sein Schlips sitzt schief! Sehr schief sogar.

Der Schaffner grinst, die Raucher auf dem Hinterperron lächeln. Und als sich der Herr im Wageninnern niederläßt, dauert es nicht lange, da wundert er sich nicht wenig, daß ihn alle Mitfahrenden so ausgesprochen freundlich lächelnd ansehen. Nanu? haben die Menschen heute alle „ihren guten Tag"? — Komisch.

Als aber dann zwei Backfische ihm gegenüber anfangen zu tuscheln und zu kichern, immer mit dem Blick nach ihm, stutzt er doch. Was ist denn eigentlich los?! — Die Dame links kommt ihm mitleidig zu Hilfe: „Verzeihung, Ihr Schlips sitzt schief!" Der Herr wird rot wie ein Schulbub, seine Rechte fährt prüfend zum Kragen, die andere fischt den Taschenspiegel heraus und mit einem gestotterten „Danke sehr!" wird der schiefe Schlips geradegerückt.

Da sagt sein Gegenüber, ein älteres Männchen: „Ach, hätten Sie nur Ihren Schlips schief sitzen lassen! Heute ist ja alles schief auf der Welt; da fällt so 'ne Kleinigkeit gar nicht ins Gewicht!" — Verschiedene nicken zustimmend, verständnisinnig, doch ein anderer entgegnet: „Nein, nein; es war schon richtig, daß der Herr seinen Schlips geraderückte; Ordnung muß sein. Und verlassen Sie sich drauf: auch in unserm lieben Deutschland wird „der Schlips" wieder gerade gerückt! — Die Hand faßt schon langsam zu. In Kürze wird man's noch deutlicher spüren!" — „Soso", sagt da der Alte, „na, mir soll's recht sein. Lange genug hat Deutschlands „Schlips" schiefgesessen!" L. W.

## Dresdner SA. marschiert

Am Freitag war die politische Notverordnung in Kraft getreten, die stillschweigend dem SA.-Verbot ein Ende gemacht hatte. Am Freitagabend schon zog die Dresdner SA. im imposanten Propagandamarsch durch die Stadt. Der erste Eindruck bestätigte, daß das Verbot den nationalsozialistischen Formationen nichts hatte anhaben können; nicht geschwächt, sondern gestärkt an Zahl in der strammen Ordnung, die man seit jeher gewöhnt ist, ging der Zug in dichten Viererreihen länger als eine halbe Stunde dauernd durch die Straßen. Stolz war auf den Gesichtern der SA.-Männer geschrieben, die sich dieses Tages freuen durften, denn nicht nur der von den nationalsozialistischen Wahlsiegen beeinflußte Gang der politischen Entwicklung hatte ihnen diesen Sieg über die Unterdrückung eingebracht, sondern auch die vorbildliche Disziplin, mit der die SA.-Leute die Schläge des alten Systems hingenommen und überdauert hatten. Und das war der Lohn: Wieder klingendes Spiel, Fahnen und Standarten, Marschlieder, und dazwischen immer neue Scharen, ein wogender Strom von braunen Wellen.

Nicht weniger eindrucksvoll war die Anteilnahme der Dresdner Bevölkerung. Sie war sich der Bedeutung dieses Marsches wohl bewußt und erblickte in ihm das erste sichtbare Zeichen des inneren Kurswechsels, der Freiheit und Gleichberechtigung für den nationalen Gedanken an Stelle von politischem Zwang und Unterdrückungen setzen soll. Schon lange vor dem Anmarsch hatten sich die Straßen mit Zuschauern dicht umsäumt, die Fenster waren besetzt, aus vielen Häusern wehten die Hakenkreuzfahnen. War es bloß Neugier oder innere Anteilnahme? Die herzliche Begrüßung der braunen Scharen, Heilrufe, zum Hitlergruß in die Höhe fliegende Arme und nicht zuletzt die Blumensträuße, mit denen die marschierenden SA.-Leute beworfen wurden, mußten solche Zweifel zerstreuen. Die Gegner hatten sich ferngehalten oder ließen sich nicht bemerken, und so hatten alle ihre Freude an diesem ersten neuen Lebenszeichen der SA., der Hitlerjugend und der SS.

— **Erinnerungstag für Großenhainer Husaren.** Heute, am 18. Juni, dem Gedenktage der Schlacht von Kolin, sind 25 Jahre verflossen, daß der heimgegangene König Friedrich August sich zum Chef des Großenhainer Husarenregiments erklärte, dem sein Herz Zeit seines Lebens mit besonderer Liebe angehangen hat.

— **Forstvereinstagung.** Vom 19. bis 22. Juni tagen in Gera gemeinsam der Verein Thüringer Forstwirte und der Sächsische Forstverein. Nach geschäftlichen Sitzungen finden am 20. die Hauptverhandlungen statt. Dabei sprechen Forstmeister i. R. Sieber, Gera, über „Ernsteer Dauerwald", Forstmeister Aichinger, Rosenbach (Kärnten) über „Die Probleme der Pflanzensoziologie und ihre Bedeutung für die Forstwirtschaft", Forstmeister Monrow, Berlin, über „Holzgas-Generatoren" und Major a. D. Brauer, Berlin, über „Holzabsatzwerbung für deutsches Holz". Am 21. wird das bekannte Fürstlich Reußische Dauerwaldrevier Ernsee bei Gera besichtigt, am 22. das sächsische Staatsforstrevier Mittelhöhe bei Pausa (Vogtland).

— **Der Dresdner Lehrerverein** beschäftigte sich in seiner letzten Vereinsversammlung mit dem Bericht über die Sitzung des Bezirkselternrates Groß-Dresden der christlichen Elternvereine in den Tageszeitungen und wies die Angriffe zurück, die gegen den 5. Band seines Lesebuches Muttersprache erhoben worden sind. Mit besonderem Nachdruck wurde der Vorwurf zurückgewiesen, der in dem Satze: „zumal der erzielte Gewinn nicht etwa der Allgemeinheit oder bedürftigen Schulkindern, sondern dem Dresdner Lehrerverein zugute kommt", enthalten ist. Die Mitglieder des Dresdner Lehrervereins seien wie jeder andere in Schulfragen erfahrene Staatsbürger berechtigt, Schulbücher herauszugeben und die aus der Herausgabe entstehenden Rechte gleich anderen Schulbücherautoren in Sachsen für sich in Anspruch zu nehmen. Der Vorwurf einer unzulässigen Bereicherung, der in dem Satze liegt, wiege um so schwerer, als dem Christlichen Elternverein aus wiederholten Erklärungen des Dresdner Lehrervereins in der Oeffentlichkeit bekannt sei, daß der Dresdner Lehrerverein die Gewinne aus seinen Schulbüchern nach Abzug der Unkosten nur kulturellen und wohltätigen Zwecken zuführe, wobei in besonderer Weise bedürftige Schulkinder bedacht werden. Die beabsichtigte Einführung der Neubearbeitung des 5. Bandes (die Muttersprache ist seit 1891 in den Dresdner Schulen eingeführt und vor 24 Jahren zum letzten Male umgearbeitet worden) bringe dem Dresdner Lehrerverein keinen Zuwachs an Rechten, da auch der bisher eingeführte 5. Band der Muttersprache vom Dresdner Lehrerverein herausgegeben wird.

# Deutschnationaler Gemeindevertretertag

Im Löwenbräu kamen am Freitagabend zahlreiche Gemeindevertreter aus den Bezirken Dresden-Stadt und Dresden-Land der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen. Die Versammlung leitete Landtagsabgeordneter

**Syndikus Tögel.**

Er verwies auf die an diesem Tage in Lausanne gefallenen Worte des Reichskanzlers, man müsse auch innerpolitisch erwarten, daß „ganze Arbeit" getan werde. Es seien in den nächsten Wochen sehr schwere und ernste Auseinandersetzungen zu erwarten. Die Massen unseres Volkes müßten endlich begreifen,

**daß der Staatssozialismus jeder Art am Zusammenbruch sei.**

Das Volk (nicht der Staat) müsse wieder der Träger des deutschen Lebens werden. Die Gemeindeämter hätten den Frontalangriff der Not auszuhalten. Die Gemeinden seien nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch auf dem Hund. Auch die zukünftigen Gemeindewahlen werden politisch gerichtet sein, und es wird auch hier darauf ankommen, daß die zerriebenen Parteien der Mitte nichts mehr zu bestellen haben. Das nationale Bürgertum kenne nur eine Bindung — die gegen den marxistischen Sozialismus. Dann — aber auch nur dann — könne es gelingen, die Gemeinden wieder in Ordnung zu bringen.

Als Vertreter von Dresden-Stadt sprach zuerst

**Stadtbaurat Dr. Leske**

über die Stellung der Gemeinden zur äußeren und inneren Politik. In Sachsen gehe es sofort nach der Reichstagswahl in die Kommunalwahlen; die Jahre, für die diese Wahlen wirksam sind, seien schicksalhaft für die Gemeinden, wie für das ganze Volk. Der Anfang des Elends der Gemeinden sei die Erzbergersche Finanzreform gewesen; deswegen konnte auch das „System" am Schicksal der Gemeinden nichts ändern. Heute tragen die Kommunen die Hälfte aller Erwerbslosenlasten. Der Kapitaldienst der Gemeinden sei die zweite zerstörende Last, die auf ihnen ruht. Der Posten Gehalt und Löhne sei zum Teil schon abgebaut; der Vorteil, der den Städten daraus erwachse, sei nicht sehr groß. Diese

**Notstände der Gemeinden wirken sich verderblich auch in die Privatwirtschaft hinein aus.**

Die Ausgaben in der Wohlfahrtspflege hätten gemildert werden können, wenn die Parteien zur Mitarbeit bereit wären; es sei aber schwer, noch zu Abstrichen zu kommen. Durch organisatorische Maßnahmen aber seien noch Ersparnisse zu machen, ebenso durch Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Behörden. Für die Kommunen wird

**der Abbau der Aufgaben**

kommen müssen. Abschiebung gewisser kommunaler Einrichtungen auf die Privatwirtschaft wird nötig sein. Das demokratische System habe die Selbstverwaltung seit 1918 systematisch untergraben. Die Revision in den Gemeindeordnungen müsse wieder einzelne Persönlichkeiten in die Verantwortlichkeit bringen, dann könne es wieder zu sauberer Selbstverwaltung kommen.

Als zweiter Redner für Dresden-Stadt sprach

**Stadtrat a. D. Bommert**

über die Aufgaben des Gemeindeparlamentariers in einer großen Stadt. Er schilderte die ursprünglich schätzenswerte Einrichtung des Zwei-Kammer-Systems in den größeren Gemeinden. In der Möglichkeit, die oft nur parteipolitisch beeinflußten Beschlüsse der Stadtverordneten zu sistieren, sei nicht immer mit der nötigen Sicherheit gehandelt worden.

Es gelte, die Auswahl der Persönlichkeiten für die Stadtverordneten so zu treffen, daß auch selbständig wertvolle Männer das Geschick der Gemeinden bestimmten. Anschaulich schilderte der Redner die Art der Tätigkeit der Ausschüsse des Stadtverordnetenkollegiums. Gekennzeichnet wurden die selbständigen Werke des Schlachthofes (mit gutem Erfolge), der Straßenbahn und der Drewag, die beide noch unter schwerer Schuldenlast zu leiden haben.

Nachdem der Kampf um die Politik in den Kommunen sich totgelaufen habe, würden die nächsten zehn Jahre des Gemeindelebens unter rein wirtschaftlicher Arbeit verlaufen.

**Obermeister Chriss, Radeberg,**

verbreitete sich über die politische Auswirkung des Gemeindelebens in den kleineren Orten, die heute in der Tat die Keimzellen der marxistischen Politik seien. Diese Tatsache mache auch den Beamtenabbau in den kleineren Gemeinden sehr schwer. Er berichtete unter anderem, daß die Gemeinde Radeberg im Jahre 1912 einen Personalstand von 49 Personen gehabt habe und heute einen solchen von 129 Personen aufweise. Der Jahresaufwand dafür sei um 400 Prozent gestiegen. Namentlich die Besetzung der Wohlfahrtspflege wirke sich stark politisch aus. — Bei der Erörterung der Aussichten für die Zukunft äußerte der Redner, daß, wenn in den kleineren Gemeinden die Nationalsozialisten in die Führung kämen, diese gerade hier die sozialistische Richtung ihrer Arbeit mehr in den Vordergrund stellen würden, als die nationale Richtung. Die Aufgaben der Deutschnationalen werde es auch hier sein, alles für das ganze deutsche Volk zu tun.

**Gutsbesitzer Hörig, Hintergersdorf,**

berichtete von der Verantwortung, die die Nationalen in Bezirkstag und Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft getragen haben. Es ergebe sich die Aufgabe, auch in den ländlichen Gemeinden die bürgerliche Führung zu erhalten. Der Redner setzte sich vom ländlichen Standpunkt aus für eine individuelle Wohlfahrtspflege ein; in den ländlichen Gemeinden sei die Einstellung berufsmäßiger Gemeindevorstände überflüssig.

Zusammenfassend kündigte Syndikus Tögel an, daß gerade in den kleinen Gemeinden für die Kommunalwahlen ein scharfer Wahlkampf unvermeidlich sei. Es werde nötig sein, die Stellung des Bürgermeisters in den kleinen Orten wieder durch Wählbarkeit auf Lebenszeit zu erhöhen und

**das kommunale Wahlrecht so zu ändern,**

daß es wieder vernünftig und nach der Bodenständigkeit des Wählers gestaltet werde.


## Keine Magenbeschwerden mehr nach den Mahlzeiten.

Wenn Sie nach den Mahlzeiten an Magenbeschwerden oder Verdauungsstörungen leiden, so können Sie schnelle Abhilfe schaffen, wenn Sie unmittelbar nach den Mahlzeiten ein wenig Biserirte Magnesia in Wasser nehmen. Dieses hervorragende Präparat neutralisiert nicht nur die Säure und beseitigt die Beschwerden, sondern beruhigt auch die Magennerven, macht so den Schaden wieder gut und fördert eine gesunde, normale Verdauung. Verschaffen Sie sich noch heute eine Packung Biserirte Magnesia, die in allen Apotheken zum mäßigen Preise erhältlich ist, und machen Sie Ihren Beschwerden nach den Mahlzeiten ein Ende!


Unsrigen" ausgeben konnten. Dieser Ausdruck stammt von Poincaré selbst. Sang man seinen Ruhm, so sang man gleichzeitig dem unsrigen, hob man diesen Deutschen in die Wolken, so war das eine einzigartige Gelegenheit, unseren eigenen patriotischen Nerv aufs angenehmste zu kitzeln. Welch eine Gottesgeißel ist doch alle nationale Eitelkeit, welch ein Betäubungsmittel, ja welch ein furchtbares seelen- und gehirnverbrennendes Gift. So weit haben wir es gebracht: Wenn heute ein gebildeter Franzose es wagen sollte, in einem nationalen Kreis von Landsleuten anzuerkennen, daß Goethes „Wahlverwandtschaften" die erste Hauptquelle für die französische Romantik gewesen sind, dieses Werk, zu dem ihm die Eingebung weder von den Griechen noch von den Römern oder den Franzosen kam, sondern die er einzig und allein in dem Genius der deutschen Rasse schöpfte, deren allerhöchste Verkörperung er darstellt, so würde dieser Franzose angespien und, wenn es möglich wäre, mit Pfeilen der Verachtung und des Hasses erschossen werden."

Trösten wir uns mit dem Goethewort, mit dem der Pariser Universitätsrektor seine Rede schloß: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum." felix

# Kunst und Wissenschaft

## Opernhaus

**„Die lustigen Weiber" als Neueinstudierung**

Daß die unverwüstliche Shakespeare-Oper Nicolais jahrelang im Spielplan gefehlt hat, dessen wurde man sich kaum bewußt. Denn Sir John Falstaff von Verdis Gnaden hat mit seiner genialen Fülle ihre Stelle glänzend vertreten. Aber von Zeit zu Zeit möchte man denn doch auch wieder einmal auf das schlichte deutsche romantische Werk zurückkommen. Und die außerordentlich freundliche Aufnahme, die es gestern erneut gefunden hat, zeigte ja, daß seine Lebensfähigkeit noch lange nicht vorüber ist.

Natürlich gibt es schwache und verstaubte Stellen. Sie liegen vor allem auf Seite der Lyrik und Romantik. Doch war da, wie schon früher, durch kluge Kürzungen gebührend nachgeholfen. Insbesondere der hemmende Anfang des dritten Akts erschien schmerzlos auf das für den Zusammenhang Nötigste beschränkt. So konnte das wirklich Wertvolle, voran die reizenden Buffo-Ensembles, gebührend zur Geltung kommen.

Sie wurden auch durch die Spielleitung Staegemanns ins Licht gesetzt, die mit Erfolg bemüht war, den echten fließenden Lustspielton zu treffen, soweit er sich mit den immer etwas gewichtigeren Mitteln der Oper eben erreichen läßt. Das Spiel rollte flott und gegebenenfalls richtig durcheinandergewirbelt ab. Alles war auf Tempo, auf bewegte Leichtigkeit eingestellt.

Auch die bildhafte Seite verkörperte diesen Charakter. Auf die frühere etwas schwere Gotik der Trachten war verzichtet; die Gewandung war vielmehr in der Hauptsache die bei den Aufführungen des Schauspielhauses Gebräuchliche, die lichtere Farben und zierlichere Linien zur Geltung kommen läßt. In gleichem Stil hatten Rothenberger und Brand die früheren Bühnenbilder geändert. Zwar ihr Grundriß war beibehalten worden. Aber die schweren massiven Aufbauten waren verschwunden, die Innenräume zeigten hellere Tönung, und das Gartenbild war auf bunte Farbenfreude gestimmt. Alles das bedingt durch den einen Gedanken der Auflockerung des Ganzen.

Vor allem wirkte aber die Aufführung auch durch die saubere musikalische Aufmachung, die ihr Kutzschbach, der immer wieder berufene Vertreter des leichteren feinen Spielopernfachs, gegeben hatte. Wegen der mannigfachen Neubesetzungen war offenbar eifrig probiert worden, und so konnte man sich an einem frischen Zug im Ganzen und an liebevoller Ausarbeitung des einzelnen erfreuen. Besonders die großen Ensembles, um deren mozartharten Charakters willen uns das Werk vor allem noch lebendig ist, kamen in feiner, durchsichtiger, fließender Abtönung.

Unter den Neubesetzungen standen die beiden Titelheldinnen naturgemäß voran. Margit Bokor und Jessika Koettrik vertreten den Typ der lustigen Weiber jüngerer und mittelalterlicher Prägung mit ausgezeichnet lebendiger Charakteristik und Spielfaune. Auch die beiden Stimmen klingen sehr hübsch zusammen. Der Sopran ist zwar keine Koloratursimme, findet sich aber geschickt auch mit dieser Seite der Partie ab. Die große Arie des zweiten Bildes wurde für Frau Fluth zu einem besonders herzlichen Sondererfolg.

Von den männlichen Gegenspielern ist Ermold als Falstaff seit langem bekannt. Er hat an kräftigem darstellerischen Humor nichts eingebüßt, an Basses Grundgewalt aber eher noch gewonnen und kann so den dicken verliebten Schlemmer in wahrhaft klassischer Prägung lebendig werden lassen wie eh und je.

Als eifersüchtiger Ehemann Fluth hat Schöffler das Erbe Staegemanns angetreten. Er ist von quecksilbriger Beweglichkeit und entsprechend überhitzter Schärfe im Spiel. Die Stimme klingt groß, stellt sich aber trotzdem beweglich auf den Bufloton ein.

Sonst sind auf bürgerlicher Seite noch neu Kremer, der die Lyrik des Fenton durch den hellen lyrischen Klang seines leichten Tenors sehr schön und eindrucksvoll ins Licht zu setzen weiß, Bader, der mit guter bärbeißiger Biederkeit den protzigen Nachbar Reich lebendig werden läßt, und Böhme als stimmgewaltig bramarbasierender hopsenstangenlanger Cajus.

Teßmer stattet den Junker Spärlich mit einer gegen früher womöglich noch gewachsenen Dosis von Trottelosis aus, und Angela Kolniak singt das Wenige, was von der Partie der süßen Jungfer Anna übrig geblieben ist, mit herzlicher schöner Wärme, so daß auch sie samt ihrem Fenton eine der Sonderbeifallsgaben des Abends abbekam.

Pembaurs Chor hat sein Glanzstück im großen Finale des letzten Aktes. Recht geschickt hat die Spielleitung hier die Gruppierung so eingeteilt, daß das Ballett für die eigentliche Bewegung der Szene zu sorgen hat, indessen der Chor mit einer gewissen Ruhe sich seiner nicht leichten gesanglichen Aufgaben widmen darf. So hat man diese hübschen chorischen Wirkungen kaum in einer früheren Aufführung so klangvoll gehört wie diesmal. Die Scharen der Ellen v. Cleve-Pey, aber angeführt von Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Gino Neppach und Peter Pawlinin, sorgten dafür, daß trotzdem der leicht beschwingte Geist der Musik des Elfenfinales auch bewegungskünstlerisch lebendig in Erscheinung trat.

Der Beifall des recht gut besetzten Hauses, der bereits nach der prächtig gespielten Ouvertüre einsetzte, steigerte sich im Verlauf des Abends zu immer wärmeren Kundgebungen für alle Beteiligten. E. S.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Die Hochzeit des Figaros" (7). Festspielhaus Hellerau: „Iphigenia in Aulis" (7). Schauspielhaus: „Ein Volksfeind" (8). Die Komödie: „Wie man Vater wird" (8). Residenztheater: Varieté (8). Centraltheater: „Das Land des Lächelns" (8).

† **Uraufführung in der Kreuzkirche.** In der Vesper dieser Woche, Sonnabend, den 18. Juni, nachm. 5 Uhr wird eine Uraufführung des bekannten Tübinger Universitäts-Musikdirektors Prof. Dr. Karl Hasse: „Das deutsche Sanctus" für zwei Chöre (achtstimmig) durch den Kreuzchor gebracht werden.

† **Centraltheater.** Das „Land des Lächelns" wird vom Centraltheater wieder in einer Serie von Abenden geboten, mit neuer Besetzung einiger Hauptrollen. Im Vordergrund

## Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege

Der Reichsverband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege, Sitz Dresden, hält vom 16. bis 20. Juni in Chemnitz seinen 46. Verbandstag ab. Der Verband wurde in Chemnitz im Jahre 1882 gegründet, weshalb mit dem 46. Verbandstag zugleich auch die 50-Jahr-Feier seines Bestehens verbunden ist. Eröffnet wurde der Verbandstag am Donnerstag mit einer Feier im Thaliahaus. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Reichswerbeleiter A. Wirth (Annaberg) und musikalischen Vorträgen sprach der Verbandsvorsitzende Felix Renker (Dresden) über das Thema „50 Jahre Volksspielkunst". Er hob die Bedeutung des Laienspiels in der Kunst und im kulturellen Leben hervor. Die 50 Jahre des Bestehens des Verbandes hätten die Daseinsberechtigung des Laienspiels in vollem Maße erwiesen und die Mitglieder der Volksspielkunst hätten in ihrer Organisation den Weg erkannt, der den Volksgenossen zur Sammlung der Geisteskräfte führt. Leider sehe das Berufstheater die Volksspielkunst als Konkurrenz an, was aber nicht der Fall sei, denn die Volksspielkunst wolle nur einen bildenden Einfluß auf die Volksgenossen ausüben. Der Verband werde nicht aufhören, um die Anerkennung des Laienspiels und seine Bedeutung im deutschen Theaterleben zu kämpfen. Mit dem Verbandstag ist auch eine Ausstellung verbunden, die die Entwicklung der Volksspielkunst vom Puppentheater bis zum heutigen Laientheater usw. zeigt.

Der Freitag brachte außer internen Verbandsbesprechungen noch eine Konferenz der Jugenddelegierten und eine Frauenkonferenz.

— **Hundert Jahre Pikardie.** Am Ostausgang des Großen Gartens, dort wo früher die alte Torwärterwohnung stand, wurde 1832, genau vor hundert Jahren, der Grund zur Pikardie gelegt. Als Bauherr des hübschen, langgestreckten Gebäudes wird der Schneidermeister Pickart genannt und nach ihm taufte der Volksmund die bald sehr beliebte Wirtschaft Pikardie. Freilich, das freundliche Biedermeierhaus ist heute längst verschwunden und hat einem modernen Gebäude Platz machen müssen. Aber die alten Bäume vor dem Haus können noch viel erzählen von der hundertjährigen Geschichte, von den Menschen, die in dieser langen Zeitspanne ihre so verschiedenartigen Nöte und kleinen Freuden hinausgetragen haben zu den rauschenden Waldriesen, die ihr Blättergewirr schützend über die schmucke Gaststätte breiten, die von der Dresdner Bevölkerung nach wie vor gern aufgesucht wird.

— **Bühnenvolksbund.** Opernhaus: Montag (Vollvorstellung) Gr. 1 3801 bis 4100 und 9601 bis 9900 und Gr. 2 201 bis 350 und 701 bis 800. Dienstag Gr. 1 3001 bis 3300 und 8701 bis 8800 und Gr. 2 101 bis 150. Mittwoch Gr. 1 1701 bis 1900 und 5701 bis 5800. Freitag Gr. 1 801 bis 1100 und 1401 bis 1500 und Gr. 2 551 bis 650. Montag Gr. 1 2201 bis 2600. — Schauspielhaus: Dienstag Gr. 1 10001 bis 10300 und Gr. 2 901 bis 960. Mittwoch Gr. 1 6801 bis 7000 und 9201 bis 9300. Freitag Gr. 1 6501 bis 6800 und Gr. 2 151 bis 200. Montag Gr. 1 10501 bis 10900 und 11201 bis 11425. — Residenz- und Centraltheater: V.-B.-V.-Karten in den Geschäftsstellen. — Komödie: Montag Gr. 1 1001 bis 2000. Dienstag Gr. 1 4101 bis 4150 und 11601 bis 11650. Mittwoch Gr. 1 4151 bis 4200 und 11651 bis 11700. Donnerstag Gr. 1 4201 bis 4250 und 11701 bis 11750. Freitag Gr. 1 4251 bis 4300 und 11751 bis 11800. Sonnabend Gr. 1 4301 bis 4400 und 11801 bis 11850. Sonntag Gr. 1 2001 bis 2050. Montag Gr. 1 2051 bis 3000 und 11851 bis 11900.

— **Dresdener Volksbühne, E. V.** Opernhaus: Sonntag (19.): 1596 bis 1765; Donnerstag: 2091 bis 2135; Sonnabend: 2136 bis 2255; Sonntag (26.): 2256 bis 2435. — Schauspielhaus: Montag (20.): 814—914; Donnerstag: 3901—4500; Sonnabend 915—1000, 3501—3539; Sonntag (26.): 3540—3659. — Die Komödie: Sonntag (19.): 3096 bis 3115; Montag: 3116 bis 3145; Dienstag: 3146 bis 3175; Mittwoch: 3176 bis 3205; Donnerstag: 3206 bis 3235; Freitag: 3236 bis 3265; Sonnabend: 3266 bis 3295; Sonntag (26.): 3296 bis 3325; Montag: 3326 bis 3355. — Centraltheater: Sonntag (19.): 2861 bis 2880; Montag: 2881 bis 2920; Dienstag bis Montag (27.) Eintrittskarten an der Volksbühnenkasse im Theater. — Die Hauptverlosung für die am Donnerstag, den 23. Juni, im Schauspielhaus stattfindende Vollvorstellung „Kabale und Liebe" findet für die außerhalb Nummern 3001 bis 4500 von heute bis mit Mittwoch werktäglich von 11 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Am Vorstellungstage werden die Karten nur noch abends im Theater ausgegeben. Die 16 Karten im 2. Rang Seitengalerie werden an nicht aufgerufene Mitglieder in der Geschäftsstelle verkauft.

— **Staatl. Kunstgewerbebibliothek,** Eliasstraße 24, 1. Die Ausstellung Unterrichtsergebnisse der Fachklasse für Gebrauchsgraphik (Prof. Dreicher) an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe wird bis 25. Juni verlängert. Geöffnet werktags 8 bis 18, Sonnabends 8 bis 14 Uhr.

—* **Leichenfindung.** Am 16. Juni ist in Dresden unterhalb der Niedigauer Fähre die Leiche eines etwa 35- bis 40jährigen Mannes aus der Elbe geborgen worden. Der Tote war 1,70 m groß, kräftig, hatte dunkelblondes Haar, vollständige Zähne und rundes Gesicht. Er trug rötlich-braunen Anzug, schwarze Halbschuhe, grünlichbraune Tuchgamaschen, grauwollene Strümpfe, blaugelb gemustertes Oberhemd, weißes Unterhemd und rotblau gemusterten Selbstbinder. Ein Taschentuch war K. M. gezeichnet. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung der Person des Toten werden an das Polizeipräsidium — Landeskriminalamt —, Landeszentrale für Vermißte und unbekannte Tote, Dresden, Schießgasse 7, 3., Zimmer 101, erbeten, wo auch Sachenabschnitte zur Ansicht ausliegen.

# Wohin mit den Kindern im Sommer?

**Von Dr. W. Schweisheimer**

Die Freude der Stadtkinder, die aufs Land gehen, ist der überzeugendste Beweis dafür, wie wohltuend für sie die Rückkehr zur Natur ist. Die Erwachsenen betrachten vor allem die objektiven körperlichen und nervösen Besserungen, die der Landaufenthalt den Kindern bringt. Kinder achten auf solche Dinge im allgemeinen gar nicht, sie gelten für sie als selbstverständlich und nicht der Rede und Aufmerksamkeit wert. Für sie ist die geistige und seelische Umstellung zusammen mit dem neuen Erleben das Entscheidende, das Erinnerungsschöne und Erwartungsbelebende.

Genügt es nicht schon, die Kinder in den Ferien auf den Grünflächen der Städte sich tummeln zu lassen? Wird ihnen nicht hier, fern von Stube und Schule, in freier Luft und Sonne, schon die nötige Erholung und Freiheit?

Die Frage ist eindeutig zu beantworten.

**Kinder gehören wenigstens einmal im Jahre längere Zeit aufs Land.**

Not und andere Hemmnisse in der Familie können das verhindern. Auch da wird man sich behelfen können. Die Anlagen, Spielplätze, Bäder der Städte, die grüne Umgebung bieten guten Ersatz —, um so mehr, wenn nicht mürrische Menschen und übereifrige Aufseher den Kindern die nötige Bewegungsfreiheit unerwünscht abschneiden. Aber letzten Endes ist das nur ein Ersatz, und kein vollwertiger. Für die körperliche und seelische Gesundheit wird da zwar etwas Wertvolles gegeben, es ist jedoch einem Landaufenthalt nicht gleichwertig. Eine Lücke, die aus wirtschaftlicher Not entsteht, kann die segensreiche Einrichtung der Ferienkolonien überbrücken. Ihr erster Begründer, der Pfarrer Bion aus Zürich, ist dauerndem dankbaren Gedenkens wert. Den Ferienkolonien sollten viel mehr Mittel zur Verfügung stehen. Schwerer als die aus Not entstandene Hemmung ist, so unwahrscheinlich das klingen mag, in vielen Fällen eine Ueberbequemlichkeit mancher Eltern zu überwinden.

**Aber wohin mit den Kindern? Ins Gebirge? Ans Meer? Wald? Wasser?**

Im allgemeinen und bei gesunden, nur erholungsbedürftigen Kindern kann man hier sagen: das ist vollständig gleichgültig. In der Regel werden örtliche Verhältnisse den Ausschlag geben. Weite Reisen sind weder nötig, noch erwünscht —, es sei denn, daß man älteren Kindern etwas Neues zeigen will. Was nötig ist, das ist gute staubfreie Luft, Wald oder Wiese, und die Möglichkeit, sich ungehindert und gefahrlos auslaufen und ausspringen zu können. Es ist eine willkommene Bereicherung, wenn Wasser die Möglichkeit zum Schwimmen und Rudern gibt, zum Spielen am Strand; wenn Bergtouren unternommen werden können, und wenn namentlich auch durch die Landschaft der Schönheitssinn und Abwechslungstrieb der Erwachsenen befriedigt wird. Für die Kinder selbst spielt das keine große Rolle. Der kindliche Organismus, gespannt wie eine Sehne von den unverbrauchten Energien des Wachsens und Reifens, sucht auf alle Weise die verborgenen Spannkräfte in Bewegung umzusetzen. Das soziale Gefüge der Städte, die aus der Vielheit entstandenen Notwendigkeiten der Schule, erschweren die Auswirkung dieses Triebes. In den Ferien, im Sommeraufenthalt muß er sich freier entfalten können.

Natürlich gibt es gesundheitliche Notwendigkeiten, die ein bestimmtes Klima, eine besondere Gegend bevorzugen lassen. Für manche nervöse Kinder sind die schärferen Reize des Hochgebirgsklimas oder des Aufenthaltes an einer Meeresküste vorzuziehen. Hier kann auch gerade das Aufsuchen des Extrems sich als nützlich erweisen, daß also Kinder, die sonst am Meer oder in der Tiefebene leben, das Hochgebirge aufsuchen, während Bewohner der Alpengegenden das Meer bevorzugen. Die langwierigen Katarrhe und Hustenzustände, an denen manche Stadtkinder, namentlich im Anschluß an überstandene Infektionskrankheiten, leiden, werden durch Aufsuchen geeigneten Klimas häufig sehr schnell gebessert. Für manche Formen von Asthma ist ein Aufenthalt im Hochgebirge äußerst günstig. Zu dauernder Behebung müssen allerdings die Kinder meistens längere Zeit in der Höhe zubringen. Ein nichtgewohntes Klima sollte nur aufgesucht werden, wenn längere Wochen zum Aufenthalt zur Verfügung stehen. Es vergehen meistens acht bis zehn Tage, bis die Kinder sich in einem solchen ungewohnten Klima richtig eingewöhnt haben, und erst dann beginnt eigentlich für sie die fruchtbringende Erholung. Für herzkranke Kinder sind Orte über 1000 Meter im allgemeinen nicht geeignet. Um so zuträglicher sind sie für Kinder mit Blutarmut irgendeiner Form oder Ursache.

Die Ernährung wird auch auf dem Lande sich nach dem allgemeinen Grundsatz der Mannigfaltigkeit richten. So erfreulich es ist, wenn gute Milch zur Verfügung steht, so sollte sie doch den Kindern, die sie nicht lieben, nicht aufgedrängt oder wenigstens in einer neutraleren Form, als Kakao usw., verabreicht werden. Der gesteigerte Appetit, gefördert durch den ständigen Aufenthalt im Freien und viele Bewegung, wird zu der erhofften Gewichtszunahme führen.

**Die Kinder sollen sich möglichst viel im Freien aufhalten, auch bei Regen,**

aber da natürlich in entsprechender Kleidung. Der Schlaf, der in den ersten Tagen infolge der neuartigen Eindrücke und zum Teil auch infolge des Klimawechsels zu wünschen übrig lassen kann, wird rasch an Festigkeit zunehmen. Vor Ueberreibungen im Baden, Sonnenbaden, Bergsteigen usw. wird man die Kinder anfangs behüten —, obwohl sie auch hier häufig weniger gefährdet sind als Erwachsene, die sich den gleichen Anstrengungen unterziehen. Höchst erwünscht ist da, wo Geschwister nicht vorhanden sind, die Gesellschaft anderer Kinder. Freilich besteht hier, wie die Erfahrung lehrt, besonders leicht eine Gefährdung durch schlechte Elemente, die in dem geregelten Leben in der Stadt leichter ferngehalten werden können. Für Kinder ist es weitaus am geeignetsten, wenn

**die Familie auch auf dem Lande selbst Haushalt führt.**

Viele Reibungen des Hotellebens in bezug auf Kleidung, Ernährung, Verhalten fallen hier weg. Sehr hübsch ist es, daß sich immer mehr Hotels spezell als „Kinderhotels" einrichten, das heißt, daß ihre Organisation, ihre Mahlzeitenanordnung und geeignetes Aufsichtspersonal auf die Bedürfnisse der Kinder Rücksicht nimmt.

**Ruhe brauchen gesunde Kinder nicht,**

sondern gerade vielseitige körperliche und geistige Beanspruchung. Die neuen Eindrücke bringen dem Kind einen dauernden Bildungsgewinn. Das Stadtkind, das schon mit vier Jahren selbständig telefonieren kann, dem Radio und Grammophon Selbstverständlichkeiten bedeuten, sieht zum ersten Male eine Kuh (sie bedeutet ihm die gleiche Attraktion wie ein Löwe hinter den Stäben des Tierparks), oder das Huhn, das ihm die Eier legt. Aeltere Kinder erkennen die Tätigkeit des Bauern. Allein der Umgang und Zwang zu Fremden wirkt bildend und abschleifend.

Auf der Reise selbst muß den Kindern nach Möglichkeit etwas Freiheit und Bewegung gelassen werden. Mit kleinen Kindern wird man zweckmäßig in der Nacht fahren; sie merken dann nichts davon, und die Reisebegleiter werden am wenigsten gestört.

**Frohsinn und Heiterkeit muß die Ferienwochen beseelen,**

wenn aus ihnen nachhaltiger seelischer Gewinn ersprießen soll. Unnötige Reibungen lassen sich bei der Verschiedenheit der Bedürfnisse von Kindern und Erwachsenen nur dann vermeiden, wenn die Eltern von vornherein bewußt die Absicht haben, sich entweder ihren Kindern mit Geduld zu widmen, oder wenn sie das aus nervösen Gründen nicht können, sie in Freiheit oder unter Aufsicht anderer sich tummeln lassen. Das Erholungsbedürfnis der Eltern drängt oft nach Zielen, die mit den kindlichen Wünschen nicht übereinstimmen, nach Geselligkeit, Unterhaltung, absoluter Ruhe, starken Sportleistungen. In solchen Fällen kann es fast besser sein, wenn die Kinder einer Vertrauensperson überantwortet werden, oder wenn beide Teile getrennt aufs Land gehen. Sonst ergeben sich ohne jeden bösen Willen Zank und Streitigkeiten, und darunter leiden Eltern wie Kinder. Durch rechtzeitige Ueberlegung läßt sich das Ausschalten und ein Ausgleich herstellen zwischen dem, was die Eltern wollen und was die Kinder brauchen.

## Straßensperrungen im Lande

Wegen Ausführung von Massenschüttungen wird die Bahrantalstraße zwischen der Abzweigung von der Gottleubatalstraße in der Nähe des Bahnhofes Langenhennersdorf und Herzogs Sägewerk in Markersbach für die Zeit vom 20. bis 24. Juni für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Langenhennersdorf—Raum oder über Berggießhübel verwiesen.

Wegen Massenschuttes ist die Verbindungsstraße von der Dorfstraße in Müdisdorf (Amtshauptmannschaft Freiberg) nach der Staatsstraße (Mönchenstein) bis zur Beendigung der Bauarbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Großhartmannsdorf verwiesen.

Die von der Staatsstraße Stein 10,8 in Langenwolmsdorf nach Polenz abzweigende Gemeindestraße ist wegen Massenschuttes bis einschließlich 30. Juni ganzseitig gesperrt.

---

des Interesses steht nun Mimi Gynes, die sich ja schon mehrfach, besonders im „Veilchen vom Montmartre", die Zuneigung des Publikums erworben hat. Auch hier, als Lisa, besticht sie durch ihre strahlend helle Sopranstimme, fesselt durch ihr lebendiges Spiel und ihre hübsche Erscheinung. In wirksamem Gegensatz zu ihr steht der neue chinesische Prinz, Curt Hampe. Er erfreut durch die angenehme, weiche Tenorstimme, mehr noch durch das klug durchdachte Spiel, das den Kontrast von still lächelnder Zurückhaltung und brutalem Machtgefühl gut zum Ausdruck bringt. Neu war auch Gerda Scheinpflug als Prinzessin Mi: sehr nett und rührend singt, spielt und tanzt sie ihre Rolle. Die Vorstellung war nicht sehr gut besucht, es gab aber viel Beifall für die Genannten, wie auch für den lustigen Poldi Harlanns und den Dirigenten Leonid Striemer. —tt—

† **Kammermusikabend im Konservatorium.** Eine musikalische Aufführung von erfreulich konzertmäßigem Charakter rief gestern ins Konservatorium. Ihr Programm war in schöner Einheitlichkeit auf klassisch-romantische Stilkreise — Gluck, Mozart, Mendelssohn — gestellt und vermittelte je eine Opernarie aus „Orpheus" und „Zauberflöte" sowie das Es-Dur-Quintett und F-Dur-Divertimento von Mozart, das A-Moll-Quartett und D-Moll-Trio von Mendelssohn — von den im ganzen sieben Streichquartetten und zwei Klaviertrios dieses Meisters zwei der musikalisch reichsten Werke, die durch ihre Mischung von eleganter Formenglätte und romantischem Klassizismus immer wieder bestechen. In den Kammermusikwerken erfreute zumeist ein Zusammenspiel von großer rhythmischer und klanglicher Genauigkeit. Vor allem die langsamen Sätze bei Mendelssohn wurden mit schöner, verhaltener Kantilene und gesättigter Klangfülle zu Gehör gebracht. Die beiden Opernarien, dargeboten von zwei durch Susanne Fiedler und Mary Wollen ausgebildeten Sängerinnen, wurden durch sichere Technik und gutes Material zu beachtenswerter künstlerischer Wirkung gesteigert. Kurt Hesse und Katharina Kraus (Lehrkräfte der Anstalt) führten die Klavierbegleitungen aus. Die Kammermusikspieler entstammten der bewährten Zusammenspielklasse Prof. Paul Büttners und haben bei den Herren Bauer, Fehre, Geißler, Zambera, Josef Kratina, Dieckmann, Schmidt und dem Pianisten Rudolf Birnstein sichtlich einen sehr guten Instrumental-Einzelunterricht empfangen. Der gutbesuchte Kammermusikabend löste mit Recht lebhaften Beifall aus. F. v. L.

†* **Vom 11. Mozart-Fest in Würzburg.** In Würzburg findet in der Zeit vom 25. bis 30. Juni das 11. Mozart-Fest statt. Das Programm sieht unter anderem die Kirchenaufführung eines Requiems von Fr. Gossec (1760) vor, das unter der Stabführung Dr. Hermann Zilchers zu Gehör gebracht wird. Dieses Requiem, heute kaum noch aufgeführt, zählt zu den bedeutendsten flämischen Kirchenmusikwerken. Gossec beweist in diesem Werk Wesensverwandtschaft mit dem Schaffen Mozarts.

†* **Deutschlands erstes Glockenmuseum.** In Laucha a. d. Unstrut wird am 19. Juni das erste Glockenmuseum in Deutschland feierlich eingeweiht werden.

†* **O'Neills' „Kaiser Jones" als Oper.** In der Neuyorker Metropolitan Opera gelangt Luis Grünbaums „Kaiser Jones" als Oper zur Uraufführung. Der Vertonung liegt das gleichnamige Negerdrama des bekannten amerikanischen Dichters O'Neills zugrunde.

## Ferdinand Koch

**Der Freund des Kaisers von Brasilien**

Von Egas von Wenden

Der Neue Brockhaus nennt vierzehn berühmte und bedeutende Männer des Namens Koch. Ferdinand gehört nicht zu ihnen, aber sein aufrechtes Mannestum, sein gründliches Wissen, seine unbestechliche Ehrlichkeit, die so weit ging, zu behaupten, der Deutsche wäre falsch, der höflich sei, verschafften ihm in Brasilien großes Ansehen und trugen dazu bei, die Achtung vor deutscher Art drüben zu mehren. Er, der Unbeweibte, Kinderlose, von dem noch Verwandte in seiner kleinen Vaterstadt Winsen leben, ohne sich seiner zu erinnern, denn Herr Koch ging schon in den Fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ins Ausland, er hat erreicht, was wohl jeder im Grunde wünschen möchte, daß sein Andenken nicht nur im engeren Kreise seiner Familie fortlebt, sondern da wo er wirkte.

Ferdinand war der Sohn eines armen Pastors, der Aelteste von sieben Geschwistern, denen die Mutter früh starb und die der Vater ihm ans Herz legte, als Ferdinand sein Studium noch nicht beendet hatte. Lehrer wollte er werden. Nun reichte es gerade zum Hauslehrer. Als die Not am größten war und er verzweifelt in dem kleinen Gasthaus zu Winsen eine große Zeitung durchblätterte, fiel ihm eine Anzeige ins Auge: Der Bevollmächtigte S. M. des Kaisers von Brasilien suche einen deutschen Erzieher für seine Neffen. Zeugnisse seien einzusenden . . .

Ferdinand, dessen Sinn immer in die Ferne geschweift hatte, schrieb in beweglichen Worten seinen Lebenslauf und schickte ihn mit seinen Papieren an die Gesandtschaft. Umgehend wurde ihm das Reisegeld überwiesen, damit er sich vorstellen könne. So splendide handelten damals nur die reichen Ausländer. Ferdinand erhielt auch noch eine vollständige Ausstattung, damit er drüben gute Figur mache. Gern hat Herr Koch, o Senhor Koch, wie er von nun an hieß, seinen Zöglingen erzählt, wie elend seine Jugend war, wie oft er von seiner armen Mutter schweren Herzens mit einem tröstlichen Bibelspruch hinausgeschickt wurde, weil das Brot gerade nur für die jüngeren Geschwister reichte. Mit dem Antritt seiner neuen Stellung hatte die Not für alle ein Ende. O Senhor Koch wurde während seiner langen Tätigkeit reich dotiert, und als sie zu Ende war, berief ihn Dom Pedro der Zweite von Brasilien, der ihn im Hause seiner Freunde kennengelernt, nach Rio. Dom Pedro war ein großer Verehrer der Wissenschaften, der einen ausgedehnten Briefwechsel mit den großen Gelehrten Europas unterhielt. Nun trieb er seine Studien des Sternenhimmels, der griechischen, hebräischen und vor allem der deutschen Philosophie gemeinsam mit seinem neuen Vorleser, dessen Biederkeit und Derbheit ihm wohlgefiel, hatte doch Dom Pedro von seiner Mutter deutsches Blut in den Adern und er sah mit seinem weißen Vollbart und seinen rosigen Wangen aus wie ein deutscher lieber Großpapa von einst.

Wie sehr er Ferdinand Koch geschätzt und liebgewonnen hat, das beweist das Grabmal, das er ihm letzte und dessen Widmung wohl eine einzigartige Ehrung darstellt. Ich suchte es an einem heißen Sommertage des Jahres 1911 in Petropolis, der einst kaiserlichen brasilianischen Sommerresidenz, um es zu schmücken, denn Herr Koch war der Hauslehrer meiner Familie drüben gewesen. Ich fand es schnell, nachdem ich einen farbigen Gärtner darum gefragt hatte. Es waren 37 Jahre seit seinem Tode vergangen, und dennoch schien es fast, als habe der Mulatte nur auf meine Frage gewartet. Wer aber sollte sich außer mir um das Grab des Senhor Koch kümmern? Er hatte keine Verwandten, und der Kaiser war schon 1889 entthront und bald darauf gestorben. Drei von den vier Säulen, die die Platte an den Ecken zierten, waren umgestürzt. Aber deutlich las ich die Worte: Fernando Koch, anno MDCCCLXXV, 7. Cal. Febr. Mortuo Aetatis 49. Und dann folgten in portugiesischer, deutscher, hebräischer und griechischer Sprache die zwei Worte: „Dem Freunde".

Gefiel dem farbigen Gärtner das Denkmal? In südlichen Ländern, in denen die Aufsicht lockerer ist, als bei uns, beruht vieles auf unwägbaren Dingen, wie Sympathie, Geschmack. Auf einem kleinen Marmorhügel steht ein Kreuz, liegen Marmorkränze, ein Totenkopf und marmorne Gebeine. In die letzte Seite eines aufgeschlagenen Buches ist „Finis" gemeißelt, und eine tote Taube ruht marmorn auf dem kleinen Hügel.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Amtl. Bekanntmachungen

## Gewerbebetrieb auf der Dresdner Vogelwiese

I.

Wer auf dem Festplatze der Dresdner Vogelwiese und an ihren Zugängen ein Gewerbe ausüben will, bedarf der Erlaubnis.

Die Erlaubnis zum Schank und Handel jeder Art sowie zur Abhaltung von Tanzvergnügen ist beim Rate zu Dresden, Gewerbeamt, Neues Rathaus, An der Kreuzkirche 5, 2., Zimmer 207 und 217, einzuholen.

Zur Erteilung der Erlaubnis zur Veranstaltung von Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten (§§ 33b, 55 Ziffer 4 und § 60a der Reichsgewerbeordnung) einschließlich Warenausspielungen ist, auch wenn der Veranstalter im Besitze eines für Dresden gültigen Wandergewerbescheines für 1932 ist, das Polizeipräsidium — Abteilung V — Schießgasse 7, 1., Zimmer 39, zuständig, das hierüber noch eine besondere Bekanntmachung erlassen wird.

Handelt es sich jedoch um Veranstaltungen von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schaustellungen von Personen oder theatralischen Vorstellungen in Wirtschafts- oder sonstigen Räumen (§ 33a der Reichsgewerbeordnung), so ist um Erlaubnis bei den obengenannten Stellen des Rates zu Dresden nachzusuchen.

Die Erlaubnis ist rechtzeitig, spätestens bis 1. Juli 1932 einzuholen unter Vorlegung des Einwohnerscheines und der Platzkarte der Privilegierten Vogelschützengesellschaft oder, soweit öffentlicher Verkehrsraum usw. benutzt wird, einer Platzbenutzungsgenehmigung des Grundstückseigentümers.

Eines Erlaubnisscheines zum Handel auf der Vogelwiese bedarf nicht, wer eine Platzkarte gelöst hat und

a) im Besitze eines für den Freistaat Sachsen gültigen Wandergewerbescheines ist, die Staatssteuern dafür auf 1932 entrichtet hat und nur mit den im Wandergewerbeschein aufgeführten Waren handeln will;

b) im Besitze eines vom Gewerbeamt für den Stadtbezirk Dresden nach den Verordnungen der Kreishauptmannschaft Dresden vom 25. April 1906 und 12. Juni 1925 ausgestellten Erlaubnisscheines ist und nur mit den in dem Erlaubnisscheine aufgeführten Waren handeln will.

Erlaubnis ist aber dann einzuholen, wenn Waren feilgeboten werden, die im Wandergewerbescheine und Erlaubnisscheine nicht benannt sind oder ein Gewerbe betrieben wird, das in diesen Scheinen nicht aufgeführt ist.

Den Erlaubnisschein hat der Berechtigte stets bei sich zu tragen und den Aufsichtsbeamten der Wohlfahrtspolizei und des Polizeipräsidiums auf Erfordern jederzeit vorzuzeigen.

Nach dem 1. Juli 1932 werden auf dem Festplatze der Vogelwiese in den Wachen des Polizeipräsidiums und der Wohlfahrtspolizei Auskünfte über die Erlaubniserteilung gegeben.

II.

Die entgeltliche Abgabe von Wein, weinähnlichen und weinhaltigen Getränken, Schaumweinen, schaumweinähnlichen Getränken, Trinkbranntwein, Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken, sowie Kakao, Kaffee, Tee und anderen Auszügen aus pflanzlichen Stoffen zum Verzehr an Ort und Stelle unterliegt einer Steuer nach Maßgabe des 68. Nachtrages zur Dresdner Gemeindesteuerordnung.

Die Getränkesteuer beträgt 10 v. H. des Entgeltes (Kleinhandelspreis) für die vorbezeichneten Getränke und ist unter Benutzung der vorgeschriebenen Nachweisungen am Tage nach dem Schluß der Vogelwiese in der Zeit von 9 bis 17 Uhr auf der dortigen Steuerstelle abzurechnen und zu bezahlen. Vordrucke für die Getränkesteuernachweisung werden von der erwähnten Steuerstelle abgegeben.

Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung ist ein Zuschlag von 10 v. H. der Getränkesteuer und für verspätete Zahlung der Getränkesteuer sind 10 v. H. jährlich Verzugszinsen zu entrichten.

Dresden, am 13. Juni 1932.

**Der Rat der Stadt Dresden, Gewerbeamt.**

## Bebauungsplanänderung Neustadt-West

Für das Gebiet, welches begrenzt wird von Leipziger Straße zwischen Oschatzer Straße und Hausgrundstück Leipziger Straße 21, dem Speichergelände am Neustädter Hafen, der Elbe, dem Pieschener Hafen und der südwestlichen Verlängerung der Oschatzer Straße von Leipziger Straße bis zum Hafen, ist ein neuer Bebauungsplanentwurf aufgestellt worden, der von heute ab vier Wochen lang im Neuen Rathaus, Ringstraße 19, 4. Obergeschoß, Zimmer Nr. 484, öffentlich ausliegt.

Zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes sind innerhalb dieser Frist etwaige Widersprüche gegen diesen Plan bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder mündlich vorzubringen.

Dresden, am 18. Juni 1932.

**Der Rat zu Dresden, Hochbauamt.**

---

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 21505, betr. die **Dr. Lahmanns Sanatorium Weißer Hirsch Aktiengesellschaft** in Dresden: Die §§ 10, 11, 12 und 13 des Gesellschaftsvertrags vom 5. März 1929 über die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats, die durch Art. 8 des ersten Teils der VO. des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzt worden sind, sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 3. Mai 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden;

2. auf Blatt 10978, betr. die **Sächsische Industriebahnen-Gesellschaft Aktiengesellschaft** in Dresden: Die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 4. November 1905 über die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats, die durch Art. 8 des ersten Teiles der VO. des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzt worden sind, sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 4. November 1905 ist ferner in § 23 Abs. 3 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut derselben notariellen Niederschrift geändert worden;

3. auf Blatt 15970, betr. die **Autogen Gasaccumulator Aktiengesellschaft** in Dresden (Zweigniederlassung, Hauptniederlassung Berlin): Die Generalversammlung vom 10. Mai 1932 hat beschlossen, die gemäß der Verordnung vom 19. September 1931 Artikel 8 erster Teil außer Kraft getretenen §§ 6, 9 und 14 Satz 3 und 4 des Gesellschaftsvertrages in unveränderter Fassung wieder in Kraft zu setzen;

4. auf Blatt 17735, betr. die **Debag Handels-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die durch Artikel 8 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 27. November 1922 in § 11 Abs. 1 und 3 sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Juni 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage vom neuen beschlossen, in Abs. 2 gestrichen und in § 15 abgeändert worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Juni 1932 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Zum Liquidator ist bestellt der Bücherrevisor und Steuersachverständige Dr. jur. Walter Richter in Dresden. Er ist alleinvertretungsberechtigt;

5. auf Blatt 16736, betr. die **Koch & Sterzel Aktiengesellschaft** in Dresden: Die nach Artikel 8 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 30. März 1921 in den §§ 13, 17, 19 und 20 sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Juni 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden;

6. auf Blatt 2019, betr. die **Dresdner Bau- und Industrie-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die nach Artikel 8 erster Teil der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 22. Dezember 1884 in den §§ 15, 16, 21 und 26 sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. Mai 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage, soweit sie sich auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats beziehen, von neuem beschlossen worden; die §§ 15 und 16 in neuer Fassung. Weiter sind die §§ 18 und 20 dieses Gesellschaftsvertrags durch Beschluß derselben Generalversammlung geändert worden;

7. auf Blatt 11918, betr. die **Mercedes Schuh-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann Otto Reinhold Walter Kuchenbuch ist nicht mehr Liquidator. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen;

8. auf Blatt 21467, betr. die Firma **Herren-Bekleidungsgeschäft Ss-Ka A. Jacob Schneck Nachf.** in Dresden: Der Kaufmann Albert Hirsch ist ausgeschieden. Die Kaufmannsehefrau **Fanny Hirsch** geb. Schneck in Dresden ist Inhaberin. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Albert Hirsch in Dresden (jetzt Annenstraße 13);

9. auf Blatt 22480: Die Firma **Dr. Hans B. Weber** in Dresden. Der Chemiker **Dr. phil. Hans Bernhard Weber** in Dresden ist Inhaber. Prokura ist erteilt der Chemikersehefrau Else Wilhelmine Weber geb. Günther in Dresden. Eine Kommanditistin ist eingetreten. Die Gesellschaft hat am 3. Juni 1932 begonnen. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über. Die Firma lautet künftig: **Dr. Hans B. Weber Kommanditgesellschaft.** 1 a R Reg. 690/32

**Amtsgericht Dresden,**
am 16. Juni 1932.

---

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Neuen Sachsenbrot Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden-Dobritz, Pirnaer Landstraße 6, die Gebäck aller Art hergestellt und vertrieben hat, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der **Schlußtermin** auf den 18. Juli 1932, vormittags 8,45 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt. 2 K 177/30

**Amtsgericht Dresden,**
am 16. Juni 1932.

---

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß der am 19. April 1932 verstorbenen Versicherungsbeamtens-Witwe **Martha Elisabeth Rosine Buchholz** geb. Strack in Dresden, Strehlener Straße 45, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin auf den 12. Juli 1932, vormittags 8,30 Uhr** vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt worden. 1 K 78/32

**Amtsgericht Dresden, Abteilung II,**
am 16. Juni 1932.

---

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **C. Rob. Müller** in Dresden, Moltkeplatz 1, die ebenda den Tuchversand betreibt, wird auf Antrag des Konkursverwalters eine **Gläubigerversammlung auf den 24. Juni 1932, vormittags 9,15 Uhr,** vor dem Amtsgericht, Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, einberufen.

**Tagesordnung:** Ergänzung des Gläubigerausschusses.

2 K 64/32

**Amtsgericht Dresden,**
am 17. Juni 1932.

---

## Zwangsversteigerungen

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 60, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

**Donnerstag, den 4. August 1932,**
**vormittags 9 Uhr,**

Blatt 787 des Grundbuchs für das **vorm. Munizipalstadtgericht Dresden** (eingetragener Eigentümer am 8. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Lea verehel. Dankner** geb. Zimmering).

Das Grundstück ist nach den Angaben des Schätzers etwa 100 Quadratmeter groß und nach dem Verkehrswert auf 15 000 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 15 800 Reichsmark; sie entspricht einer Schätzung vom 10. Februar 1918. Das Grundstück besteht aus einem Geschäfts- und Wohngebäude und liegt in **Dresden, Ziegelstraße 11.** 1 Ka 30/32

**Donnerstag, den 4. August 1932,**
**vormittags 9,30 Uhr,**

Blatt 606 des Grundbuchs für **Loschwitz** (eingetragener Eigentümer am 16. September 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Johanna Christiane Clauß**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 5,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 18 000 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 18 500 Reichsmark; sie entspricht einer Schätzung vom 19. Oktober 1911. Das Grundstück liegt in **Dresden-Loschwitz, Bautzner Landstraße 66,** Ecke Lausitzer Landstraße, und besteht aus einem Wohngebäude, einem massiven Nebengebäude, zwei Schuppen sowie Hof und Garten. 1 Ka 121/31

Das im Grundbuche für **Antonstadt A Blatt 322** auf die Namen a) der unbekannten und ungewissen Abkömmlinge der Mathilde verw. **Jacoby** geb. Schlesinger, b) **Hans Altmann,** c) Auguste Henriette Lucie gesch. **Berling** geb. Beyer zu je einem Drittel eingetragene Grundstück soll am

**Donnerstag, dem 4. August 1932,**
**vormittags 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 60, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft im **Wege der Zwangsvollstreckung** versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 3,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 47 000 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 72 000 Reichsmark; sie entspricht einer Schätzung vom Jahre 1916. Das Grundstück liegt in Dresden-Neustadt, **Melanchthonstraße 4,** und besteht aus einem Wohngebäude nebst Hofraum. 1 Ka 42/32

**Donnerstag, den 4. August 1932,**
**vormittags 10,30 Uhr,**

Blatt 540 des Grundbuchs für **Eisenberg** (eingetragener Eigentümer am 27. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Minna Anna verehel. Barth** geb. Kadner).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 18 000 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 10 500 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück liegt in **Eisenberg-Moritzburg,** an der Straße nach Dresden, **Albert-Allee 50.** Es besteht aus einem Einfamilienhaus mit eingebautem Kontorraum, Werkstatt, Lagerraum, Holz- und Kohlenraum, Autogarage und Waschhaus. 1 Ka 40/32

**Sonnabend, den 6. August 1932,**
**vormittags 8,30 Uhr,**

Blatt 730 des Grundbuchs für **Antonstadt B** und Blatt 645 für **Neudorf A** (eingetr. Eigentümer am 21. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Johann Emil Märbe** und **Anna Maria verehel. Nitschkel**).

1. Blatt 730 des Grundbuchs für Antonstadt B, nach dem Besitzstandsbuche 10,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 18 000 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 1. März 1916 19 670 M. Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Wohngebäude sowie Hofraum und Garten und liegt in **Dresden-Neustadt, Nachtstraße 9.**

2. Blatt 645 des Grundbuchs für **Neudorf A,** nach dem Besitzstandsbuche 3,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 25 000 Mark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 8. November 1888 42 500 M. Das Grundstück besteht aus einem eingebauten Wohngebäude sowie Hofraum und liegt in **Dresden-Neustadt, Eisenberger Straße 5.** 2 Ka 34/32

**Sonnabend, den 6. August 1932,**
**vormittags 9,30 Uhr,**

Blatt 733, 734 und 735 des Grundbuchs für **vorm. Munizipalstadtgericht Dresden** (eingetragener Eigentümer am 10. März 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Hermann Weigler und 1 Miteigentümer**).

1. Blatt 733, nach der Angabe des Sachverständigen 3,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 8500 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 28. 11. 1908 6000 Reichsmark. Das Grundstück liegt in **Dresden-Altstadt, Terrassenufer 18.** Es ist bebaut mit einem Vorderwohngebäude und einem Hintergebäude.

2. Blatt 734, nach Angabe des Sachverständigen 1,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 14 000 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt nach einer Schätzung vom 28. 11. 1908 18 800 Reichsmark. Das Grundstück liegt in **Dresden-Altstadt, Terrassenufer 17.** Es ist bebaut mit einem Wohngebäude und einem Schuppen.

3. Blatt 735, nach Angabe des Sachverständigen 8,2 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 64 200 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 100 500 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in **Dresden-Altstadt, Terrassenufer 16.** Es ist bebaut mit einem Vorderwohngebäude, zwei Hinterwohngebäuden und einem Schuppenbau. 3 Ka 33/32

**Sonnabend, den 6. August 1932,**
**vormittags 10 Uhr,**

Blatt 177 des Grundbuchs für **Neustadt A** (eingetragener Eigentümer am 8. Februar 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Friedrich Wilhelm Max Stengel**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 6,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 40 000 Reichsmark geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 37 050 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück besteht aus einem Wohnhausgebäude mit drei Nebenanlagen, einem Nebenwohngebäude mit Anbau, einem Schankwirtschaftsgebäude mit Anbau, einem Nebenwohngebäude, einem Stall, einem Kraftwagenschuppen und zwei Wagenschuppen. Es liegt in **Dresden-Neustadt, Niedergraben 5, Ecke Kasernenstraße.** Im Grundstücke befindet sich die Gastwirtschaft „Stadt Bautzen". 3 Ka 4/32

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 190/192).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Amtsgericht Dresden, Abteilung III,**
am 17. Juni 1932.

---

**Mittwoch, den 10. August 1932,**
**vormittags 9 Uhr,**

Blatt 878 des **Grundbuchs** für **Blasewitz** (eingetragener Eigentümer am 16. März 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Luise verehel. Gabewey** geb. Groß), nach dem Besitzstandsbuche 10,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 40 100 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 40 200 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in **Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee 15.** Es besteht aus einem Mietwohnhaus mit Ober- und ausgebautem Mansardendachgeschoß sowie einem Seiten- und Garagengebäude. 1 Ka 20/32

**Mittwoch, den 10. August 1932,**
**vormittags 9,30 Uhr,**

Blatt 275 des Grundbuchs für **Reichenberg** (eingetragener Eigentümer am 2. März 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Friedrich Ernst Sömisch**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 10,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 24 000 Reichsmark geschätzt. Es liegt an der **Volkersdorfer Straße im Ortsteil Reichenberg,** in nächster Nähe der Dresden—Moritzburger Staatsstraße; auf ihm steht ein im Rohbau befindliches Wohngebäude. 3 Ka 25/32

**Mittwoch, den 10. August 1932,**
**vormittags 10 Uhr,**

Blatt 936 des Grundbuchs für **Reichenberg** (eingetragener Eigentümer am 16. November 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Paul Hermann Karl Scholz**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 7,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 25 000 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 18 150 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück liegt in Reichenberg bei Dresden, **Dresdner Straße 36,** und besteht aus einem Wohngebäude mit Anbau und Waschhaus, Hof, Garten und Feld. 3 Ka 131/31

**Mittwoch, den 7. September 1932,**
**vormittags 9 Uhr,**

Blatt 47 des Grundbuchs für **Seidnitz** (eingetragener Eigentümer am 1. Oktober 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Paul Georg Schumann**).

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 40 Hektar 91,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert als Bauland auf 937 530 Reichsmark geschätzt. Ein vom Schuldner beigebrachtes Privatgutachten schätzt das Grundstück ohne die Gebäude auf 1 184 060 Reichsmark. — Die Brandversicherungssumme beträgt 97 400 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreise vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundstück, „**Vorwerksgut Seidnitz**" genannt, besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Wirtschaftshof, Garten, Feld und Wiesen und dient dem Betriebe der Landwirtschaft. Es umfaßt die Flurstücke Nr. 20, 21, 80, 130, 131, 134, 135, 140, 140a, 143, 147, 148, 149, 150, 151, 153 und 155 des Flurbuchs für Dresden-Seidnitz. Die Baulichkeiten liegen in Dresden-Seidnitz, **Bodenbacher Straße 99.** Die übrigen Flurstücke liegen dort in teils zusammenhängender, teils nicht zusammenhängender Fläche an der Bodenbacher Straße. 3 Ka 110/31

*

Auf folgende im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, 1., Saal 60, stattfindende **Zwangsversteigerungen** wird nochmals hingewiesen (zu vergleichen „Dresdner Nachrichten" vom 22. und 26. 4., 7. und 14. 5.):

**am 23. Juni 1932,** vormittags 8,30 Uhr, das Grundstück in Dresden, **Konkordienstraße 74,** bestehend aus Wohngebäude mit Anbauten, einem Niederlagsgebäude, Niederlagsschuppen, Hofraum und Garten. Eigentümerin Emilie Auguste Bertha **Zschalig;** 3 Ka 28/32

**am 25. Juni 1932,** vormittags 9 Uhr, die Grundstücke in Dresden, **Schützengasse 18,** Verkehrswert: 9000 Reichsmark; **Schützengasse 17/19,** Verkehrswert: 10 000 Reichsmark; bestehend aus Wohngebäuden mit Anbauten, Hofräumen. Eigentümer: Ignatz **Slodmak;** 3 Ka 96/31

**am 25. Juni 1932,** vormittags 10,30 Uhr, das Grundstück in Dresden-Loschwitz, **Wielandstraße 23,** bestehend aus Einfamilienwohnhaus und Garten. Verkehrswert: 35 000 Reichsmark, und nach einer zweiten Schätzung 41 000 Reichsmark. Eigentümerin: Hertha Adelina Johanna verehel. **Edle von Schmidt** geb. Preußchat; 3 Ka 117/31

**am 25. Juni 1932,** vormittags 9,30 Uhr, die Grundstücke in **Dresden-Loschwitz, Schillerstraße 4,** und an der Plattleite und dem Mittelweg, bestehend aus herrschaftlichem Villengebäude (**Schloß Orlando**), Nebenwohngebäude, Gewächshaus und kleinen Nebengebäuden, Gartenland mit Obstbaumbestand. Verkehrswert 250 000 Reichsmark. Eigentümer: Paul Emil Fickmantel. 3 Ka 24/31

**am 29. Juni 1932,** vormittags 9 Uhr, das unbebaute Grundstück in **Dresden-Loschwitz,** neben dem Grundstück **Wachwitzer Straße 1,** bestehend aus Garten (bauteilem Bauland). Verkehrswert: 6770 Reichsmark. Eigentümer: Gertrud Agnes Helene verw. **Kreischmar** geb. Papperitz. 2 Ka 36/32

**Amtsgericht Dresden, Abt. III, Zimmer 120/122.**

## Turmmusik auf Dresdner Kirchtürmen

### Heute Sonnabend

**Annenkirche.** 20 Uhr: Mir ist Erbarmung widerfahren, von Neimann (LGB. 307); Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, von Löwenstern (LGB. 278); Wenn Christus der Herr zum Menschen sich neigt, von Crost, 1708; Wir glauben all' an einen Gott, von Walther, 1524 (LGB. 262).

**Apostelkirche.** 19 Uhr: Galliarda à 4, von Melchior Frank; Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, von Löwenstern (LGB. 278); Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt', von Herm. Schein (LGB. 421); Wir glauben all' an einen Gott, von Walther, 1524 (LGB. 262).

**Dreikönigskirche.** 20 Uhr: In dir ist Freude, fünfstimmiger Satz von Gastoldi (LGB. 698); Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt' (LGB. 644); Nun preiset alle, von Löwenstern, 1644 (LGB. 278); Wir glauben all an einen Gott, von Dretzel (LGB. 263).

**Kreuzkirche.** Gegen 19 Uhr, nach der Vesper: Frisch auf in Gottes Namen, Tonf. von Ad. Müller; Wach' auf, wach' auf, 's ist hohe Zeit, von M. Vulpius; Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, 1644 (LGB. 278); Wir glauben all' an einen Gott, von Walther, 1524 (LGB. 262).

**Trinitatiskirche.** 10,30 Uhr: Intrade à 5, von Hermann Schein; O Gott, du frommer Gott, Mel. Fritsch, 1675 (LGB. 461); Harre, meine Seele, harre des Herrn, neue Weise von Ad. Müller; Wir glauben all' an einen Gott, von Walther, 1524 (LGB. 262).

**Lukaskirche.** 19 Uhr: Galliarda à 4, von Melchior Frank; Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, 1644 (LGB. 278); Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt', von Herm. Schein (LGB. 421); Wir glauben all' an einen Gott, von Walther, 1524 (LGB. 262).

### Am Donnerstag, 23. Juni

**Friedenskirche.** 10,30 Uhr: Gott ist mein Lied, von Beethoven (LGB. 270); Lobt froh den Herren, ihr jugendlichen Chöre, Melodie von Nägeli; Galliarda à 4, von Melchior Frank; So jemand spricht, ich liebe Gott, von Gellert (LGB. 421); Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, 1644 (LGB. 278).

## Vorschläge für den Mittagstisch

**Altes Huhn mit Reis und brauner Morcheltunke; Kaffee-Auflauf.**

**Morcheltunke.** Gut gesäuberte Morcheln werden grob gehackt, mit einem Stück Butter geschwitzt, bis sie die Butter aufgesogen haben, dann mit etwas gehackter Petersilie überstreut, mit etwas Hühnerbrühe, die man mit einer dunklen Mehleinbrenne aufkochte, aufgefüllt, sowie mit einigen Löffeln Rotwein, mit Zitronensaft und Salz gewürzt und angerichtet.

**Kaffee-Auflauf.** ¼ Pfund Mehl in ¼ Liter süßer Sahne glatt rühren, dann auf schwachem Feuer dick einkochen, ¼ Liter starken, schwarzen Kaffee sowie ¼ Pfund Zucker dazurühren und auskühlen lassen, danach 35 Gramm Butter, drei Eidotter und den Schnee der drei Eiweiße hinzufügen, die Masse in eine gebutterte, mit Mehl bestäubte feuerfeste Schüssel einfüllen und den Auflauf eine gute halbe Stunde im Ofen bei mäßiger Hitze backen lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Rundfunkprogramme

**Sonnabend, den 18. Juni 1932**

### Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert aus Königsberg.
10,00: Wirtschaftsnachrichten.
10,05: Wetter, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk usw.
10,10: Was die Zeitung bringt.
11,00: Werbenachrichten außerhalb des Programms.
12,00: Wettervoraussage. — Anschl.: Schallplattenkonzert: Es dirigieren Wilhelm Furtwängler, Otto Klemperer, Erich Kleiber.
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und Zeitangabe. Anschließend: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
14,30: Kinderstunde: Spielen und Basteln.
15,15: Funkschach.
15,45: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
16,00: Photofunk: Tiere und Pflanzen vor der Kamera.
16,30: Funkberatung.
16,40: Funknachrichten.
17,00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Leonhard Prinz.
18,30: Deutsch: Würden Sie hier ein Komma setzen?
18,50: Gegenwartslexikon.
19,00: Geschichte der Erde: Die Erde als Himmelskörper.
19,30: Heiterer Abend: 1. Das Emde-Tanzsportorchester, Leipzig, Herbert Weißbach (Chanson). 2. „Der Wunderhund“, eine Funkposse von Manfred Sturmann. Regie: Otto Stoeckel. 3. Das Emde-Tanzsportorchester und Herbert Weißbach.
21,00: Serenade auf dem Josefsplatz. Die Wiener Philharmoniker. Der Staatsopernchor. Dirigent: Professor Robert Heger. Dazwischen (22,05 Uhr): Nachrichtendienst.
23,00: „Schlager aus Manuskripten.“ Das Emde-Orchester, Leipzig.

### Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik.
6,15: Wiederholung des Wetterberichts. — Anschl.: Frühkonzert.
9,00: Stunde der Unterhaltung: „Das Gespenst von Canterville.“
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk: Im Kampf um die Erforschung der Arktis.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kammermusik (Schallplatten).
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,35: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
15,00: Unterhaltende Stunde: Der Clown auf dem Theater.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Frauenstunde: Was bedeutet uns der Besitz?
16,00: Der Sport bei der Post.
16,30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17,30: Hygiene auf Reisen: Eine Szene im Eisenbahnabteil.
17,50: Die mecklenburgische Ostseelandschaft.
18,05: Seeräuber einst und jetzt.
18,30: Erlebnis aus der Zeichnung: Ludwig Richter.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Englisch für Anfänger.
19,30: Kirche und Kultur.
20,00: Lustiger Abend. Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Josef Breuer.
22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Aus dem Hotel Excelsior: Tanzmusik.

### Was wollen wir heute noch hören?

10,00: Bläserkammermusik (Südfunk).
18,30: Knabenchor und Doppelquartett (Südfunk).
19,05: Fränkische Volksmusik (Bayrischer Rundfunk).
19,10: Kammermusik-Uraufführung (Berlin).
19,30: Bunter Abend (Ostmarkenrundfunk).
22,05: Chopin-Konzert (Polen).

## Fahrtrichtungsanzeiger bei Straßenbahnen

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, Gau 11, Dresden, hatte in seine Klubräume zu einem Vortrag eingeladen, den das Mitglied Franz Fischinger (Dresden), beratender Ingenieur, über die Frage der Fahrtrichtungsanzeiger bei Straßenbahnen hielt. Der Vortragende berichtete über die Verwendungsmöglichkeit derartiger Einrichtungen und stellte unter Anführung lehrreicher Beispiele die Notwendigkeit fest, daß sich auch die Straßenbahnen geeigneter Fahrtrichtungsanzeiger bedienen müssen. Daß dies bisher nicht geschehen sei, liege vielleicht auch daran, daß die bisherigen Systeme aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht in vollem Maße für den Straßenbahnverkehr geeignet gewesen seien, da sie nicht zuverlässig und eindeutig genug arbeiten. Fischinger führte dann den von ihm konstruierten Fahrtrichtungsanzeiger vor, beschrieb seine Arbeitsweise und überzeugte von seiner besonderen Eignung für den gedachten Betrieb.

In der anschließenden Aussprache betonte Staatsanwalt Dr. Steffen ebenfalls die Notwendigkeit der Fahrtrichtungsanzeiger bei Straßenbahnen. Es wurde lebhaft bedauert, daß gerade von der Dresdner Straßenbahnverwaltung kein Vertreter anwesend war, da man recht gern ihren heutigen Standpunkt zu dieser Frage gehört hätte. — Der rege Meinungsaustausch brachte wertvolle Aufklärung und entsprach somit dem Wunsche des ADAC., den maßgeblichen Behörden Anregungen auf dem Gebiete der Verkehrssicherheit zu geben.

— **Oeffentliches Abendsingen.** Heute 19 Uhr veranstaltet der MGV. „Frohsinn“ Dresden-Johannstadt unter Leitung des Dirigenten Martin Hellriegel ein öffentliches Abendsingen in Dresden-Prohlis auf dem Dorfplatz vor der Schloßschänke. Zum Vortrag gelangen Volkslieder.

— **Der Stenographenverein Dresden-Süd** hielt, alter Gepflogenheit gemäß, seine Junimonatsversammlung in der Waldschänke Hellerau in Form eines Geselligkeitsabends ab, dem auch der Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes, Regierungsrat Dr. Blauert, und Gattin, beide langjährige Mitglieder des Vereins, beiwohnten. Mit Freude und Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß alle 14 Mitglieder, die am letzten Wettschreiben des Sächsischen Stenographenverbandes in Glauchau teilgenommen haben, mit Preisen ausgezeichnet worden sind, und zwar in den Geschwindigkeitsstufen von 180 bis 240 Silben. Zwei weibliche Mitglieder haben wieder die Geschäftsstenographenprüfung bei der Industrie- und Handelskammer bestanden. Sie erhielten das bronzene Leistungsabzeichen des Deutschen Stenographenbundes. Der zweite Vorsitzende, Schriftleiter Curt Vogel, gedachte der 125. Wiederkehr des Geburtstages von Franz Jakob Wigard, dieses bedeutenden Stenographen, Politikers, Arztes und Menschenfreundes, der als bester Schüler Gabelsbergers im Jahre 1833 nach Dresden zur Aufnahme der stenographischen Landtagsverhandlungen kam und hier 1839 zum Gründer des Königlichen Stenographischen Instituts, des späteren Stenographischen Landesamtes, wurde. In den „Dresdner Geschichtsblättern“ ist jetzt eine ausgezeichnete Würdigung des verdienten Mannes erschienen.

— **Parkplätze am Großflugtag.** Erstmalig wird am Sonntag Gelegenheit geboten, die Kraftfahrzeuge innerhalb des Flughafens aufzustellen. Die bewachten Parkplätze liegen an der Nordostecke des Flughafens, die Einfahrt an der Königsbrücker Straße in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Tiebstein. Die Abfahrt für alle Kraftfahrzeuge erfolgt in westlicher Richtung nach dem Hammerweg. Auch Kraftdroschken können auf diesem Platze ihre Fahrgäste absetzen und die genannte Abfahrt benutzen. Es ist damit einem lange geäußerten Wunsche der kraftfahrenden Flughafenbesucher nachgekommen worden.

—* **Spielplan des Residenztheaters.** Allabendlich, abends 8 Uhr, Varietévorstellung, Weltstadtattraktionen.

—* **Gasuhr in Brand.** Am Freitagvormittag geriet auf der Müller-Berset-Straße 38 im Keller die Verkleidung einer Gasuhr in Brand, der von der Feuerwehr mit kleinem Löschgerät gelöscht wurde. Eine Frau erlitt durch Schreck einen Ohnmachtsanfall und wurde von der Feuerwehr behandelt. Der Brand ist vermutlich durch einen in die Kelleröffnung gefallenen Zigarrenrest entstanden.

— **Jugendtreffen im Margaretenpark.** Am Sonntag findet im Margaretenpark ein Arbeitstreffen evangelischer Jugend Dresdens unter dem Thema: „Unser Kampf ums Christentum“ statt, an dem alle evangelischen Jugendbünde teilnehmen werden. Die Teilnehmer treffen 8.45 Uhr im Margaretenpark ein. 9 Uhr beginnt die Morgenfeier, die durch Pfarrer Walter Schumann (Hohnstein) gehalten wird. Anschließend Zehn-Minuten-Berichte der einzelnen Bünde und Aussprache. Ende des Jugendtreffens etwa 17 Uhr.

— **Volkstanzring.** Sonntag Rosenfest im Hause der Jugend. 16 Uhr Preis-Vortanzen; 18 Uhr Laienspiel des Dresdner Tanzkreises. — Vorverkauf der Karten im Hause der Jugend und in der Buchhandlung Nestler, Bautzner Straße 27.

# Nachrichten aus dem Lande

### Freiwilliger Arbeitsdienst

**Freital.** Der Rat hat beschlossen, die Anlegung von Wegen und Verrichtung sonstiger Arbeiten in städtischen Anlagen sowie den Ausbau der für die Stadtrandsiedlung notwendigen Straßenbauten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes zu fördern. Später sollen auch noch andere Arbeiten auf diesem Wege in Angriff genommen werden. Ferner beschloß der Rat grundsätzlich, weitere Stadtrandsiedlungen durchzuführen, falls das Reich noch Mittel zur Verfügung stelle.

**Böhlen.** Im Böhlener Braunkohlen- und Großkraftwerk (Sächsische Werke) wird mit Genehmigung des Landesarbeitsamtes Sachsen bis 31. Oktober als Vorbereitung der künftigen Aufforstung freiwilliger Arbeitsdienst geleistet. Träger des Dienstes, bei dem zur Zeit 40 Arbeitsdienstfreiwillige bei kostenfreier Unterbringung und Gewährung eines Taschengeldes beschäftigt sind, ist die Technische Nothilfe in Borna.

### Ueberfall auf eine Girokasse

**Leipzig.** In den Morgenstunden des Freitags ist ein frecher Raubüberfall auf die städtische Girokasse zu Leipzig-Reudnitz verübt worden. Der Täter versuchte, in dem Schalterraum offenliegende Gelder zu rauben. Er zog eine Pistole und gab auch einen Schuß auf den Schalterbeamten ab, der den Beamten in die Schulter traf. Der Räuber ist dann unerkannt geflüchtet, ohne seine Tat ausgeführt zu haben.

### Vorsitzendenwechsel im Roten Kreuz

**Pirna.** Optiker Bieber, seit langen Jahren Vorsitzender der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Pirna, ist aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Die Kolonne verabschiedete ihren verdienten Vorsitzenden durch eine Paradeaufstellung; sie ernannte durch den Mund des Kolonnenarztes, Oberstabsarzt a. D. Dr. Streitberger, den Kameraden Bieber in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden, während der Vorsitzende des Landesvereins, Geheimrat v. Bose, dem Scheidenden, der auch dem Direktorium des Landesvereins und dessen Kolonnenausschuß lange Jahre angehört hatte, unter einer ehrenden Ansprache das Deutsche Ehrenzeichen überreichte. Nachfolger Biebers ist der Pflegevorsteher des Städtischen Krankenhauses, Heinrich, geworden.

### Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

**Röhrsdorf bei Chemnitz.** Am Freitag verunglückte der aus Penig stammende 30 Jahre alte Friedhofsverwalter Artur Pißler mit seinem Motorrad tödlich. Er kam aus Richtung Chemnitz in schnellem Tempo die Staatsstraße entlang. Dabei wollte er einen in gleicher Richtung fahrenden und nach links einbiegenden Lieferkraftwagen überholen. Trotzdem die Fahrbahn für Pißler versperrt war, versuchte er, noch vorbeizukommen, wobei er in rasender Geschwindigkeit gegen das linke Vorderrad des Lieferkraftwagens fuhr. Er wurde vom Rade geschleudert und blieb tot liegen.

### Bürgermeisterwahl

**Oberhermersdorf.** In der letzten Gemeindeverordnetensitzung wurde der Verwaltungssekretär Erich Kluge zum Bürgermeister gewählt. Der Bürgermeisterposten war seit längerer Zeit unbesetzt.

### Rehabilitierung eines Stadtrates

**Oelsnitz im Erzgeb.** In einer Versammlung war im Februar die Behauptung aufgestellt worden, der hiesige Stadtrat Böhmer habe die Stadt um den Gewinn des von ihr mit der Gewerkschaft „Deutschland“ geführten Bergschädenprozesses gebracht, weil er gleichzeitig Stadtrat und Bergbauvertreter sei. Der so Angeschuldigte hatte sofort die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses des Stadtverordnetenkollegiums beantragt, an dem sich jedoch die Nationalsozialisten nicht beteiligten, weil sie von vornherein von der Haltlosigkeit dieser Verdächtigung überzeugt waren. Der Untersuchungsausschuß hat jetzt seine Erörterungen abgeschlossen und in der letzten Stadtverordnetensitzung seinen Bericht erstattet, nach dem sich die schweren Anschuldigungen als völlig haltlos und durch nichts erwiesen ergeben haben.

### Eiserne Hochzeit

**Taucha b. Leipzig.** Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feierte das Ehepaar Gottlieb Wilhelm und Frau Wilhelmine geb. Uhlemann in voller körperlicher und geistiger Frische. 65 Jahre haben die beiden Gatten zusammengelebt. Der Ehemann ist 86 Jahre und die Frau 85 Jahre alt. Der Rat der Stadt Taucha und die Kirchenbehörden übermittelten Glückwünsche und Geschenke.

## Vereinsveranstaltungen

— **Vereinigung 12er Feldartilleristen.** Heute 20 Uhr Monatsversammlung im Zwingerschlößchen.

— **Jungsturm, Abt. Dresden.** Heute Sonnwendfeier. Stellen 18 Uhr Obergorbitz.

— **Gesellschaft Hiawatha.** Heute Sonnwendfeier auf dem Kleinen Bärenstein; Abfahrt 20,20 Uhr Bahnsteig 2 bis Pötzscha-Wehlen. Standquartier: Erbgericht Rathen.

— **Cornobog (wendischer Verein).** Heute 20 Uhr Versammlung, Christianstraße 22.

— **Kynologischer Verein.** Heute 19,30 Uhr im Westendschlößchen, Chemnitzer Straße 107, Vorführung und Winke, wie man einen Hund auf Ausstellungen vorteilhaft zeigt. Anschließend geselliges Beisammensein.

— **Landsmannschaft Neustadt i. Sa. u. Umg.** Heute 20 Uhr Mitgliederversammlung im Kaulbachhof.

— **Landsmannschaft Schneeberger.** Heute 19,30 Uhr Zusammenkunft im Café Schöne im Großen Garten.

— **Vereinigung Dresdner Optiker 1931 (VDO.).** Heute 20 Uhr Pflichtsitzung im Restaurant Kneist, Große Brüdergasse 2.

— **Militärverein Jäger und Schützen.** Sonntag Sommerfest bei 2./10. Schießstände hinter der Grenadierkaserne. Treffen 15 Uhr.

— **Militärverein Sächsische Husaren.** Sonntag 8,45 Uhr Schießen der Kleinkaliberschützenabteilung auf dem Schützenhof Trachau.

— **Militärverein 105er.** Sonntag 15 Uhr Treffen zum Schießen im Schützenhof Trachau.

— **Militärverein Sächsische Grenadiere, e. V.** Sonntag Besichtigung des Armeemuseums. Sammeln 9,45 Uhr vor dem Museum. Anschl. Frühschoppen bei Kamerad Glück (Kaserne).

— **Vereinigung Lebenslust Groß-Dresden.** Sonntag 20,30 Uhr Belvedere Tanzabend.

— **Sektion Dresden des D. u. Oe. Alpenvereins.** Sonntag Wanderung mit Damen. Auf einsamen Pfaden vom Müglitz- zum Weißeritztal. Sonntagsk. Glashütte-Schmiedeberg. Abfahrt 6,21 Uhr. Oberschlottwitz aussteigen, wo der Zug ausnahmsweise hält. Kletterei: Eiland. Sonntagskarte Langenhennersdorf. Abf. 6,24 Uhr.

— **Jungangestelltenschaft im GDA.** Sonntag Wanderung: Radeberg, Keulenberg, Ottendorf-Okrilla. Sonntagskarte Ottendorf-Okrilla. Treffpunkt: 6,30 Uhr Kuppelhalle Hauptbahnhof.

— **Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz.** Sonntag: a) Pillnitz, Bonnewitz, Lochmühle, Lohmen, Uttewalder Grund, Hütte (6 Stdn.). Treffpunkt: 7 Uhr Straßenb.-Endp. Pillnitz. — b) Ottendorf-Okrilla, Buschmühle, Keulenberg, Lichtenberg (Besicht. der Obstweinkelterei), m. Autobus n. Radeberg (5 Stdn.). Abf. 6,45 Uhr. Sonntagsk. Ottendorf-Okrilla od. Radeberg. (Ottendorf-Okrilla-Haltepunkt aussteigen!) — c) Radtour: Moritzburg, Mittelteich (Badegelegenheit). Abf. 7 Uhr Albertplatz. — Dienstag: Wanderabend: Goldner Stiefel (Schinkenessen). Treffpkt.: 18 Uhr Straßenb.-Endp. Leubnitz-Neuostra.

— **Burgstädter Landsmannschaft.** Sonntag 15 Uhr Kinderfest im Rest. zur Schweizerei (Loschwitzgrund).

— **Riesengebirgsverein, Landesgruppe Sachsen.** Sonntag: a) Die angesetzte Herrenwanderung nach dem Schwartenberg fällt aus. b) Jugend- und Skiabteilung: Nachtwanderung durch das Schrammsteingebiet zum Sonnenaufgang auf der Hohen Liebe (Bergsteigerdenkmal). Abf. Dr.-Hbhf. 22,37 Uhr, Sf. 3. Kl. Bad Schandau. Mittwoch: Skiabteilung, 19,30 Uhr Frühjahrsversammlung in Wachwitz, Elbterrasse.

— **Alpiner Deutscher Touristenverein.** Sonntag Wanderung: Neuostra, Röhrsdorf, Talschänke; Abg. 14,30 Uhr Gasthof Neuostra. 25. Juni Sonnwendfeier. 26. Juni Hüttenjubiläum.

— **Landsmannschaft Elstra.** Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung im Stadtkrug, Weiße Gasse.

— **English Club im GDA.** Montag 20 Uhr Klubabend im Heim An der Kreuzkirche 3, 2.

### Kleine kirchliche Nachrichten

— **Dreikönigskirche.** Nachdem die Wahl des Pfarrer. Hans Auenmüller zum 1. Pfarrer der Dreikönigskirche als Nachfolger von Pfarrer Dr. Götzsching durch das Ev.-luth. Landeskonsistorium bestätigt und die feierliche Verpflichtung an Ephoralstelle durch Superintendent Hicker vollzogen worden ist, hat Pfarrer Auenmüller das neue Amt angetreten und wird am Sonntag erstmalig als Pfarramtsleiter predigen.

— **Lukaskirche.** Am Sonntag findet früh ¼8 Uhr bei günstiger Witterung Waldgottesdienst durch Pfarrer Kalich im Beutlerpark an der Reichenbachstraße statt. Wenn früh 7 Uhr geläutet wird, wird der Waldgottesdienst bestimmt abgehalten. Im Vormittagsgottesdienst ½10 Uhr, den Pfarrer Schulze hält, singt Konzertsängerin Ruth Gehre das Arioso von Händel für Alt „Dank sei dir, Herr!“

— **Martin-Luther-Kirche.** Sonntag 8 Uhr findet im Heidepark des Vereins Volkswohl (Straßenbahnhaltestelle Saloppe) Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarrer Ihle. Der Frauenchor der Stadtmission wird einige Chöre singen.

— **Weinbergskirche Dresden-Trachenberge.** Sonntag 16 Uhr am Verlorenen Wässerchen (hinter Wilder Mann) Waldgottesdienst.

— **Jakobikirche.** Montag 20 Uhr, Jahnstraße 2, 1., 3. Männerabend, Vortrag Pfarrer Rö. Auferstehungskirche: „Die Autorität des Staates“.

— **Wendischer Gottesdienst in Dresden.** Am 26. Juni 15,30 Uhr findet wendischer Gottesdienst mit sich anschließender Abendmahlsfeier in der Kreuzkirche statt. Die Predigt wird Pfarrer Schreiber aus Gröditz halten.

*Interessantes von der Mode*

Sie werden in den nächsten Tagen bei einer Reihe hiesiger Geschäfte Ausstellungen sehen, die sehr reizvolle neue Dessins indanthrenfarbiger Stoffe zeigen.

Versäumen Sie nicht, diesen Schaufenstern Ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, Sie werden bestimmt Vieles sehen, das Ihren Beifall findet. Lassen Sie sich auch die entzückenden Vistra- und Agfa-Travis-Neuheiten vorlegen.

Bedenken Sie, neue Muster und dazu noch Indanthren!

Indanthren — Lassen Sie sich aber das Indanthren-Etikett zeigen, dann sind Sie sicher, den richtigen Stoff zu bekommen.

Besuchen Sie auch die Nachmittagsveranstaltung, durchgeführt vom Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung, e. V.
**„Der indanthrenfarbige Sommer 1932“**
am Dienstag, den 21. Juni 1932, nachmittags 4 Uhr, im Konzertsaal des Städt. Ausstellungspalastes, Lennéstraße.
Vorführung modischer indanthrenfarbiger Neuheiten — Musikalische Darbietungen — Tanzvorführungen — Preisfrage mit hübschen Preisen
Eintritt frei für jedermann. Einlaß in den Saal ab 3 Uhr

# Riesenfeuerwerk auf dem Vesuv

## Künstliche Vulkanausbrüche zur Ankurbelung des Fremdenverkehrs

In Neapel gab es vor einigen Nächten eine furchtbare Panik, denn der Vesuv schien wieder auszubrechen. Ungeheure Flammen ergossen sich von dem Krater des Vulkans durch die schwarze Nacht, und alle Schrecken einer gewaltigen Naturkatastrophe schienen bevorzustehen. Die Menschen, die auf den Abhängen des Vesuvs und in den Dörfern der Umgebung wohnen, stürzten voller Entsetzen aus ihren Häusern, und die Berichterstatter großer ausländischer Zeitungen liefen, aus dem Schlaf gestört, auf die Postämter und gaben große Telegramme an die englischen und amerikanischen und deutschen Blätter auf, in denen ein schwerer Ausbruch des Vesuvs angekündigt wurde. Erfreulicherweise aber konnten alle diese Telegramme noch rechtzeitig zurückgehalten werden, denn es stellte sich heraus, daß

**der „gewaltige Vesuvausbruch" in Wirklichkeit nur die Generalprobe für ein ungeheures Flammen- und Feuerwerk**

war, das von der Stadt Neapel zur Vergrößerung des Fremdenverkehrs von Zeit zu Zeit ins Werk gesetzt werden soll. Der Vesuv ist mit seinem Feuer und seiner Lava einer der größten Anziehungspunkte von Neapel. Da die Ausbrüche dieses feuerspeienden Berges im allgemeinen nicht gefährlich werden, so betrachten ihn gern viele Weltreisende, da so ein kleiner, netter, feuerspeiender Berg eine gruselige Sensation darstellt. In der letzten Zeit ist der Vesuv aber sehr artig und ruhig gewesen. Er verhält sich still und sendet auch nicht das geringste Feuerchen aus seinem Krater empor. Der Rauch, der fast ständig aus den Schlünden dieser Unterwelt aufsteigt, ist nicht eine Sensation im eigentlichen Sinne des Wortes. Darum will man

**durch Menschenkünste „Vulkanausbrüche" vortäuschen.**

Sie sollen mit Hilfe von riesigen Feuerwerken ins Werk gesetzt werden können. Dann ist man von den Launen der Natur unabhängig und kann gewissermaßen den Vulkan auf Bestellung Feuer speien lassen. Hervorragende Feuerwerker wurden zu diesem Zwecke von Neapel verpflichtet. Die Feuerwerkskunst ist heute so vorgeschritten, daß man Vulkaneruptionen ziemlich getreu und kunstgerecht nachahmen kann. Der erste große künstliche Vesuvausbruch wurde Anfang dieser Woche als Generalprobe veranstaltet,

**ohne daß man der Oeffentlichkeit davon Mitteilung machte.**

In der Nacht stiegen plötzlich, anscheinend aus dem Krater des Vesuvs, gewaltige leuchtende Massen hoch empor, unter großem Getöse und Grollen des Berges wurden leuchtende und brennende Lavamassen emporgeschleudert — so sah es wenigstens aus —, kurz, alle Erscheinungen einer vulkanischen Eruption waren aufs getreulichste nachgeahmt worden. Da ist es kein Wunder, daß die Bewohner des Abhanges und der Dörfer sowie die Nachtwandler von Neapel auf den naheliegenden Gedanken kamen, der Vesuv habe wieder seine große Tätigkeit begonnen. So lange ist es ja noch nicht her, daß er mit seinen glühenden Lavaströmen die ganze Umgebung verheerte und in Gefahr brachte. Um eine Panik zu verhüten, wurde sofort durch Motorradfahrer in der ganzen Umgebung mitgeteilt, daß es sich nur um die Generalprobe eines Feuerwerkes handele. An die Postämter wurden telephonische Meldungen gesandt, um eine falsche Schreckensmeldung, durch die die ganze Welt für kurze Zeit in Angst versetzt worden wäre, zu verhüten.

**Die Nachricht kam für manche Telegramme schon zu spät.**

Die Warnung mußte darum für die großen Kabeltelegramme nach der Relaisstation von Gibraltar weitergegeben werden, wo daraufhin die Telegramme zurückbehalten werden konnten, denn von hier aus waren sie noch nicht weiterbefördert worden. Nachdem die Generalprobe des Vesuvausbruches tadellos funktioniert hatte, wurde sie abgestoppt. Die erste große künstliche Vulkaneruption wird nunmehr Ende Juni stattfinden, und man hofft, daß dadurch viele Reisende angezogen werden.

## Zur Verlobung des schwedischen Königs-Enkels mit der deutschen Prinzessin Sybille von Coburg

Prinzessin Sybille von Sachsen-Coburg-Gotha

und Prinz Gustav Adolf, der älteste Sohn des schwedischen Kronprinzen

# Vermischtes

## Gesellschaftstragödie in London

### Ist Elvira Barney schuldig?

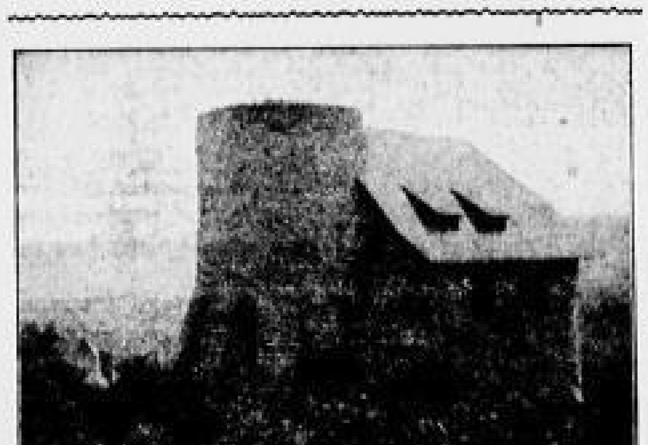
Diese Frage beschäftigt die Mitglieder der Londoner Gesellschaft nicht weniger, als die Whitechapelleute und die Kriminalisten von Scotland Yard. Seit Jahren hat kein Kriminalfall in England solche Aufregung verursacht, wie diese Liebesgeschichte mit dem unglücklichen Ausgang.

Elvira Barney ist die Tochter eines prominenten Londoner Börsianers. Ihre Schwester ist mit einem englischen Herzog verheiratet, der der englischen Armee als Gardeoffizier angehört. Elvira war schön und scharmant, und sie schien prädestiniert für eine reiche und glückliche Heirat. Um so erstaunter war man in der Londoner Gesellschaft, als man erfuhr, daß das schöne Mädchen sich in einen Jazzmusiker verliebt hatte, und als es ihr gelang, den starren Widerspruch ihrer Eltern zu beugen und den unbekannten Musiker zu heiraten. In den ersten Monaten war alles Glück und Seligkeit; es dauerte nicht lange, und schon nach sechs Monaten wurde die ungleiche Ehe geschieden. Elvira Barney kehrte indes nicht in das Haus ihrer Eltern zurück. Sie wurde Schauspielerin und trat — unter einem Pseudonym — im Londoner Gaietytheater auf. Sie stand zwischen den Welten; sie gehörte nicht mehr ganz zu der Gesellschaft, ohne daß man sie deshalb eine Halbweltdame hätte nennen können. Ihr Haus jedenfalls galt bald als Sammelpunkt der Londoner Künstlerschaft, und vor allem der Londoner Bohemiens.

Es liegt einige Monate zurück, daß Elvira Barney den jungen Thomas Scott-Stephen kennenlernte, den Sohn eines reichen schottischen Bankdirektors, und daß beide sich sterblich ineinander verliebten. Monate hindurch dauerten diese innigen Beziehungen. In den letzten Wochen erst munkelte man, daß zwischen den beiden nicht mehr alles stimme, und nicht nur die Dienstboten wußten von den Streitigkeiten, die an der Tagesordnung waren. Trotzdem war Scott-Stephen noch häufig Gast bei Elvira Barney. Vor einigen Tagen gab Elvira wieder eine ihrer beliebten Gesellschaften. Unter den Geladenen — es waren ungefähr 15 Personen — befand sich natürlich auch Scott-Stephen. Man schlemmte und trank, und es wurde drei Uhr morgens, bis die Gesellschaft auseinanderging. Man wunderte sich natürlich nicht, daß Scott-Stephen allein zurückblieb; man war das von früher her nicht anders gewöhnt.

Wenige Minuten nach dem allgemeinen Abschied hörten die Portiersleute — sie hatten sich noch nicht zur Ruhe begeben — den Knall von zwei Schüssen. Noch ehe die erschrockenen Leute etwas unternehmen konnten, wurde die Tür der Portierswohnung aufgerissen. Frau Barney stand im Türrahmen, schneeweiß im Gesicht. Sie zitterte am ganzen Körper, und sie bat, sofort einen Arzt zu holen, Mister Scott-Stephen habe sich erschossen.

Der Arzt war nach wenigen Minuten zur Stelle; er **konnte nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen. Die** sofort verständigte Polizei verhörte Elvira Barney und erfuhr, daß sie und ihr Freund einen kleinen Wortwechsel gehabt und daß Scott-Stephen trotz der Unwichtigkeit des Streites plötzlich einen Revolver gezogen und sich in die Schläfe geschossen hatte. Beide Schüsse seien so schnell gefallen, daß sie sie nicht hatte verhindern können. Schon die sofort vorgenommene Untersuchung des Polizeiarztes führte zu der absoluten Verneinung eines Selbstmordes: die Schüsse waren nicht aus nächster Nähe abgegeben; die Einschußwunde zeigte keinerlei Verbrennungsmerkmale. Auch die Tatsache, daß sich der Schuß in der linken Schläfe befand, obwohl Scott-Stephen kein Linkshänder war, spricht gegen die von Elvira Barney vorgetragene Selbstmordtheorie. Die junge Frau wurde sofort verhaftet. Bisher ist es noch nicht gelungen, ihre Selbstsicherheit im geringsten zu erschüttern. Sie läßt sich durch kein Kreuzverhör aus der überlegenen Ruhe und Fassung bringen, und sie bleibt bei der dezidierten Aussage, Thomas Scott-Stephen selbst habe seinen Tod herbeigeführt.



Die Frankenburg als Totenehrenhalle des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes

Wie wir bereits kürzlich meldeten, soll das Wahrzeichen des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes, die Frankenburg, die von der Stadt Bad Frankenhausen auf 95 Jahre gemietet ist, zu einer Totenehrenhalle des Bundes ausgebaut werden. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden; die Frankenburg (von den Einheimischen „Hausmannsturm" genannt) ist auf unserem Bilde schon neu gedeckt. Die Weihe soll im nächsten Jahre zum 50. Bundestage erfolgen

* **Das Opfer einer Windmühle** wurde der neunjährige Sohn des Besitzers Petereit aus Coadjuthen bei Heydekrug. Beim Spielen kam er den Flügeln einer Windmühle zu nahe, wurde von einem Flügel erfaßt und erhielt einen derartigen Schlag gegen den Hinterkopf, daß er mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Zorn der Bevölkerung richtete sich gegen den völlig unschuldigen Müller, während nach den Aussagen der Spielgefährten des Kindes der kleine Petereit sich trotz wiederholter Warnungen in die Nähe der Mühle begeben hatte.

* **Ein sonderbares Vogelnest.** Ein Rotschwänzchen hat in diesem Frühjahr in Aschaffenburg, vielleicht infolge der Wohnungsnot in der Vogelwelt, sich einen etwas ungewöhnlichen Ort für die Errichtung seines Nestes gesucht. Es befindet sich nämlich unter dem Anhängewagen des Fuchs-Motorlastzuges, der im städtischen Bahnhof steht. Tritt der Wagen seine Fahrten an, dann fährt das Rotschwänzchen mit seinen drei Jungen, die sich inzwischen eingestellt haben, lustig und unbekümmert mit.

* **Selbstmord im Bierfaß.** Aus Verzweiflung darüber, daß seine Biererzeugung im verflossenen Monat um fünf Hektoliter zurückgegangen war, verübte der Besitzer einer kleinen Brauerei bei Pilsen einen eigenartigen Selbstmord. Er stürzte sich in ein 80-Hektoliter-Faß. Vor der Tat schrieb er mit Kreide auf das Faß, es sei eine Schande, daß seine Biererzeugung um fünf Hektoliter zurückgegangen sei. Er könne diese Schande nicht überleben, aber sein Geist werde in der Nacht in allen Gasthäusern als Gespenst umgehen.

* **Schlafe gen Westen!** Der „Magnetologe" Karl Swoschek macht für unsere ganze Unrast und Nervosität die „Schlafrichtung" verantwortlich. Da in früheren Zeiten die Nerven bekanntlich besser gewesen sein sollen, muß hierfür der Grund gefunden werden. Swoschek findet ihn darin, daß die vergangenen Generationen ebenso wie heute noch die Naturvölker den Magnetismus der Erde als beruhigende Kraft gekannt oder zumindest geahnt haben. Nicht umsonst spiele in den meisten Religionen der Osten eine beherrschende Rolle: weil er nämlich zur Erzeugung der Andacht besonders geeignet sei. Wir modernen Menschen aber schliefen nach allen Himmelsrichtungen durcheinander, während für unsere Nerven eine Orientierung mit dem Kopf nach Westen für den Schlaf die einzig richtige sei. Besonders gefährlich für unsere Ruhe hält Swoschek das Schlafen mit dem Kopf nach Süden.

* **Säuglingspflege wird in England Schulfach!** Die Gleichgültigkeit der englischen Mädchen auf den höheren Schulen gegenüber allen Fragen der Kinderpflege haben dazu geführt, daß auf einer Konferenz sämtlicher Schulleiter beschlossen wurde, die Anfangsgründe der Säuglingspflege als Pflichtfach in den Mädchenschulen zu lehren und zugleich damit einen Anfangsunterricht in Anatomie und Physiologie zu erteilen.

* **45 000 Küsse — das Lebenswerk einer Mutter.** Der Pastor von Bermondsey verbringt seine freie Zeit damit, Familienstatistiken aufzustellen. Auf einer Versammlung enthüllte er, daß eine seit zwanzig Jahren verheiratete Frau mit einer Familie von sechs Personen in dieser Zeit, wenn man einen Kuß pro Tag und pro Kopf rechnet, 45 000 Küsse innerhalb ihrer Familie verteilt haben wird. In demselben Zeitraum schält sie 87 000 Kartoffeln, stopft 10 400 Strümpfe, macht 20 200mal die Betten und streicht 175 200 Butterbrote. — Muß der Mann Zeit haben!

* **Tragödie im Motorboot.** Vor Bergen in Norwegen hat sich eine furchtbare Tragödie abgespielt. Vormittags gegen 10 Uhr trieb ein Motorboot in den Hafen von Bergen, an Bord befanden sich zwei kleine Mädchen, die um Hilfe riefen. Der Motor des Bootes war noch im Gange. Es gelang schließlich, das Boot an den Quai heranzubringen. In dem Motorboot befand sich eine Frau von 30 Jahren mit klaffender Wunde am Hinterkopf. Die beiden Mädchen waren ganz außer sich vor Entsetzen und konnten zuerst nicht sagen, was vorgefallen war. Schließlich erzählten sie, die Frau sei die Mutter des einen der beiden Mädchen. Sie **hatte früh morgens mit ihrem Mann eine Bootsfahrt unter**nommen. Auf dem Heimweg habe der Mann plötzlich einen Revolverschuß auf die Frau abgegeben und dann sich selber erschossen. Er sei über Bord gefallen und in den Wellen verschwunden. Die beiden Mädchen waren völlig gelähmt vor Schrecken und ließen das Boot in den Wellen treiben. Es besteht keine Hoffnung, die schwer verletzte Frau am Leben zu erhalten.

* **Schlechte Zustände auf den russischen Bahnen.** Amtlich wird mitgeteilt, daß im Monat Mai auf den kaukasischen Eisenbahnen durch Zugunfälle elf Menschen getötet und 41 verwundet wurden. Ueber 100 Wagen und fünf Lokomotiven wurden vollkommen zerstört. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Rubel geschätzt.

* **Schwierige Entscheidung.** Unsere neue Wohnung ist doch sehr hübsch, aber die Nachbarn können alles hören, was wir sprechen." — „Nun, warum hängen Sie nicht eine dicke Decke an die Wand?" — „Aber dann können wir doch nicht hören, was die Nachbarn sprechen."

* **Artistenleben.** „Und denken Sie nur, unserem Schwertschlucker geht es gar nicht gut. Er muß ganz diät leben, er darf schon seit Wochen nichts anderes zu sich nehmen als Taschenmesser!"

## Ein „Völkerbund" der Hunde

Alle Eigentümer und Freunde von Hunden, und besonders von reinrassigen Tieren, werden sich für eine Gründung begeistern, die in Florenz unter der Leitung des Herzogs von Aosta, des Onkels des italienischen Königs, geschaffen wurde. Diese Organisation, die von dem italienischen Hundeklub ausgeht und die ähnliche Vereinigungen in Deutschland, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten usw. einbeziehen soll, wird als eine Art „Völkerbund" der edlen Hunderassen bezeichnet. Die Hauptpunkte, für deren Durchführung man sich einsetzen will, sind die folgenden: Hundesteuern sollten so erlassen werden, daß dadurch die Züchtung von reinrassigen Tieren gefördert wird, während nach der Ansicht des Bundes gegenwärtig gerade das Gegenteil geschieht und die reinrassigen Tiere keine bevorzugte Stellung vor den Mischrassen besitzen. Die Zucht nationaler Hunderassen, wie z. B. des deutschen Dachshundes, der britischen Bulldogge und des französischen Pudels, sowie der reinrassigen Rennhunde soll auf jede Weise gefördert werden. Des weiteren wird hervorgehoben, daß reinrassige Hunde eine Quelle des nationalen Wohlstandes und keine Gefahr für die öffentliche Gesundheit sind, wie die gewöhnlichen Straßenhunde. Die Liga fordert die Vernichtung aller gefährlichen Hunde und derer, die an einer unheilbaren Krankheit leiden.


# Communalbank für Sachsen

**Bilanz für den 31. Dezember 1931.**

Aktiva.

| | | |
|---|---|---|
| Noch nicht eingezahltes Aktienkapital | RM | 2 250 000.— |
| Kasse | „ | 50 210.73 |
| Bankguthaben | „ | 1 572 893.75 |
| Festverzinsliche börsengängige Wertpapiere | „ | 1 660 173.41 |
| Debitoren | „ | 771 797.85 ¹) |
| Gold-Kommunaldarlehen (kurzfristig) | „ | 405 067.50 |
| Gold-Kommunal-Tilgungsdarlehen (langfristig) | „ | 68 053 780.66 |
| Gold-Hypotheken | „ | 16 732 357.58 |
| | RM | 91 492 286.94 |

¹) Darin enthalten aus dem Zinstermin 15. 12. 1931 rückständige Zinsleistungen auf Darlehen in Höhe von RM 135 089.67, die inzwischen bis auf RM 31 923.59 bewirkt worden sind.
In das Kommunal-Darlehens-Register eingetragene Deckung GM 64 509 074.27.
In das Hypothekenregister eingetragene Deckung GM 16 648 622.44.

Passiva.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Aktienkapital | | | RM | 4 000 000.— |
| Gesetzliche Rücklage | | | „ | 1 029 000.— |
| Gold-Anleihescheine | | | | |
| 6 % | GM | 4 608 500.— | | |
| 7 % | „ | 31 215 600.— | | |
| 8 % | „ | 26 587 100.— | „ | 62 411 200.— |
| Gold-Pfandbriefe | | | | |
| 7 % | GM | 6 442 300.— | | |
| 8 % | „ | 9 999 400.— | „ | 16 441 700.— |
| Kreditoren | | | „ | 8 139 305.97 ²) |
| Fällige und laufende Anleihescheinzinsen | | | „ | 1 473 345.88 |
| Fällige und laufende Pfandbriefzinsen | | | „ | 421 171.50 |
| Dividenden-Scheine | | | „ | 898.— |
| Reingewinn | | | | |
| Vortrag aus 1930 | RM | 138 021.50 | | |
| Gewinn 1931 | „ | 438 146.09 | „ | 576 167.59 |
| | | | RM | 91 492 286.94 |

²) Hiervon langfristig RM 1 338 332.35.

**Gewinn- und Verlustrechnung für 1931.**

Soll

| | | |
|---|---|---|
| Handlungsunkosten | RM | 258 282.72 |
| Steuern | „ | 127 250.70 |
| Anleihescheinzinsen | „ | 4 281 365.19 |
| Pfandbriefzinsen | „ | 1 047 075.59 |
| Reingewinn | „ | 576 167.59 |
| | RM | 6 290 141.79 |

Haben

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Vortrag aus 1930 | | | RM | 138 021.50 |
| Zinsen und Provisionen | | | | |
| Hypothekenzinsen | RM | 1 079 404.60 | | |
| Zinsen und Verwaltungskosten aus Kommunaldarlehen | „ | 4 478 612.33 | | |
| Sonstige Erträge | „ | 594 103.36 | „ | 6 152 120.29 |
| | | | RM | 6 290 141.79 |

Die heutige Generalversammlung hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1931 auf 7 % festgesetzt. Die Auszahlung abzüglich 10 % Kapitalertragsteuer erfolgt gegen Rückgabe des Gewinnanteilscheines Nr. 5
bei der Gesellschaftskasse in Leipzig,
bei der Dresdner Bank in Leipzig, Berlin und deren deutschen Niederlassungen,
bei dem Bankhaus Kroch jr. Komm.-Ges. a. A. in Leipzig,
bei dem Bankhaus Bondi & Maron in Dresden und
bei dem Bankhaus von Goldschmidt-Rothschild & Co. in Berlin.

Der Aufsichtsrat besteht nach der Wahl in der heutigen Generalversammlung aus folgenden Herren:
Hans Kroch, Geschäftsinhaber des Bankhauses Kroch jr. Komm.-Ges. a. A., Leipzig, Vorsitzender,
Dr. Peter Reinhold, Reichsminister a. D., Berlin-Dahlem, stellvertretender Vorsitzender,
Dr. Walter Dietrich, Geheimer Regierungsrat, stellvertretender Kreishauptmann a. D., Döbeln-Ebersberg,
Graf Gerhard Kanitz, Reichsminister a. D., Podangen,
Dr. Rudolf Maron, Konsul, in Firma Bondi & Maron, Dresden,
Woldemar Vogel, Regierungsbaumeister a. D., Leipzig,
Carl Wallach, in Firma von Goldschmidt-Rothschild & Co., Berlin.

Leipzig, den 15. Juni 1932.

**Communalbank für Sachsen**

Dr. Putzger.

# Turnen / Sport / Wandern

*Pferdesport*

## Jockei W. Winkler gestorben

Im Krankenhaus zu Köln-Mühlheim ist der am Mittwoch beim Kölner Rennen mit Schnogel schwer gestürzte Jockei Winkler in den frühen Morgenstunden des Freitags seinen Verletzungen erlegen. Ein Hufschlag auf den Leib hatte schwere innere Verletzungen, darunter einen Leberriß zur Folge. Die sofort vorgenommene Operation und auch die Bluttransfusion konnten den Jockei nicht mehr retten.

## Rennen vom 17. Juni

**Eigene Drahtmeldung**

**Maisons-Laffitte.** 1. Rennen: 1. La Gaulette (M. Rosen), 2. Gesha, 3. Walked Over. Tot.: 180 : 10. Platz 44, 48, 30 : 10. Längen: 3, 1, H. Ferner: Frankolin, Cor Anglais, Etoile des Mages II, Munke, Ziberly, Beau Diamant, Bradascou, Belle Nuit, Cornelia III, Le Loir, Divin II, Scarenes, Queens Hall, Emvebacle, Lomond, Neuvillais, Ensorceleuse, Mainette, Tsuica, Helette, Loreley, Irwin, Lucile, Allegra, Bolata, Rosbel, Tor, La Menara, Naaman, Cat, Sunispot. — 2. Rennen: 1. Cap d'Antibes (M. Rosen), 2. La Souriciere, †3. La Louviere, †3. Klarika. Tot.: 41 : 10. Platz 16, 22, 15, 27 : 10. Längen: 2½, H., † K. Ferner: Carmencita III, Soeur Cadette de la Lune, Ma Recompense, Rosa la Rose, Bambalina, Mere Durette, Massilia II, Plume Rouge, Bitter Sweet, Fredericia, Pagoda, Graveginette, Enclave, Bondoune, Cheesecake, Honey Moon, Eldora Moon, Eldora Argonne, Ella. — 3. Rennen: 1. Julepe (M. Vecameux), 2. Belgrano, 3. Gagne Petit. Tot.: 41 : 10. Platz 18, 54, 50 : 10. Längen: 2, 5, 3. Ferner: Irritative, Le Minotaure, Saint Placide, Paramount Star, Mlle d'Argagnan, Badinguette, Vichenette, Camelote, En Beaute, Cheik Lab, Fleur d'Ail, Magicien III, Brocart, San Pedro, Ferro, Nubar, Hero, Makra. — 4. Rennen: 1. Pougatcham (A. Rabbe), 2. Disguise, 3. Terre Chaude. Tot.: 29 : 10, Platz 11, 12 : 10. Längen: 5, 4, 3. Ferner: Deckel, Mon Amour III, Watteau, El Peru. — 5. Rennen: 1. Dark Lady (C. Pratt), 2. Madoline, 3. Hallobie. Tot.: 100 : 10, Platz 41, 47, 54 : 10. Längen: 1½, ¾, Kopf. Ferner: Fortilude, Buenes Ayres II, Kings Girl, Nuit de Prince, Masked Parade, Perle Japonaise, Belle Aube, Cap Town, Halston, Manicure, Glenara, Cassandra, La Noudoule, Grigny, Perle Fine II, Boccanera, Myad. — 6. Rennen: 1. Titi Bag (A. Lavialle), 2. Melhaut, 3. Mirontaine. Tot.: 160 : 10, Platz 54, 83, 13 : 10. Längen: ¾, ¾, ¾. Ferner: White Bait, Blind Hope, Tortoise Shell, Haveleur, Greystoke, Roberttica. — 7. Rennen: 1. Massinissa (C. Bethlem), 2. Domination, 3. Appia Claudia. Tot.: 44 : 10, Platz 15, 26, 26 : 10. Längen: 4, 3, 5. Ferner: Mouneou, Petit Luc, Marrakech, Libellule VI, Lady Liana, Cocardasse, Santoria.

## Voraussagen für Sonnabend, den 18. Juni

**Saint Cloud**

1. Rennen: Tigris, Dame du Turf. 2. Rennen: Prior, Grand Ceremony. 3. Rennen: Delicia, Le Pelvoux. 4. Rennen: Jnju, Lanikey. 5. Rennen: Noirmoutiers, Diloy. 6. Rennen: Pacialou, Black Opal.

## Rasensport im Neustädter Pokalendspiel!

Das Vorschlußrundentreffen um den vom Verband zur Förderung der Neustadt gestifteten Pokal

**Rasensport gegen Ring/Greiling 3 : 2**

stand schon beim Wechsel mit 2 : 1 im Zeichen der im Sturm besseren Rasensportler. Büttner 1 : 0, Menzel 1 : 1, verschossener Elfmeterball von Hauer, Döring 2 : 1, so war es bis zur Pause. Pauliner II 3 : 1, Wenzel 3 : 2 und dann viele ergebnislose Angriffe Rings, so ging es bis zum Schlußpfiff. Zuschauer 700, Schiedsrichter Franke (Dresdensia) gut.

## Handballsport am Wochenende

Nur ein bedeutenderes Spiel ist für heute, Sonnabend, angesetzt:

**Postsportvereinigung gegen TV. Dresden-Plauen**

um 6,30 Uhr auf dem Postsportplatz im Ostragehege. Die Postsportler, deren Form noch zu wünschen übrig läßt, werden gegen die schnelle Turnerelf kein leichtes Spiel haben. Der Sieg dürfte eher dem Gegner verbleiben, der im Turngau keine schlechte Rolle spielt.

**Diplomspiele anläßlich der Dresdensia-Sportplatzweihe an der Teplitzer Straße.**

SC. Straßenbahn gegen Dresdensia 3, um 7 Uhr. — Vorher um 5 Uhr spielen die 1. Jugendmannschaften von Brandenburg und Dresdensia.

Weitere Spiele: Post Jun. gegen Reichsbahn Jun., 7 Uhr, Reicker Straße.

Auswärts weilt SC. 04 Freital, der am Sonnabend gegen Sportlust Neugersdorf und am Sonntag gegen TV. Oberfriedersdorf spielt. Im zweiten Spiel wird Böhme II nach seiner schweren Erkrankung erstmalig wieder mitzuwirken versuchen.

*Tennis*

## Hilde Krahwinkel außer Gefecht

Eine betrübliche Nachricht kommt aus London. Unsere nach dem Verzicht von Cilly Aussem stärkste Stütze im internationalen Damentennis, Hilde Krahwinkel, zog sich bei dem Turnier im Queens-Club um die Londoner Meisterschaft im Spiel gegen die Engländerin Morley, das sie 6 : 2, 6 : 3 gewann, eine Verletzung am linken Spann zu. Der Arzt hat ihr jegliches Spielen untersagt, so daß die Westdeutsche wohl oder übel auf weitere Teilnahme verzichten mußte. Damit ist auch ihre Teilnahme an den am Montag beginnenden Weltmeisterschaften in Wimbledon sehr fraglich geworden.

*Wassersport*

## Ein Japaner schwimmt 1000 Meter Weltrekord

Aus Tokio kommt die Meldung von einer neuartigen großen Schwimmleistung eines Japaners. Der 18jährige Student Sakon Soegimoto unternahm einen Angriff auf den von dem Schweden Arne Borg mit 13 : 02 gehaltenen Weltrekord im 1000 Meter Kraul, der auch von bestem Erfolg begleitet war. Soegimoto verbesserte die alte Höchstleistung auf 12 : 51.

### Unser Sonntags-Wandervorschlag

**Kipsdorf, Oberbärenburg, Ladenmühle, Hirschsprung, Rauschermühle, Altenberg, Geisingberg, Geising**

Sonntagskarte Kipsdorf—Geising, 2,60 RM. Straße aufwärts, links hinauf nach Oberbärenburg. Durch den Kohlgrund zur Ladenmühle. Rechts ab nach Hirschsprung. Ueber die Rauschermühle nach Altenberg. Hinauf zum Geising. Blaue Kreuzmarkierung hinunter nach Geising. (Wanderzeit fünf bis sechs Stunden.)

## DSC. gegen Beuthen 09

Der Dresdner Sport-Club empfängt heute nachmittag 7 Uhr im DSC.-Sportpark im Ostragehege den Beuthener Spiel- und Sportverein 1909, den dreimaligen südostdeutschen Fußballmeister, der außerdem zwölfmal Gaumeister, siebenmal Oberschlesischer Bezirksmeister und zweimal Oberschlesischer Bezirkspokalmeister wurde.

Die Oberschlesier bringen eine recht spielstarke Mannschaft nach Dresden, die auf den wichtigsten Posten eine wesentliche Verstärkung gegen früher bedeuten. Es ist augenblicklich die spielstärkste Staffel, die die Beuthener den Dresdnern gegenüberstellen werden. Das gilt vor allen Dingen für den Angriff, der es fertig brachte, dem Oberschlesischen Fußballmeister 1932 Vorwärts-Rasensport Gleiwitz eine schwere 6 : 2-Niederlage beizubringen. Das spricht von allerhand Können des Beuthener Sturms, der auch die DSC.-Hintermannschaft vor eine schwere Aufgabe stellen wird. Ein schwer zu nehmendes Bollwerk wird das Schlußdreieck der Gäste sein. Kurpannek I ist wohl der beste Torhüter Südostdeutschlands, und die beiden Verteidiger ein Paar ganz ausgezeichneter Vertreter dieses Faches. Lassotta, rechter, und Beimelt, Mittelläufer, sind neue Spieler, die aber ihre Brauchbarkeit in hervorragender Weise bereits unter Beweis gestellt haben. Malik I, der linke Läufer, paßt sich in diese Dreierreihe vorzüglich ein, trotz seiner Jugend. Im Sturm ist es der ehemalige Ostoberschlesier Geisler, der den Sturm anführt. Groß und sehr kräftig, dabei wendig, verfügt er nicht nur über ein ausgeprägtes Kopfspiel, sondern auch über hervorragende Schießkunst. Seine harten Kernschüsse sind gefürchtet. In seinen Nebenleuten Malik II und Kurpannek II hat er zwei famose Techniker zu beiden Seiten. Die Flügelstürmer Pogoda und Wahlawk sind schnell und warten mit ausgezeichneten Flankenbällen auf.

So wird dem DSC. folgende Mannschaft der Beuthener gegenübertreten, die erst geschlagen sein will:

Kurpannek I<br>
Scheliga Motzek<br>
Lassotta Beimelt Malik I<br>
Pogoda Malik II Geisler Kurpannek II Wahlawk

Die DSCer wissen, daß die Beuthener aus einem sehr hartem Holz geschnitzt sind, daß sie zu kämpfen verstehen und gegen 1. FC. Nürnberg nur 1 : 0 verloren, den Hamburger Sportverein aber zweimal 1 : 0 und in Hamburg sogar 4 : 2 geschlagen haben. Mit dem DSC. spielten sie 3 : 3, siegten 3 : 2 in Dresden und wurden nur 6 : 5 vom DSC. zuletzt besiegt.

Demzufolge rücken natürlich auch die elf besten DSCer an, die in folgender Aufstellung antreten werden:

Liebig<br>
Kreisch Clauß<br>
Stössel Köhler Bergmann<br>
Hallmann Berthold Sackenheim Hofmann Müller.

So wird man im Ostragehege wieder einen hochinteressanten Kampf zu sehen bekommen, der seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte.

## Spielvereinigung gegen Cöthener Sport-Club 09

Heute abend ½7 Uhr in Naußlitz, Saalhausener Straße, treten die Platzbesitzer dem in Dresden nicht unbekannten Cöthener Sportklub 09 gegenüber. Die Gäste weilten bereits zweimal in Dresden und schlugen im Pokalspiel Ring-Greiling 1 : 0 und verloren gegen Guts Muts nur mit 2 : 1. Im Gau Anhalt stehen sie an führender Stelle und erzielten in den letzten Gesellschaftsspielen nachstehende Ergebnisse: gegen VfL. Bitterfeld 2 : 0, Preußen Magdeburg 3 : 0, VfB. Erfurt 3 : 0 und gegen 1. FC. Bayreuth 1 : 2.

Die Naußlitzer haben die letzten Spiele gegen Brandenburg, Großröhrsdorf und Ring-Greiling für sich entschieden, und es sollte auch hier zu einem Siege langen, wenn die Mannschaft den in den letzten Spielen gezeigten Siegeswillen und Kampfgeist aufbringt. Jedenfalls ist mit einem abwechslungsreichen und schnellen Spiele zu rechnen, dessen Besuch sich unbedingt lohnen wird. Beide Vereine melden die stärksten Aufstellungen:

**Spielv.:** Friedrich<br>
Claußnitzer Kühnel<br>
Schmidt Stephan Keßler<br>
Wolf Ludwig Schubert Biewusch Grohe<br>
*<br>
Huchel Zander Zerwotek Berger Netrio<br>
Hanitsch Winter Kindermann<br>
Büchner Naumann<br>
**Cöthen:** Gruß

## Brandenburg und Guts Muts-Meißen

stehen sich heute nachmittag 6 Uhr im Schützenhof Trachau im Vorschlußrundenspiel um den Pokal des Verbandes zur Förderung der Neustadt gegenüber. Wenn auch die Meißner mit ihren besten Leistungen aufwarten, so werden sie doch die Mannschaft des Platzbesitzers nicht aus dem Felde schlagen.

An Gesellschaftsspielen stehen weiter bevor:

**Strehlener Ballspielklub gegen Radebeuler BC.**

um 6,30 Uhr in Strehlen, Gotthard-Kuehl-Straße. Mit wechselndem Erfolg kämpften beide in ihren letzten Begegnungen. 5 : 2 gewannen die Strehlener das Punktspiel, 3 : 2 die Radebeuler das kürzliche Freundschaftstreffen. Wieder wird den Strehlener Anhängern ein spannendes Spiel als Einleitung für den Werbespieltag am Sonntag geboten werden, dessen Ergebnis zweifelhaft ist.

**Südwest gegen Sachsen**

um 6,30 Uhr an der Bernhardstraße. Auch hier ist mit einem fesselnden Kampf zu rechnen, dessen besseres Ende die spielstärkeren Sachsen haben müßten.

**Dresdner Ballspielklub gegen Sportbrüder 1898**

um 4 Uhr an der Hindenburgstraße. Der Ausgang ist ungewiß.

**Sportfreunde 01 gegen SV. 06 Gesa** um 5 Uhr im Ostragehege.

**Um den VMBV.-Pokal**

ist das Sonntagsspiel der 1. Runde zwischen

**Freiberger SC. und SV. Kleinwaltersdorf in Freiberg**

auf heute, Sonnabend, vorverlegt worden.

**Als Auftakt zur Dresdensia-Platzweihe**

findet heute um 5 Uhr nachmittags ein Diplomspiel

**Dresdensia 1. AH. gegen DSC. Neumann-Elf**

an der Teplitzer Straße statt. In beiden Mannschaften wirken ehemalige Ligaspieler mit wie Geblich, Glorzyn, G. Richter, Herzog I und II, Jülich, Arno Neumann beim DSC., Laake, Klotz, Witschel bei Dresdensia. — Daselbst weitere Diplomspiele Dresdensia 2. gegen Wahnsdorf 1. um 5,30 Uhr, Dresdensia 1. Kn. gegen Brandenburg 1. Kn. um 7 Uhr.

**Weitere Spiele:** Guts Muts 2. gegen Ring 2. 6,30 Uhr Pfotenhauerstraße, Guts Muts Heine-Elf gegen DHG. komb. 4,45 Uhr Pfotenhauerstraße, Guts Muts UAH. gegen Post KPBW. 5 Uhr Elbwiese, Guts Muts Sachsengold 2. gegen Wachwitz 2. 6 Uhr in Wachwitz, Spielv. Sonder-Elf gegen Leutersdorf 1. 6,30 Uhr in Leutersdorf, Spielv. 2. Kn. gegen Strehlen 2. Kn. 5 Uhr in Strehlen, 06 1. Kn. gegen VfB. 03 1. Kn. 6 Uhr in Leutewitz, 06 2. Kn. gegen Rasensport 2. Kn. 4 Uhr Trachenberger Platz, 06 3. Kn. gegen Brandenburg 3. Kn. 5 Uhr in Tolkewitz, Post Gesa gegen 04 Freital 2. 5,15 Uhr Postsportplatz, Post 3. Kn. gegen DSC. 4. Kn. 5 Uhr im Ostragehege (DSC.-Pl.), Fortuna Gesa gegen Bank-Elf 2. 4,45 Uhr Eibenstocker Straße, Fortuna 1. Kn. gegen Niedersedlitz 1. Kn. 3,30 Uhr Eibenstocker Straße, Fortuna Laube-Elf gegen Sportlust SOS. 6,15 Uhr Helmholtzstraße, 07 Coptz 3. gegen Reichsbahn Pirna 2. 5 Uhr in Pirna, VfB. 03 2. gegen Radebeul 2. 7 Uhr in Leutewitz, VfB. 03 2. Kn. gegen Radebeul 2. Kn. 5 Uhr in Radebeul, VfB. 03 3. Kn. gegen Reichsbahn 3. Kn. 6 Uhr

## Oberlausitzer Fußballsport am Sonnabend

Die Bautzner Spielvereinigung empfängt zum Rückspiel den VfB. Weißwasser, der beim letzten Treffen als Sieger hervorging. Dieses Mal ist es möglich, daß die Bautzner siegreich bleiben. Am Mittwoch siegte die Spielvereinigung in Neugersdorf gegen Sportlust 6 : 1.

VfB. Bautzen unterlag 08 Bischofswerda in einem torreichen Treffen 5 : 7. Heute spielt der VfB. gegen die Ball.-Mannschaft des JR. 10 Bautzen.

## Mitteldeutschland gegen Austria Wien

Anläßlich des Verbandstages des VMBV. findet in Dessau am 14. August ein Fußballkampf der Mitteldeutschen Verbandsmannschaft gegen Austria Wien statt.

*

## Verbandstag der mitteldeutschen Schiedsrichter

Der Verbandsschiedsrichter-Ausschuß im VMBV. hält am 18. und 19. Juni im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz seine neunte Verbandsschiedsrichter-Tagung ab. Aus allen Teilen Mitteldeutschlands werden die Vertreter erwartet. Sonnabend, den 18. Juni, wird ein Werbe- und Aufklärungsabend geboten. Hierzu sind die prominentesten Fachleute berufen worden. u. a. wird der Verbandsvorsitzende Hädicke (Halle) einen interessanten Vortrag über das Thema „Die Schiedsrichter im Lichte der Zuschauer“ halten. Filmvorführungen u. a. füllen den Abend aus. Der nächste Tag ist dem geschäftlichen Teil gewidmet. Der Ausschuß wird der Tagung über seine Tätigkeit Rechenschaft ablegen. Außerdem wird man sich über Fachfragen ausgiebig aussprechen.

# Zwei Auswahlspiele: Handball und Fußball

### Heute Sonnabend 5.30 Uhr Fußball, 7 Uhr Handball – Ilgenkampfbahn

Wieder sind in Kürze zwei Begegnungen der Turner mit den Sportlern in Aussicht genommen. Im Winter traf man sich das letzte Mal anläßlich der Sammlung für die Winterhilfe auf dem DSC.-Platze. Beide Treffen konnten damals die Sportler gewinnen. Sonnabend, der 25. Juni, ist als neuer Termin festgesetzt. Der Gau will rüsten und führt deshalb zwei Auswahlmannschaften zur Probe.

## Fußball:

### Gau-Auswahlmannschaft gegen Weißer Hirsch

Der Gau will neue Kräfte suchen und hat deshalb einige Posten jüngeren Spielern anvertraut, die bei Bewährung in die Gaumannschaft eingereiht werden sollen. Vor allen Dingen hat man diesmal Kräfte aus dem ATV. zu Dresden herangezogen, die Hintermannschaft jedoch mit denselben Spielern besetzt, die bereits gegen Leipzig tätig waren. Als Gegner hat der Spielausschuß diesmal eine komplette Vereinself vorgesehen, die sich augenblicklich in Hochform befindet. Weißer Hirsch sollte einen gleichstarken Gegner abgeben. Anstoß 5,30 Uhr.

**Auswahlmannschaft:** Plöger (Coschütz)<br>
Boer (Guts Muths) Scheibing (Radebeul)<br>
Eifert (Radebeul) Seidel (ATV.) Schade (Brockwitz)<br>
Dietrich, Gnauck (ATV.) Günther, Jäckel (Stetzsch) Ilschner (ATV.)<br>
⊛<br>
Bäume Bäurich Ziegenbalg Rohleder Pomsel<br>
Meißner May Matthes<br>
Gutmann Kotza<br>
**Weißer Hirsch:** Klinger

## Handball:

### Auswahlmannschaft gegen Technische Hochschule

Einen bedeutend stärkeren Gegner haben die Handballer erhalten, denn die Elf der Technischen Hochschule besteht aus Turnern und Sportlern, die in ihrer Vereinsmannschaft alle eine Rolle spielen. Die Treffen gegen die Technische Hochschule gehörten von jeher zu den interessantesten Begebenheiten im Handballager. Das letzte Zusammentreffen verloren die Turner reichlich hoch 5 : 10 und werden auch heute wieder sehr schwer zu kämpfen haben. Allerdings stellt die Auswahlelf des Gaues nicht die stärkste Kombination dar, sondern auch hier will der Spielausschuß Umschau nach gutem Ersatz für seine Gauelf halten. Man rechnet allgemein mit einem Siege der Akademiker. Die Mannschaften treten sich in folgender Aufstellung gegenüber:

**Technische Hochschule:** Fischer (GM.)<br>
Schönfeld (Turnertreue Bautzen) Kratzsch (DSC.)<br>
Steinert (Rußl.) Hunger (Lehrer-SV.) Ziegenbalg (Brandenb.)<br>
Falke (vereinsl.) Roßberg (GM.) Schurig, Krause Krahl (GM.)<br>
(beide TV. Großerdhersdorf)<br>
⊛<br>
Täzner (Heidenau) Breunlich (Freital) Jäckel (Strehlen) Rädger Giebe (beide L.-R.)<br>
Giebe (L.-R.) Brendel (Strehlen) Jäckel (1877)<br>
Friedrich (Jahn Heidenau) Fischer (L.-R.)<br>
Kühne (L.-R.)<br>
**Turngau Mittelelbe Dresden:**

**Weitere Sonnabendspiele:**

Faustball: SG. Kötzschenbroda gegen ATV. zu Dresden

Da der Gaumeister Kötzschenbroda in seiner Staffel mit dem ATV. zu Dresden punktgleich steht, macht sich ein Ausscheidungsspiel nötig, das um 5 Uhr vor dem Auswahlspiel im Fußball auf der Ilgenkampfbahn stattfindet.

**Fußball:** Tymbe. Nordwest gegen Infanterieschule. Am Erfurter Platz steigt um 6,30 Uhr das Rückspiel, in dem die Infanterieschüler eine Niederlage gutzumachen haben. — Nordwest Alt. T. gegen ATV. zu Dresden 2., 5 Uhr.

## Wochentagsergebnis im Turnerhandball

**Coswig gegen Leubnitz-Neuostra 6 : 4 (3 : 4)**

Da Leubnitz mit viel Ersatz antreten mußte, vermochte Coswig nach energievollem Spiel das ungünstige Halbzeitergebnis noch zu seinen Gunsten umzuwandeln und hat sich damit für das Rag-Schwarze-Endspiel qualifiziert.

Seit 2 tausend Jahren Bad EMS EMS EMS

Weltberühmt durch seine Quellen und seine Schönheit

Gegen Katarrhe (Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Unterleib), Asthma, Emphysem, Grippefolgen, Herz- und Kreislaufstörungen, Gicht und Rheuma / Trink-, Bade-, Inhalations- und Terrainkuren / Unterhaltungen und Sport aller Art. Deutschlands größter Golfplatz (18 Löcher).

Vorzügliche Gaststätten / Allgemeine Preissenkung.

Auskunft und Schriften kostenfrei: Staatliche Bade- und Brunnendirektion, Bad Ems und Reisebüros.

Emser Kränchen / Pastillen / Quellsalz Man beachte stets die Schutzmarke „EMS“ und melde Nachahmungen und Fälschungen.

*Radsport*

## Heute 11. Excelsior-Rennen

Die am vergangenen Sonnabend erstmalig gefahrenen Tandemrennen hatten zur Folge, daß das unterlegene Paar Horst Rosenlöcher—Bär das Siegerpaar Wend II—Pleisch zu einem neuen Treffen herausforderte. Dieses Treffen soll heute, Sonnabend, auf der Radrennbahn in Reick in zwei eventuell drei Läufen zur Austragung kommen. Das Paar Rosenlöcher—Bär wird alles daransetzen müssen, um in diesem Kampfe siegreich zu bestehen. Das Programm wird durch ein Omnium für acht Fahrer, die zwei Vorläufe, einen Achterlauf und ein Ausscheidungsfahren bestreiten, eröffnet. Die am Omnium nicht beteiligten Fahrer bestreiten ein Malfahren in zwei Vorläufen und dem Endlauf. Das Vorgabefahren läuft dieses Mal über 1500 Meter. Ein Mannschaftsverfolgungsrennen über 5000 Meter reiht sich an. Den Schluß bildet ein Punktefahren über 40 Runden mit fünf Wertungen. Die Besucher werden jedenfalls interessanten Sport zu sehen bekommen. Die Rennen beginnen um 6 Uhr und werden bei Regenwetter auf Sonntag, vormittags 9.30 Uhr, verlegt. — Im Gedenken an den im Vorjahre beim Training gestürzten und am 21. Juni verstorbenen Otto Herrlich findet am 25. Juni ein Otto-Herrlich-Gedächtnisrennen statt. In einem besonderen Lauf wird auch des am 21. Dezember verstorbenen Klubkameraden Walter Müller gedacht werden.

*Vereinskalender*

**Dresdner Sportverein 06.** Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, Jahreshauptversammlung in Donaths Neuer Welt.

**Deutsch-Völkischer Turnverein Theodor Körner 1908.** Heute Sonnabend Sonnwendfeier. Beginn 8 Uhr. Von der Endhaltestelle der Linie 13 (St.-Pauli-Friedhof) in 10 Minuten zu erreichen. Freunde und Gönner der völkischen Turnbewegung willkommen.

**Tv. Niedersedlitz** sucht für morgen Sonntag Handballgegner zum Kranzspiel 5 Uhr in Niedersedlitz. Eilangebot mit Anruf F 90590.

## Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen e. V. im BMBV.

**Amtliche Bekanntmachungen Nr. 38 vom 17. Juni 1931**

**Spielverbot am 25. Juni** nachmittags anläßlich der Fuß- und Handballspiele gegen den Turngau Mittelelbe auf dem Platz des SV. Guts Muts. Wir bitten die Vereine, in der Gaugeschäftsstelle erhältliche Plakate recht bald zu entnehmen und an gut sichtbarer Stelle zum Aushang zu bringen.

**Jahresgautag mit Neuwahlen** wird am 20. August, abends 8 Uhr, im Restaurant Palmengarten in Dresden-A., Pirnaische Straße, abgehalten. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

**Anträge für den Jahresgautag** sind bis 31. Juli an die Gaugeschäftsstelle einzureichen.

Betr. **Kassenangelegenheit:** Aus besonderen Gründen müssen Auszahlungen und Ueberweisungen von Geldern einstweilen zurückgestellt werden.

**Postversand** erfolgt wöchentlich nur einmal, und zwar Freitags, mit Ausnahme dringender Angelegenheiten.

Betr. **Losvertrieb für die 1. Sächs. Geldlotterie für Leibesübungen:** Es mußte leider festgestellt werden, daß der Vertrieb der Lose nicht in dem Maße gefördert wird, wie es notwendig ist. Da am 12. und 13. Juli bereits die Ziehung stattfindet, bitten wir alle Vereinsmitglieder dringend, sich um den Losabsatz zu bemühen.

**VfB. Fortuna angeschlossen hat sich die Lande-Fußballelf.** Spielkleidung: Violettfarbene Hose, weißes Jersey mit orangefarbenen Aufschlägen.

**Drucksachenversand:** Nr. 142: Tabellenstand der Fußballspiele, Herren; Nr. 143: Ausschreibung im Fünfkampf für Frauen und Zehnkampf für Männer; Nr. 144: Termine der Gaupokalspiele.

Betr. **Diebstahl in Umkleideräumen:** Wir haben Veranlassung, zum wiederholten Male darauf aufmerksam zu machen, daß die Umkleideräume strengstens zu überwachen sind. Fenster und Türen sind zu verschließen. Schlüssel zum Umkleideraum und alle Wertgegenstände sind dem Mannschaftsleiter oder einem bekannten und zuverlässigen Mitglied zu übergeben.

**Vereins-Handbücherei:** Wir geben bekannt, daß der Walther-Schubert-Verlag, Berlin W. 30, Bayreuther Straße 29, zum Preise von 30 Pf. ein Heft „Vereinskassenprüfung" herausgegeben hat, dessen Anschaffung wir nur empfehlen können. Im gleichen Verlag sind auch noch andere ausgezeichnete Hefte, für den Vereinsbetrieb zugeschnitten, erschienen. Auskünfte erteilt gern die Gaugeschäftsstelle.

**Terminliste — Fußball**

**Die Terminliste für die neue Spielrunde** wird auch diesmal wieder gedruckt erscheinen. Der Preis beträgt pro Stück 20 Pf. Bestellungen können jetzt schon aufgegeben werden.

Betr. **Klasseneinteilung:** Zugeteilt wurden der 2. Klasse, 4. Abteilung Naundorf 1., der 10. Abteilung VfB. Radeberg 1. und der 18. Abteilung Radebeul 4.

Betr. **Gaupokalspiele (Rundschreiben Nr. 144):** SV. Guts Muts Dresden zieht die Meldung zurück, ebenso Spielvereinigung Großenhain.

**Die Nachmeldungen** von Weinböhla und Sportfreunde 09 mußten aus Konsequenzgründen zurückgewiesen werden.

**Verlegungen von Pokalspielen** im Einverständnis der Gegner: Nr. 9 Rabenau gegen Wachwitz 19. Juni auf 3 Uhr; Nr. 7 Fortuna gegen Guts Muts Meißen am 19. Juni auf 10.45 Uhr.

**Ueber Abzüge und Einnahmeteilung** bei den Pokalspielen geben wir folgendes bekannt: Von der Bruttoeinnahme werden zuerst das Fahrgeld für die reisende Mannschaft (13 Mann Sonntagsfahrkarte 3. Klasse oder nur die tatsächlich verausgabten Fahrtkosten) und dann die Kosten für den Schiedsrichter abgezogen. Den verbleibenden Rest erhalten die spielenden Vereine je zur Hälfte. Diese Regelung tritt mit Veröffentlichung neuer Bestimmungen außer Kraft.

Betr. **restliche Verbandsspiele:** In Abteilung 12 macht sich zwischen Sportlust Dresden 3. und Sportfreunde Freiberg 3. ein Entscheidungsspiel um die Ermittlung des Abteilungsbesten notwendig. Das Spiel wird für 26. Juni 11 Uhr auf dem Platz des SC. 04 Freital angesetzt. Schiedsrichter und Linienrichter stellen Freital.

**Spielverlegung:** Nr. 3085 vom 26. Juni auf 2. Juli abends 7 Uhr nach Radebeul.

**Spielausfall:** Nr. 2754 am 26. Juni und Nr. 2872 am 19. Juni. Die Punkte erhalten Heidenau und Polizei.

**Schiedsrichter-Ausschuß**

Es ist in letzter Zeit in erschreckender Weise die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Schiedsrichter zu den angesetzten Verbandsspielen nicht erschienen sind. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß jedes Fehlen des Schiedsrichters mit 5 Mark bestraft wird.

**Jahrestagung der ostsächsischen Schiedsrichter** am 25. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Restaurants Keglerheim, Dresden-A., Friedrichstraße 12. Ausweise kommen zur Abstempelung. Tagesordnung: Niederschrift, Bericht über den Verbands-Schiedsrichtertag, Jahresbericht, Neuwahlen, Verschiedenes.

**Zum Spiel Gau Ostsachsen gegen Turngau Mittelelbe** am 25. Juni werden als Linienrichter Wolf und Webermann (Guts Muts) bestimmt. Das Handballspiel leitet Heider (Brandenburg).

**Gaujugendpflege**

**Gaujugendtag am 16. Juli,** abends 7.30 Uhr, im DSC.-Kasino. Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Wir weisen auf den Losvertrieb zur Erhaltung der Sportstätten hin und empfehlen gemeinsames Ausspielen von Losen durch Mannschaften oder Jugendabteilungen.

**Athletik-Ausschuß**

Die Leistungskarten von den Gaumeisterschaften können in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Ausschreibung für die Gaumeisterschaft im Fünfkampf für Frauen und Zehnkampf für Männer ist erschienen. Meldeschluß 2. Juli.

**Ausschuß für die Deutschen Spiele**

**Jahresfachtagung** am 9. Juli, abends 8 Uhr, im Bismarckzimmer der Bärenschänke, Dresden-A., Webergasse. Tagesordnung mit Tabellenstand, Vorschlag für die Klasseneinteilung und Anträgen geht den Vereinen durch Rundschreiben zu.

**Spielausschußsitzung des SV. Dresdensia:** Dienstags ab abends 8 Uhr im Restaurant Zum Strehlener Platz, Ruf 42105.

**Das Endspiel der Gruppe 3 der Handballpokalspiele** zwischen Guts Muts und Reichsbahn Dresden wird für Mittwoch, 22. Juni, abends 6.45 Uhr, auf dem Guts-Muts-Platz angesetzt. Schiedsrichter und Linienrichter werden vom Schiedsrichter-Ausschuß bestimmt.

**Handball-Lehrgang** für erwerbslose Spieler vom 11. bis 16. Juli im Verbandsheim. Siehe „MSZ." Nr. 28/32. Meldungen umgehend an die Gaugeschäftsstelle.

**Amtliche Nachrichten des Verbandsvorstandes in „MSZ." Nr. 24/32**

**Achtung! Entrechtung!** Für die Vereine, die ihren Verpflichtungen bis Sonnabend, 18. Juni, nicht nachgekommen sind, tritt ab Montag, 20. Juni, Entrechtung ein.

Hunger. Panzer.

*400 kämpfen um 35 Meistertitel*

## Landesmeisterschaften im Volksturnen in Zwickau

Um den Titel „Landesmeister 1932" der Sächsischen Turnerschaft kämpfen 282 Turner und Turnerinnen bei 392 Einzelmeldungen auf dem herrlich gelegenen Polizeisportplatz. Die Besten aus den zehn verschiedenen sächsischen Turngauen treten an. Lauf-, Wurf- und Stoßwettbewerbe sind stark besetzt, weniger dagegen die Sprungwettbewerbe und die Mehrkämpfe. Der Sonnabend gilt hauptsächlich den Mehrkämpfen, nur vier Entscheidungen im Einzelkampf und eine Reihe Vorkämpfe bereichern das Programm am gleichen Tag. Der Sonntag bringt dagegen die Hauptkämpfe.

**Die Aussichten:**

**100-Meter-Lauf:** Zwanzig Gegner wollen dem dreifachen Landesmeister Casper (Leipzig) den Titel streitig machen. Gläser (Hohnstein-E.) und **Fritzsche (Dresden)** sind seine schärfsten Gegner.

**200 Meter:** Casper (Leipzig) wird kaum zu schlagen sein. Starke (Leipzig) und Gläser (Hohnstein-E.) werden die Plätze belegen.

**400 Meter:** Da der Titelträger am Start nicht erscheint, werden Meinig (Großdeuben), Arnoldt (Chemnitz) und **Marquardt (Dresden)** um den Sieg kämpfen.

**800 Meter:** Ploß (Chemnitz) verteidigt seinen Titel, **Härtig (Dresden)** dürfte ihm gefährlich werden.

**1500 Meter:** **Hüfel (Dresden)** wird den Lauf vor Schuhmacher (Meißen) und Schuhmann (Leipzig) gewinnen.

**5000 Meter:** **Koch (Meißen)**, Richter (Topfseifersdorf) und Maithesius (Oederan) erscheinen als aussichtsreichste Läufer, da der vorjährige Landesmeister Gebhard fehlt.

**10 000 Meter:** Hier sind die Gebrüder Dittrich (Leipzig) und **Deike (Dresden)** in erster Linie zu nennen.

**110 Meter Hürden:** Der Kreisbestleistungsinhaber Thumm (Leipzig) sollte sicher siegen.

**400 Meter Hürden:** Der Kampf ist hier offen.

**Hochsprung:** Der DT.-Bestleistungsinhaber Bornhöfft (Limbach) gilt immer noch als der beste.

**Weitsprung:** Das Ende liegt zwischen Casper (Leipzig), Drechsel (Thalheim) und **Fritzsche (Dresden).**

**Stabhochsprung:** Tübel (Kirschau) dürfte keine gefährlichen Gegner haben.

**Dreisprung:** Drechsel (Thalheim) erreichte die neue Kreisbestleistung von 14,24 Meter. Er gilt als Sieger vor **Fritzsche (Dresden).**

**Kugelschocken, Kugelstoßen und Steinstoßen:** Der Verteidiger Kraft (Buchholz) wird auch diese drei Wettbewerbe für sich entscheiden. **Järschke (Dresden)** ist sein schärfster Gegner.

**Speerwerfen:** Der Verteidiger **Schingnitz (Leipzig)** fehlt. Zwischen Lippmann (Chemnitz), **Büchner (Leipzig)** und **Linden (Dresden)** dürfte das Ende liegen.

**Diskuswerfen:** Von den 15 Bewerbern dürfte Habel (Leipzig) wieder als Sieger zu erwarten sein. Die Dresdner **Biewald** und Dr. Lang erwarten wir auf den ersten Plätzen.

**Schleuderballwerfen:** Thumm (Leipzig), der Titelträger Bräunling (Sebnitz) und Rosenbaum (Leipzig) kämpfen um den Sieg.

**Hammerwerfen:** In dem in der Turnerschaft noch jungen Wettbewerb dürfte Hörl (Militär-SV. Leipzig) **Schmidt (Leipzig)** und Rosenbaum (Leipzig) weit hinter sich lassen.

**Zehnkampf:** Große (Zwickau) und Langenheinrich (Stollberg) erscheinen als die besten Zehnkämpfer in der Meldeliste.

**Fünfkampf:** Hier kämpfen Tübel (Kirschau), **Morgenstern** (Leipzig) und Bornhöfft (Limbach) um den Titel.

**Viermal-100-Meter-Staffel:** Hier kämpfen Militär-SV. Leipzig, ATV. Leipzig, TV. Stollberg und Frischauf **Meißen** um den Sieg.

**Viermal-400-Meter-Staffel:** Der Landesmeister **Guts Muts Dresden** dürfte einen schweren Stand haben gegen Militär-SV. Leipzig, ATV. Leipzig, **Dresdner Turnlehrerverein,** TV. Chemnitz und ATV. Döbeln.

**Turnerinnen:**

**100 Meter und 80 Meter Hürden:** Die Deutsche Meisterin Frau Thumm wird kaum zu schlagen sein.

**200 Meter:** Hier ist der Kampf offen.

**800 Meter:** Die vorjährige Landesmeisterin wird **wieder als** Siegerin vor Frl. **Stichel (Dresden)** erwartet.

**Hochsprung:** Die Leipziger Gutwasser und Erbert sowie Saupe (Chemnitz) sollten die ersten Sieger stellen.

**Weitsprung:** Frau Thumm (Leipzig) sollte **es** gegen Reindl (Leipzig) und der **Dresdnerin Bock** schaffen.

**Kugelstoßen:** Frl. Schütze (Leipzig), die Landesmeisterin, Langhof (Chemnitz) und **Steyer (Dresden)** haben die besten Aussichten.

**Diskuswerfen:** Fühnicke (Leipzig) sollte vor Frau Illgen (Dresden) und Frl. **Steyer** siegen.

**Speerwerfen:** Die Titelinhaberin Frau **Illgen (Dresden)** hat in Frl. **Steyer (Dresden),** Grundig (Chemnitz) schärfste Gegnerschaft.

**Fünfkampf, Turnerinnen:** Frl. Zschorn (Frankenberg) wird ihren Titel sicher wieder erfolgreich verteidigen vor **Steyer (Dresden).**

**Vierkampf, Turnerinnen:** Frau Thumm (Leipzig), die bekannte Rekordläuferin, erwartet man als Meisterin vor Langhof (Chemnitz) und **Bock (Dresden).**

**Viermal 100 Meter, Turnerinnen:** Von den drei Mannschaften wird ATV. Leipzig das Rennen gewinnen vor **ATV. Dresden** und TV. Leipzig-Plagwitz.

## Mitteldeutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Halle

Vor Jahresfrist errangen die Dresdner Leichtathleten den Löwenanteil der mitteldeutschen Meistertitel in Leipzig. Heute Sonnabend und Sonntag streiten die Besten unseres Verbandes in Halle auf der Anlage des Sportvereins Halle 1898 erneut um die Meisterwürde. Trotz der finanziellen Notlage der Vereine ist das Meldeergebnis gut ausgefallen.

**Von 54 Vereinen wurden 225 Männer und 75 Frauen, zusammen 300 Teilnehmer gemeldet.**

„Nur" 35 Teilnehmer starten in der am stärksten besetzten Konkurrenz über 100 Meter. 25 Teilnehmer meldeten zum Diskuswerfen, 21 zu den 200 Meter, 19 zu den 1500 Meter, 18 zum Weitsprung. Auch die Staffeln sind gut besetzt. Es meldeten zur Viermal-100-Meter-Staffel 12, zur Viermal-400-Meter-Staffel 9 und zur Viermal-1500-Meter-Staffel 6 Mannschaften.

Nimmt man die Leistungen unserer ostsächsischen Gaumeister und anderen Vertretern als Maßstab für eventuelle Erfolge bei den diesjährigen Leichtathletikmeisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, so wird man ohne großen Optimismus berechtigte Hoffnung auf gutes Abschneiden derselben hegen können. Die Leistungen unserer Ostsachsenmeister sind gegenüber des Vorjahres so stark verbessert, daß wiederum mehrere mitteldeutsche Meistertitel nach Dresden fallen müßten.

Niemeyer (DSC.) sollte den Titel im Hammerwerfen erringen. Er erzielte erst am Sonntag mit 48,38 Meter einen neuen mitteldeutschen Rekord. Ueber 1500 Meter sollte eigentlich Saß (RSV.) mit seiner erzielten Zeit von 4:06,2 Min. vor Müller und Henning (Leipzig) durchs Ziel gehen. Große Gewinnaussichten muß man der Viermal-400-Meter-Staffel des RSV. einräumen. Auch die Dresdensia-Viermal-100-Meter-Staffel geht nicht ohne Aussichten in den Kampf, das ebenso von der Viermal-1500-Meter-Staffel des RSV. gilt. Hartig (Dresdensia) hat in den Sprungwettbewerben auf Grund seiner letzten Leistungen nur Aussichten auf Plätze. Zwischen Büchner (Leipzig) und Bennecke (Dresdensia) sollte die Entscheidung über 400 Meter liegen. Kreher (Dresdensia) hat bisher sehr viel Talent gezeigt. Seine technische Reife ist trotz seiner Erfolge jedoch nicht ausgefeilt genug, um in ihm ohne weiteres den Meister über 100 oder 200 Meter zu sehen. In diesen Konkurrenzen sollte es bereits in den Vor- und Zwischenläufen Ueberraschungen geben. Viel sicherer als er dürfte Dr. Tarnogrocki (RSV.) die Meisterwürde über 800 Meter erringen. Lehmann (Leipzig) und R. Baars (Halle) sollte er auf die Plätze verweisen. Stock (Halle) und Damm (Leipzig) sollten unserem Meister im Diskuswerfen, Geraidaris (DSC.), ebensowenig den Titel streitig machen können, wie Stock (Halle) und Schmidt (Leipzig) im Kugelstoßen.

Ostsachsen hat also allerhand Aussichten, sehr gut abzuschneiden, zumal seine Vertreter bestens gerüstet in die Kämpfe gehen.

Dies ist auch von den Leichtathletinnen zu sagen. Die „stärkste Waffe" ist hier Frl. Krauß (DSC.). Wenn auch dieser oder jener Titel ihr nicht zufallen sollte, so wird sie doch sicher eine Anzahl guter Plätze belegen.

Außer den genannten Leichtathleten sind noch von den bekannteren Teilnehmern zu nennen: Wegner (Halle), Weimann (Leipzig), Kraft (Leipzig), Biebach (Halle), Scheibe (Magdeburg), Bräutigam (Leipzig), Long (Leipzig), Zimmermann (Magdeburg), Huhn (Jena) usw.

Bereits am Sonnabend 6 Uhr beginnen die Kämpfe, die am Sonntagvormittag fortgesetzt und nachmittags beendet werden.

*Turnen*

### 3. Bezirks-Turnfest

Zum Turnfest des Bezirks Dresden-Ost, das heute Sonnabend und Sonntag in Laubegast Zeugnis vom Leben und Treiben des Bezirks ablegen soll, sind nach den bisherigen Eingängen folgende Meldungen zu verzeichnen: 1200 Kinder, 1000 Freiübungsturner und Turnerinnen, 350 Wettkämpfer im Geräte- und Volksturnen, Schwimmen und Fechten, 40 Faustballmannschaften, 25 Staffelmannschaften.

Am Festzug nehmen rund 1500 Personen und 2 Spielmannszüge teil. Außerdem werden 16 Fahnen mitgeführt.

Die Sonnwendfeier der Jugend am kommenden Sonnabend auf dem Festplatze: Allgemeines Lied, ein Sonnwendspiel „Am Hünengrab"; danach Umzug der Fackelträger, und unter den Klängen des Liedes „Flamme empor" wird der Holzstoß entzündet. Den Mittelpunkt der Feier bildet die Feuerrede, an die sich ein Feuerreigen und Feuersprüche schließen. Worte von Max Schwarze, dem unvergeßlichen Führer der DT., leiten hinüber zum Gedenken der Gefallenen mit Niederwerfen eines Kranzes in die Flamme, und das Deutschlandlied beschließt die Feierstunde.

Nach der Siegerverkündung am Sonntag, dem Haupttage des Festes, findet seitens der Turngemeinde Dresden in „Donaths Neuer Welt" ab 6 Uhr ein Festball statt. Ab 8.30 Uhr folgen Tanzweisen, Darbietungen der Sängerschaft der Turngemeinde sowie turnerische Vorführungen.

**Spielwerbewoche in Klotzsche**

Vom 18. bis 26. Juni veranstaltet der TV. Gut Heil Klotzsche eine Spielwerbewoche mit Handballspielen um die gestifteten Plaketten.

Am Sonnabend von 4 Uhr ab Faustball- und Handballspiele. Ab 8 Uhr Sonnwendfeier. Am Sonntag beginnen die Spiele vormittags 8 Uhr. 3 bis 6 Uhr Kinderschauturnen, anschließend Endspiele.

**4. Männerabteilung im ATV.** Heute, Sonnabend, Sonnwendfeier auf der Oswald-Sohre-Hütte, Rathen.


**Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten**

Die Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten enthält von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands alle Haupt- und Nebenstraßen – Kilometerentfernungen von Ort zu Ort — Verkehrsknotenpunkte u. größere Städte — Flußläufe — Landesgrenzen — Seen. Alles in größter Uebersichtlichkeit und unübertroffener Klarheit. Sie ist in vierfarbigem Steindruck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier hergestellt. Bezugspreis RM. 1.50.

Zu haben in der Hauptgeschäftsst. der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38/42, u. in sämtlichen Annahme- u. Verkaufsstellen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. 1.50 in Briefmarken.

# Erfrischungs-Getränke

**Selbstbereitete Limonaden aus Mineralwasser mit Fruchtsäften**

Brambacher Sprudel ........ inkl. Flasche 47 ₰
Briesnitzer Mineralwasser ........ inkl. Flasche 40 ₰
Himbeersaft in bequemen Schraubflaschen ........ 90, 40, 30 ₰
Orangeade, köstlich im Geschmack ........ Schraubflasche 110 und 50 ₰
Zitronenmost mit Zucker ........ Schraubflasche 95 und 45 ₰
Bester Zitronensaft, naturell ........ Flasche 60 ₰

**Erfrischend und gesund ist Apfelwein**

Echter Frankfurter Apfelwein ........ ¾-Liter-Flasche 50 ₰
Taunus-Apfelwein ........ ¾-Liter-Flasche 45 ₰
Donaths **Apfelmost,** alkoholarm ........ Flasche 90 ₰
als Zusatz zu Briesnitzer Mineralwasser zu empfehlen

Als kräftigendes Erfrischungs-Getränk empfehlen wir **einen Schuß Wermut in Briesnitzer Tafel-Sprudel**

Cinzano Vermouth, echt italienischer Vermouth ........ Flasche 250 ₰
Unser Wermut, lose, vom Faß ........ Liter 85 ₰

**Bierkaltschalenpulver** ........ Pfund 60 ₰

In unseren sämtlichen Verkaufsstellen erhalten Sie jetzt den **Vitamin-Kraftborn,** extraktialtiges Nährbier — für Rekonvaleszenten, äußerst gesund ........ Flasche (inklusive Glas) 32 ₰

Wie auf sämtliche Waren auch hierauf 6% Rückvergütung in bar am Jahresende.

**GÖRLITZER**

50 eigene Verkaufsstellen sowie Lebensmittel-Abteilung im Kaufhaus Renner und Reka.

# Börsen- und Handelsteil

## Zur Freigabe von Guthaben im Verkehr mit der Tschechoslowakei

Zwischen der Reichsbank und der Tschechoslowakischen Nationalbank, Prag, ist, wie bereits berichtet wurde, vereinbart worden, daß in der Tschechoslowakei beschlagnahmte deutsche Guthaben sowie inländische Guthaben von in der Tschechoslowakei ansässigen Personen in gewissem Umfange für den Warenverkehr freigegeben werden sollen. Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie hierzu ergänzend mitgeteilt wird, die Devisenbewirtschaftungsstellen durch Runderlaß ermächtigt, unter gewissen Voraussetzungen inländischen Schuldnern von sogenannten Altguthaben, die vor dem 16. Juli 1931 entstanden und nicht Gegenstand des Stillhalteabkommens sind, sowie von Guthaben, die aus tschechischen Warenlieferungen nach Deutschland vor dem 1. Juni 1932 entstanden sind, die Genehmigung zur Einzahlung der Schuldbeträge auf ein Sonderkonto, das für die Tschechoslowakische Nationalbank bei der Reichsbank Berlin geführt wird, zu erteilen. Es handelt sich bei dieser Vereinbarung nicht um ein Clearing-Abkommen, sondern um eine teilweise Verwertung der bisher in den beiden Ländern festliegenden Guthaben für den Warenverkehr. Ueber die näheren Einzelheiten dieser Regelung können die Industrie- und Handelskammern Auskunft erteilen.

In dem gleichen Runderlaß sind ferner gewisse Erleichterungen bei Verrechnungen von deutschen Forderungen gegen ausländische Schuldner mit deutschen Zahlungsverpflichtungen gegenüber ausländischen Gläubigern getroffen worden. Die Devisenbewirtschaftungsstellen können bei Genehmigung solcher Verrechnungen unter Umständen gestatten, daß — abweichend von den Bestimmungen der Devisenverordnung — der Verrechnung ein anderer als der maßgebende Berliner Börsenkurs zugrunde gelegt wird. Ist an der Verrechnung sowohl ein inländischer Gläubiger wie ein inländischer Schuldner beteiligt, so wird nunmehr beiden die Genehmigung von der Devisenbewirtschaftungsstelle erteilt, in deren Bezirk der an der Verrechnung teilnehmende inländische Schuldner seinen Sitz hat.

## Warenaustauschgeschäfte zwischen Deutschland und Dänemark

Auf Grund einer zwischen der Reichsbank und der Dänischen Nationalbank getroffenen Vereinbarung hat das Reichswirtschaftsministerium neuerdings bestimmt, daß den deutschen Importeuren dänischer Waren die Genehmigung erteilt werden kann, diejenigen Beträge, welche sie zur Bezahlung dänischer Importe benötigen, jedoch auf Grund der gekürzten Höchstbeträge ihrer allgemeinen Genehmigungen nicht mehr transferieren können, auf ein bei der Reichsbank Berlin eingerichtetes, gesperrtes dänisches Nationalbank-Ausländersonderkonto einzuzahlen. Entsprechende Anträge sind an die Devisenbewirtschaftungsstellen zu richten. Die gleichen Grundsätze finden mit Wirkung vom 1. Juli 1932 auf Zahlungen Anwendung, die auf das Konto eines dänischen Exporteurs bei einer inländischen Devisenbank geleistet, aber wegen Erschöpfung der Höchstbeträge der dem dänischen Exporteur erteilten allgemeinen Genehmigung nur auf ein sogenanntes Ausländersonderkonto gutgebracht worden sind. Die Beträge, die auf diese Weise auf dem bei der Reichsbank geführten Sonderkonto eingehen, werden für die Bezahlung solcher deutscher Exporte nach Dänemark verwendet, für die das dänische Valutakontor keine Valutaatteste erteilt.

## Rütgerswerke AG., Berlin

**2,1 Mill. Reichsmark Betriebsverlust — Die Kapitalumstellung**

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der zum 12. Juli einzuberufenden Hauptversammlung eine Herabsetzung des Aktienkapitals vorzuschlagen, die einmal dem Zwecke der Anpassung der Bilanzwerte an die veränderte Wirtschaftslage und außerdem der Ausschüttung eines Teils der aus dem Verkauf der D.-P.-A.-G.-Beteiligung freigewordenen Mittel dienen soll. Diese Teilrückzahlung bedingte die gleichzeitige Aufhebung der Einzahlungspflicht auf die Leeraktien, die der Gesellschaft von den Aktionären gratis zur Verfügung gestellt werden sollen. Hierdurch und durch Umwandlung der Namensaktien in Stammaktien werden sämtliche Aktienkategorien der Gesellschaft in gleichmäßig ausgestattete Stammaktien umgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft von 80 000 000 Reichsmark soll zunächst durch Einziehung der eigenen Aktien im Umfange von 6 500 000 Reichsmark auf 73 500 000 Reichsmark in erleichterter Form herabgesetzt werden. Im Wege der gewöhnlichen Kapitalherabsetzung sollen die 8 000 000 Reichsmark zu 25 % eingezahlten Stammaktien, wie erwähnt, unter Aufhebung der Resteinzahlungspflicht und unentgeltlicher Ueberlassung an die Gesellschaft eingezogen werden; dadurch wird das Aktienkapital um weitere 8 000 000 auf 65 500 000 Reichsmark reduziert. Die Namensaktien im Umfange von 8 000 000 Reichsmark sollen unter Verzicht auf die mit dieser Kategorie verbundene Rechtsstellung im Verhältnis 4 : 3 in 6 000 000 Reichsmark Stammaktien, die verbleibenden 57 500 000 Reichsmark Stammaktien im Verhältnis 2 : 1 in 28 750 000 Reichsmark Stammaktien zusammengelegt werden. Das sich danach ergebende Stammkapital von 34 750 000 Reichsmark wird schließlich um 20 % auf 27 800 000 Reichsmark gegen gleichmäßige

**Ausschüttung eines Gesamtbetrages von 6 950 000 Reichsmark**

herabgesetzt, wobei der gesetzliche Reservefonds von 8 467 000 Reichsmark voll erhalten bleibt. — Es soll Vorsorge getroffen werden, daß die Kapitalausschüttung über die Konsortialbanken für die Aktionäre in Form von Darlehen bereits baldigst erfolgen kann.

**In der Bilanz**

des Jahres 1931 kommt zunächst nur die Ermäßigung des Aktienkapitals auf 73 500 000 Reichsmark durch Einziehung der eigenen Aktien im Nennbetrag von 6 500 000 Reichsmark zum Ausdruck. Die darüber hinausgehende Umstellung des Kapitals wird erst in der Bilanz des Jahres 1932 in Erscheinung treten. — In der Gewinn- und Verlustrechnung für 1931 erfordert der Ausgleich des Betriebsverlustes von 2 189 000 Reichsmark die Heranziehung des Gewinnvortrages aus 1931 (1 649 000) Reichsmark und die Entnahme von 450 000 Reichsmark aus dem Buchgewinn von 8 996 000 Reichsmark, der aus der Einziehung eigener Aktien zur Verfügung steht. Der Hauptanteil dieses Buchgewinnes in Höhe von 8 396 000 Reichsmark wird zu Wertberichtigungen auf Warenbestände verwandt. Aus der Bilanz interessieren folgende Zahlen: Warenbestände 6 858 000 (i. V. 12 874 000) Reichsmark, Bankguthaben und Kassenbestand 18 576 000 (2 675 000) Reichsmark, Wechsel 412 000 (792 000) Reichsmark, Schuldner einschließlich Forderungen an Tochtergesellschaften 8 975 000 (11 985 000) Reichsmark, Gläubiger einschließlich Schulden an Tochtergesellschaften 5 628 000 (6 208 000) Reichsmark.

## Umsatzsteuerpflicht bei Lieferungen in die Freibezirke und Zollausschlüsse

Ein Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 4. Mai 1932 (S. 4165—69 III) macht darauf aufmerksam, daß nach den ab 15. Februar 1932 gültigen neuen Bestimmungen Lieferungen in Freibezirke und Zollausschlüsse nicht in jedem Falle umsatzsteuerfrei sind. Die neuen Bestimmungen werden an folgenden Beispielen erläutert:

Nach der Verordnung vom 30. Januar 1932 über Aenderung der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz (RGBl. I S. 45) gehören die Freibezirke und Zollausschlüsse vom 15. Februar 1932 ab umsatzsteuerrechtlich nicht mehr zum Inland. Hieraus ist mehrfach geschlossen worden, daß Lieferungen aus dem Inland in diese Gebiete in jedem Falle umsatzsteuerfreie Ausfuhr seien. Da diese Auffassung der Sondervorschrift des Satzes 3 a. a. O. nicht Rechnung trägt, erscheint es zur Vermeidung von Steuerausfällen und von ungerechten Ausfuhrvergütungsanträgen notwendig, die Wirtschaftskreise darauf hinzuweisen, daß

**die Rechtslage**

die folgende ist:

1. Hat ein inländischer Lieferer (Hersteller oder Händler) ein

**Lieferungsgeschäft mit einem ausländischen Abnehmer**

(Eigenhändler oder Verkaufskommissionär im Rechtssinne) geschlossen und versendet er selbst oder durch einen inländischen Spediteur des Abnehmers zur Erfüllung dieses Geschäfts in einen Freibezirk oder Zollausschluß, so liegt bei ihm im Gegensatz zu dem bis zum 14. Februar 1932 in Geltung gewesenen Rechtszustande steuerfreie Ausfuhr vor, vorausgesetzt, daß die Ausfuhr buchmäßig nachgewiesen werden kann; der Händler ist in diesem Falle außerdem vergütungsberechtigt.

Als ausländische Abnehmer gelten hierbei neben den Abnehmern im staatsrechtlichen Ausland auch Ausfuhrhändler, die in einem deutschen Freibezirk oder Zollausschluß ihren Sitz haben, und solche Industrie- und Verkehrsunternehmen, die in einem deutschen Freibezirk oder Zollausschluß ihren Sitz haben, und solche Industrie- und Verkehrsunternehmungen, die in einem deutschen Freibezirk oder Zollausschluß einen Betrieb unterhalten und sich die Gegenstände dorthin vom Lieferer senden lassen. Z. B. sind Lieferungen an im Freihafen Hamburg ansässige Ausfuhrhändler und an dort befindliche Betriebe von Industrie- und Verkehrsunternehmen (u. a. an die Werkstätten der Werften und Reedereien) steuerfreie Ausfuhr. Die Zahl dieser Betriebe dürfte nicht sehr groß sein.

2. Hat ein inländischer Lieferer (Hersteller oder Händler) ein

**Lieferungsgeschäft mit einem inländischen Abnehmer**

abgeschlossen, der nicht zu den im vorstehenden Absatz genannten gehört, und versendet der Lieferer zur Erfüllung dieses Geschäfts im eigenen oder fremden Namen in einen Freibezirk oder Zollausschluß, so handelt es sich bei ihm um eine Lieferung an einen ausführenden Unternehmer. Steuerfreie Ausfuhr und Vergütungsberechtigung liegen bei diesem Lieferer ebensowenig vor wie vor dem 15. Februar 1932.

Steuerfreie Ausfuhr — gegebenenfalls mit Vergütungsberechtigung — ist erst beim ausführenden Unternehmer, das ist beim Abnehmer des erwähnten Lieferanten gegeben. Z. B. ist der Nürnberger Fabrikant, der an einen in der Zollstadt Hamburg ansässigen Ausfuhrhändler verkauft und auf dessen Weisung sob Freihafen Hamburg versendet, wie bisher umsatzsteuerpflichtig, während der Hamburger Ausfuhrhändler für die Lieferung an seinen ausländischen Abnehmer Steuerfreiheit und Ausfuhrvergütung beanspruchen kann. Die Rechtslage ist also die gleiche wie in dem Fall, in dem der Nürnberger Fabrikant auf Weisung seines Vertragsgegners (des Hamburger Ausfuhrhändlers) in das staatsrechtliche Ausland (z. B. sob Antwerpen) versendet.

Hat der Ausfuhrhändler, auf dessen Weisung der Lieferer in den Freibezirk oder Zollausschluß versendet, im Zeitpunkte dieser Versendung noch nicht weiterverkauft, so ist der spätere Weiterverkauf nicht Lieferung im Ausland, sondern steuerfreie Lieferung in das Ausland (Ausfuhr). Hierfür kann der Ausfuhrhändler in der üblichen Weise Vergütung von 92 Prozent seines Verkaufspreises beantragen.

Den Lieferern inländischer Abnehmer ist zur Vermeidung wirtschaftlicher Nachteile empfohlen worden, bei Versendung in Freibezirke oder Zollausschlüsse die Umsatzsteuer in ihren Preisberechnungen nur dann unberücksichtigt zu lassen, wenn ihnen genau bekannt oder besonders nachgewiesen ist, daß es sich bei dem Abnehmer um einen Ausfuhrhändler handelt, der im deutschen Freibezirk oder Zollausschluß seinen Sitz hat, oder um ein Industrie- oder Verkehrsunternehmen, das dort einen Betrieb unterhält.

Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind ersucht worden, bei der laufenden Prüfung der Umsatzsteuervoranmeldungen und der Ausfuhrvergütungsanträge besonders darauf zu achten, daß Steuerfreiheit wegen Ausfuhr und Ausfuhrvergütungen nicht in unberechtigter Weise beansprucht wird.

## Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras, Zittau

In der in Dresden abgehaltenen

**Obligationärversammlung**

vertraten 187 Obligationäre rund 2,65 Millionen Mark Obligationen. Kommerzienrat Manasse leitete die Versammlung. Er riet den Obligationären an, sich doch möglichst darauf zu beschränken, heute nur einen Vertreter und einen Obligationärausschuß zu wählen, die sich klar werden sollen über die Vermögenslage der Gesellschaft, denn erst dann könnten sie ihre Entscheidung treffen. Er verlas noch ein Telegramm des Reichsbundes des Textileinzelhandels, der eine Verschärfung seiner Boykottmaßnahmen ankündigt, wenn die Firma die Direktgeschäfte aufrechterhalten sollte, anderseits aber die Unterstützung des Großhandels und der Bekleidungsindustrie in Aussicht stellt, wenn man auf die Direktgeschäfte wieder verzichtet.

Der vorgelegte

**Status,**

der von uns bereits bekanntgegeben worden ist, sei natürlich ganz ungünstig aufgemacht, um ihn der wirtschaftlichen Notlage anzupassen. Die Beschlußfassung über den ebenfalls von uns schon ausdrücklich behandelten Vergleichsvorschlag hat Manasse heute nicht herbeizuführen, da dies ja keinen Zweck habe, sondern lediglich darauf zu beschränken, einen Vertreter der Obligationäre zu wählen, der insbesondere beauftragt werden soll, sich durch Teilnahme an den Arbeiten des zu bildenden Gläubigerausschusses über die Vermögenslage zu unterrichten. Sobald dieser Vertreter sich soweit informiert hat, daß er den Obligationären einen umfassenden Bericht erstatten kann, soll er die Einberufung einer zweiten Obligationärversammlung veranlassen und den Obligationären vorher einen gedruckten Bericht erstatten. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme der Versammlung, nachdem man nahezu drei Stunden sich in ziemlich zwecklosen Diskussionen verloren hatte. Zum Vertreter der Obligationäre wurde gewählt Rechtsanwalt Dr. Langer in Zittau. Aus den Diskussionen wollen wir nur kurz herausgreifen das mysteriöse 3-Millionen-Paket von Obligationen, das sich im Besitz der Firma Reis befindet. Ferner wurde zur Diskussion gebracht die Aufstellung von alten Maschinen aus dem Besitz der Firma Reis in Zittau, während neue Maschinen aus Zittau nach Speyer übergeführt worden seien. Hinsichtlich der Gesamtsumme der Obligationen wurde noch erwähnt, daß von insgesamt 7 Millionen Mark Obligationen tatsächlich nur rund 5,24 Millionen Obligationen in Umlauf sind, die als stimmberechtigt angesehen werden können.

## Berliner Schluß- und Nachbörse vom 17. Juni

**Privatdiskont 4,75 %**

Im Verlaufe bröckelten die Kurse auf Abgaben der Großbanken ab. Wie wir aus Bankkreisen hören, handelt es sich jedoch nur um unbedeutende Verkäufe. Man verweist auf die starke Schrumpfung des Geschäftes, das heute nur noch 50 % des Umfanges vor 14 Tagen beträgt. Kleine Verkäufe lösen heute eine große Wirkung aus. Man hörte J. G. Farben 92,5 bis 90,625, Siemens 117,25 bis 116, Gelsenkirchen 43,875 bis 425, Chade 181 bis 179. Von Staatsanleihen verlor 6 %ige Reichsanleihe von 1927 1,5 %. Die am 1. Juli fälligen Nürnberger Schatzanweisungen gewannen 0,75 %; von Kommunalwerten waren Berliner durchweg schwächer, Verkehrsanleihe —1,25 %. Arbed ermäßigten sich um 8 % (in den letzten drei Tagen —7,5 %). Die Börse schloß leicht erholt. Conti-Gummi, die in den letzten Tagen infolge Erledigung einer größeren Verkaufsorder unter Druck gelegen hatten, konnten sich insgesamt um 4 % gegen gestern erholen. Berliner Kraft und Licht besserten sich nach Aufhören der Tauschoperationen um 1,5 %. Nachbörslich hörte man J. G. Farben 91,625, Reichsbank 128,75, Rheinstahl 42,25, Harpener 45,75, Schultheiß 50,25 G., Altbesitz 87,25, Neubesitz 3,875. Reichsschuldbuchforderungen notierten wie folgt: 1938er 91,87, 1940er 53,62 bis 54,87, 1946er bis 1948er 50 bis 51,12.

Am Kassamarkt überwogen die Abschwächungen. Deutsche Steinzeug ermäßigten sich auf den Dividendenausfall um weitere 4,5 %, Elektra Dresden verloren 3,5, Grün & Bilfinger 2,75, Reichelbräu 1,75 und Nordwestdeutsche Kraft 1,25 %. Dagegen wurden Transradio 3 % höher bewertet. Habermann & Guckes besserten um 2,5, Siegersdorfer Werke um 1,25, Feinjute und Hoch- und Tiefbau um je 1 % auf.

## Reichsbankzinssätze

seit 25. April 1932

| | |
|---|---|
| Wechseldiskont | 5 % |
| Lombardzinsfuß | 6 % |

## Frankfurter Abendbörse vom 17. Juni

**Geschäftslos**

An der Abendbörse war das Geschäft wieder außerordentlich klein. Die Meldungen aus Lausanne regten zwar etwas an, doch verstimmte die Rede Herriots, die sich gegen eine vollständige Streichung der Tribute wandte und an dem Grundsatz politischer Garantien sowie des Zugeständnisses Deutschlands auf dem Gebiete der Abrüstung festhält. Immerhin lagen J. G. Farben zu Beginn eine Kleinigkeit freundlicher, Rhein. Braunkohlen dagegen 0,75 unter Mittagsschluß.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. Altbesitz 87,5, desgl. Neubesitz 3,4, 4 % Schutzgebiete 2,45. Ausl. Anleihen 5 % Mexikaner 2,75. Bankaktien: Berliner Handelsgesellschaft 86,5, Danatbank 16,5, Deutsche Bank und Disconto 30, Reichsbank 124. Bergwerksaktien: Kali Aschersleben 84,5, Westeregeln 94, Mansfeld 14, Phönix 17,5, Rhein. Braunkohlen 159,75, Rheinstahl 42, Ver. Stahlwerke 16. Transportwerte: Hapag 11,5. Industrieaktien: Aku 34,5, AEG. 20, Deutsche Gold und Silber 183,5, Elektr. Licht und Kraft 68,25, J. G. Farben 91,75, Gesfürel 52,25, Th. Goldschmidt 16, Holzmann 31,5, Lahmeyer 77, Metallgesellschaft 24,75, Neckarsulm 32.

## Auswärtige Devisen

* **London**, 17. Juni, 8,40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 863⅛, Montreal 422, Amsterdam 931¼, Paris 92,55, Brüssel 26,18⅝, Italien 71,18, Berlin 15,38, Schweiz 18,07, Spanien 44,18, Kopenhagen 18,31, Stockholm 19,53, Oslo 20,42½, Lissabon 109¾, Helsingfors 216, Prag 122½, Budapest 80,50, Belgrad 210, Sofia 520, Moskau 711, Rumänien 615, Konstantinopel 755 Br., Athen 555 Br., Wien 34,50, Lettland 18,58, Warschau 82,50, Buenos Aires, offiziell 88,50 Br., inoffiziell 84,50, Rio de Janeiro 500, Hongkong 1,8⅜, Schanghai 1,8⅜, Yokohama 1,8¼. Mexiko 18,89, Montevideo 29,50, Buenos auf London 38,25, Südafrika 75,62.

* **Neuyork**, 17. Juni, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,65, London, Kabel 863⅝, Paris 892 11/16, Schweiz 19,47½, Italien 510⅝, Holland 40,34, Oslo 17,87½, Kopenhagen 19,02½, Stockholm 18,72½, Brüssel 18,90, Montreal 86,37.

* **Neuyork**, 17. Juni. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,67, London-Kabel 861¼, Paris 893¼, Schweiz 19,46½, Italien 511⅛, Holland 40,34, Belgrad 177½, Oslo 177½, Kopenhagen 19,85½, Stockholm 18,80, Brüssel 18,89½, Madrid 324, Helsingfors 172, Montreal 86,12, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 798, Athen 65½, Japan 50,55, Bankakzepte (90 Tage) Geld 1, Brief ⅞, Tägl. Geld 2⅞, Prima-Handelswechsel niedrigster 2¾, höchster 3, Dollar in Buenos Aires 38,48, Prolongationssatz für tägliches Geld 2½.

## Geld- und Börsenwesen

* **Einschränkung des Handels in unnotierten Werten der Berliner Börse.** Vom Berliner Ausschuß für Geschäfte in amtlich nichtnotierten Werten wird mitgeteilt, daß ein Handel in den Aktien nachstehender 22 Papiere im Freiverkehr an der Berliner Börse mit dem 28. d. M. eingestellt wird: Aachener Leder, Charlottenburg-Wasser, Deutsche Lastauto, Deutsche Südseephosphat, Gebrüder Dopp, Eckert Maschinen, Getreide-Kommission, Haagen & Röttgen A.-G., Hannov. Waggon, Holsatia, Koch Schiffswerft, Lerche & Nippert, Lloyd Dynamo, Manoli, National-Film, Neue Boden, Nienburger Eisen, F. Sichel, Stoewer Auto, Terra-Film, Terra-Samen, Winkelhausen.

## Kapitalveränderungen

* **Gegelinchindustrie A.-G. in Meerane.** — Kapitalzusammenlegung 50 : 1. In der Hauptversammlung der Gesellschaft, die inzwischen vom Blumenstein-Konzern losgelöst ist, wurde beschlossen,

das Aktienkapital, das bereits im September 1930 im Verhältnis 2:1 zusammengelegt wurde, nunmehr im Verhältnis 50:1 von 500 000 auf 10 000 Reichsmark herabzusetzen und auf 155 000 Reichsmark wieder zu erhöhen. Die Bilanz zum 31. Dezember, in der die neue Sanierung bereits berücksichtigt wird, verzeichnet 270 000 Reichsmark Anlagen, 107 000 Reichsmark Waren, 97 000 Reichsmark Debitoren und 4000 Reichsmark Kasse und Wechsel. Anderseits neben dem Aktienkapital 15 500 Reichsmark Reservefonds, 130 000 Reichsmark langfristige Anleihe, 69 000 Reichsmark Warenlieferanten, 65 000 Reichsmark Bankschulden und 28 500 Reichsmark Akzepte.

## Geschäftsabschlüsse

* **Die Communalbank für Sachsen in Leipzig** gibt im Anzeigenteile ihre Vermögensrechnung für das Geschäftsjahr 1931 bekannt.

* **Bibliographisches Institut A.-G. in Leipzig.** Die Gesellschaft verzeichnete in 1931 einen Rückgang des Bruttogewinnes von (alles in Millionen Reichsmark) 1,440 und 0,811. Geschäftsunkosten erforderten 0,603 (0,808) und Zinsen 0,066 (0,050). Nach Abschreibungen von 0,130 (0,256) ergibt sich zuzüglich Vortrag ein Reingewinn von 0,043 (0,259), der nach Zahlung der 10%igen Vorzugsdividende in Höhe von 0,003 mit 0,040 neu vorgetragen werden soll, so daß die Stammaktien diesmal leer ausgehen (i. V. 10%). Nach dem Bericht des Vorstandes blieb der Absatz der Verlagswerke erheblich hinter dem Vorjahre zurück, wovon am meisten das zwölfbändige Lexikon betroffen wurde. Die Verlagstätigkeit wurde zur Vermeidung weiterer Kapitalsinvestitionen auf das unbedingt nötigste beschränkt. Aus der Bilanz: Vorräte 1,15 (1,23), Kasse und Bankguthaben 0,06 (0,11), Wechsel 0,34, Schuldner 0,78 (1,43), anderseits Gläubiger 0,31, Bankschulden 0,35 (i. V. zusammen 0,85), Uebergangskonto 0,08 (0,19). Für die Bankschuld sind Sicherungshypotheken von 800 000 Reichsmark eingetragen worden. Im neuen Geschäftsjahr haben sich die Verhältnisse nicht gebessert.

* **Vereinigte Bautzner Papierfabriken A.-G.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 7. Juli einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, den im Geschäftsjahre 1931 entstandenen Verlust von 412 343 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau.** Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung am 15. Juli eine Dividende von 7% gegen 9% vor. Der Jahresgewinn aus 1931 beträgt 9,16 gegen 10,25 Mill. Reichsmark, von dem nach Abzug der Verwaltungskosten und Steuern 5,95 gegen 7,29 Mill. Reichsmark verteilbar sind. Hiervon erfordert die Dividende 5,25 Mill. Reichsmark. Nach Abzug der Tantieme und eines Betrages für Unterstützungen verbleiben 363 000 gegen 77 000 Reichsmark zum Vortrag.

* **Teutonia Misburger Portland-Cementwerk, Hannover.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der zum 1. April einberufenen Hauptversammlung eine Dividende von 5% vorzuschlagen. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Stammkapital von 2,1 Mill. Reichsmark. Im Vorjahre erfolgte bereits eine Dividendenkürzung von 12% auf 10%.

* **Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb, Lipine (Oberschles.).** Für 1931 ergibt sich bei 529 000 Zloty Verlustvortrag ein Verlust von 3,51 Mill. Zloty an Beständen, 1,35 Mill. Zloty Verlust an Wertpapieren einschließlich 2,6 Mill. Zloty Verlustvortrag ein Gesamtverlust von 4,87 Mill. Zloty, von dem 1,07 Mill. Zloty aus dem Reservefonds gedeckt und der Rest vorgetragen werden soll.

## Hauptversammlungen

* **Gustav Genschow & Co., A.-G., Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1931, der nach Verrechnung mit der Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg, einen Reingewinn von 146 602 (168 337) Reichsmark ausweist, aus dem 12½% Dividende auf die Vorzugsaktien A, 6% Dividende auf die Vorzugsaktien B und 2,8% (4,8%) auf 4 Mill. Reichsmark Stammaktien verteilt werden.

* **Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft A.-G., Berlin.** In der Hauptversammlung, die den Abschluß mit 5% Stammaktiendividende (i. V. 10%) genehmigte, wurde ausgeführt, daß der Rückgang im Stromabsatz und im Installationsgeschäft auch im ersten Quartal 1932 angehalten habe. Dementsprechend liegen auch die Ueberschüsse der Betriebe und Tochtergesellschaften hinter den vorjährigen zurück. Immerhin glaubt die Verwaltung, ab Mai eine leichte Absatzbelebung feststellen zu können.

* **Vereinigte Kugellagerfabriken A.-G., Schweinfurt a. M.** In der Hauptversammlung, in der von einem Aktienkapital von nunmehr 30 (i. V. 40) Mill. Reichsmark 24,21 Mill. Reichsmark vertreten waren, wurde der Abschluß für 1931 genehmigt und beschlossen, den ausgewiesenen Jahresverlust von 612 721 Reichsmark zusammen mit dem Verlustvortrag aus 1930 von 550 863 Reichsmark, somit insgesamt 1 163 585 Reichsmark, vorzutragen. Die Gesamtpassiven haben sich von 66,65 auf 50,56 Mill. Reichsmark vermindert. Im übrigen wurde in der Hauptversammlung die praktisch bereits durchgeführte Verlegung des Geschäftssitzes von Berlin nach Schweinfurt genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurde das bisherige Vorstandsmitglied Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. Carl F. Böninger gewählt.

## Verschiedenes

* **Arbeitsring deutscher Schafzüchter.** In diesen Tagen wurde mit dem Sitz in Halle ein Arbeitsring deutscher Schafzüchter, Gruppe Mitteldeutschland, gegründet. Zweck und Ziel dieses Ringes ist, der deutschen Wolle Verwendungsmöglichkeiten zu erschließen, um dadurch der Landwirtschaft einen wichtigen Produktionszweig zu erhalten. Die erste Aufgabe wird daher sein, die besonderen Eigenschaften der deutschen Wolle mit Hilfe wissenschaftlicher Untersuchungen noch klarer herauszustellen, um dadurch der wollverarbeitenden Industrie die Wege zu ebnen. Insbesondere soll für den Absatz deutscher Wollerzeugnisse, hauptsächlich der deutschen Karakulschafzucht, geworben werden. Mitteldeutschland steht in der Karakulschafzucht in der Welt an erster Stelle. So sind bereits deutsche Perserteppiche hergestellt worden, die in ihrer Güte den echten Teppichen kaum nachstehen.

## Zahlungsstockungen

* **Zahlungseinstellung im Berliner Exporthandel.** Die seit Jahrzehnten bestehende Exportfirma Hecht, Pfeiffer & Co., Berlin, hat, wie die „Deutsche Konfektion" mitteilt, ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sind sehr bedeutend, doch wird eine befriedigende Regelung mit den Gläubigern herbeigeführt.

* **Insolvenz einer Berliner-Möbelstoff-Großhandlung.** Die altbekannte Möbelstoff-Großhandlung A. & C. Levi, Berlin, Poststraße 28a, hat, wie „Die Textil-Woche" erfährt, mit etwa 100 000 Reichsmark Passiven die Zahlungen eingestellt.

* **Hermann Wronker A.-G., Frankfurt a. M., insolvent.** Der Warenhauskonzern Hermann Wronker A.-G., Frankfurt a. M., mußte infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage und in Auswirkung verschiedener anderer Warenhausinsolvenzen in Frankfurt a. M. (zuletzt Julius Obernzenner) nunmehr gleichfalls die Zahlungen einstellen. Die Firma wendet sich an ihre Gläubiger zwecks Zustimmung zum gerichtlichen Vergleichsverfahren. Die Betriebe werden unverändert fortgeführt. Nach Informationen des DHD. sind etwa 3800 Gläubiger, hauptsächlich Warengläubiger, vorhanden. Die gesicherten Bankschulden betragen etwa 3,65 Mill. Reichsmark. Ueber die Höhe der ungesicherten Gläubigerforderungen sind Angaben noch nicht zu machen. Die seit der im Vorjahre vorgenommenen Sanierung erfolgte Selbstfinanzierung konnte das Unternehmen bis zuletzt durchführen, bis schließlich durch den Run der Gläubiger die Zahlungseinstellung notwendig wurde. **Im letzten Geschäftsjahre 1931 (31. Januar) war ein Betriebsverlust von 1,79 Mill. Reichsmark vorhanden, der sich durch Sonderabschreibungen auf insgesamt 4,35 Mill. Reichsmark erhöhte.** Zur Sanierung wurden 1 Mill. Reichsmark von Großaktionärsseite zur Verfügung gestellte Aktien eingezogen und das restliche Kapital von 5 auf 3 Mill. Reichsmark herabgesetzt. Im laufenden Geschäftsjahre hatte sich die Gesellschaft finanziell insofern erleichtert, als einige Zweigbetriebe, das Warenhaus in Pforzheim und das Warenhaus Zum Strauß in Nürnberg, an den Schocken-Konzern zu Buchpreisen abgestoßen wurden, wodurch das Hypothekenkonto um 2 Mill. Reichsmark und das Grundschuldkonto (Bankverpflichtungen) um 1 Mill. Reichsmark ermäßigt wurden. Die Warenschulden hatten sich dadurch gleichzeitig um 1,1 auf 1,8 Mill. Reichsmark verringert.

## Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

**Sächsische**

**Eröffnet:** Limbach: Handschuhfabrikant Linus Paul Nier, Röhrsdorf, Anm. 8. Juli. Plauen (Vogtl.): Nachlaß Buchbinder und Schreibwarenhändler Kurt Paul Haase, Anm. 14. Juli. — Stickereifabrikant Karl Gotthard Hermann Reichel, i. Fa. Max Hermann Arnold, Plauen, Anm. 14. Juli. — Buchdruckereibesitzer Gustav Friedrich Louis Otto Adam, Plauen, Anm. 14. Juli.

**Aufgehoben:** Chemnitz: 1. Altonaer Fischhaus Arzt & Sonntag, 2. Eduard Anspach A.-G., 3. Bernhard Genthe, Chemnitz. Eibenstock: Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., Eibenstock. — Stickereifabrikant Bernhard Schindler, Eibenstock. Meerane: Bernhard Döhler, Meerane.

**Außersächsische**

**Eröffnet:** Berlin-Köpenick: Anton und Alfred Lehmann A.-G., Berlin-Niederschöneweide, Anm. 14. Juli. Berlin-Schöneberg: Ordo Tee Company G. m. b. H., Berlin, Anm. 6. Juli. Braunschweig: Ernst Rudolph G. m. b. H., Braunschweig, Anm. 15. Juli. Köln: Westdeutsche Schneider-Opel-Vertriebs-Ges. m. b. H., Köln, Anm. 7. Juli.

**Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen**

**Eröffnet:** Chemnitz: Kaufmann Johannes Richard Speer, i. Fa. Kerzscher & Liebe, Chemnitz. Crimmitschau: Franz Wagner A.-G., Crimmitschau. Pegau: Kaufmann Julius Kurt Schlegel, i. Fa. Sächsische Schloßfabrik Schlegel & Sichtenberger, Pegau.

**Aufgehoben:** Tharandt: Kaufmann Ferdinand Merkel, Tharandt.

# Von den Warenmärkten

## Dresdner Produktenbörse vom 17. Juni

**Weizen,** Naturalgewicht Basis 76 Kilogramm 245 bis 250 (249 bis 254), abwartend. **Roggen,** Naturalgewicht Basis 74 Kilogramm 195 bis 200 (200 bis 205), abwartend. **Futter- und Industriegerste** 168 bis 180 (170 bis 182), ruhig. **Hafer,** inländischer 156 bis 164 (156 bis 164), ruhig. **Wicken zur Saat** 23 bis 24 (23 bis 24), ruhig. **Lupinen zur Saat,** blaue 16 bis 17 (16 bis 17), ruhig, gelbe 20 bis 22 (20 bis 22), ruhig. **Peluschken** 21 bis 22 (21 bis 22), ruhig. **Erbsen,** gelbe, kleine 25 bis 27 (25 bis 27), ruhig, dergl. Baltersbacher 21 bis 22 (21 bis 22), ruhig. **Trockenschnitzel** 8,40 bis 8,60 (8,60 bis 8,80), ruhig. **Zuckerschnitzel,** etwa 60% 9,70 bis 10 (10 bis 10,80), ruhig. **Kartoffelflocken** 18 bis 18,25 (18 bis 18,25), ruhig. **Dresdner Marken: Futtermehl** 12,80 bis 13,80 (13 bis 14), ruhig. **Weizenkleie** 9,80 bis 12,20 (10 bis 10,40), ruhig. **Roggenkleie** 10,60 bis 11,80 (10,80 bis 12), ruhig. **Kaiserauszug** 43,75 bis 45,75 (44,25 bis 46,25), ruhig. **Bäckermundmehl** 37,75 bis 39,75 (38,25 bis 40,25), ruhig. **Inlandsweizenmehl,** Auszug 41,75 bis 43,75 (42,25 bis 44,25), ruhig. **Grießlermundmehl** 25,50 bis 27 (25,80 bis 27), ruhig. **Weizennachmehl** 23 bis 24,50 (23 bis 24,50), ruhig. **Roggenmehl,** Type 70% 29,50 bis 30,50 (30 bis 31), ruhig. **Feinste Ware über Notiz.**

## Hamburger Warenmarkt vom 17. Juni

**Kaffee:** Die Angebote aus Brasilien lauteten vereinzelt 10 Dollarcents höher. Die Inlandsnachfrage war unbefriedigend, auch das Exportgeschäft verlief schleppend. Die Notierungen für Lokoware blieben unverändert. Gewaschene Kaffees waren bei gleichfalls unveränderten Preisen in den geringen Qualitäten etwas gefragt. Santos: special 59 bis 64, Perl 49 bis 57, extraprime 56 bis 59, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 42 bis 46, Sul de Minas 47 bis 50; gewaschene: Salvador 37 bis 86, Guatemala 38 bis 110, Costarica 40 bis 118, Maragogype 68 bis 128 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

**Kakao:** Tendenz stetig, Preise unverändert. Accra Haupternte loko 22 bis 21,75 Reichsmark, per Juni-Juli 27,8 Schilling, Zwischenernte Juni-Juli 22 Schilling, Superior-Bahia per Juli-September 5 Dollar, Lagos per Juni-Juli 24 Schilling, Fein-Thomé Juni-Abladung 27 Schilling cif, Sommer Arriba per Juni-Juli 8,80 Dollar, alles per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter notierte bei schleppendem Geschäft unverändert. — Kakaohalbfabrikate: Prompt Norddeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,60 bis 1,63, bei kleineren Mengen 1,65 bis 170, prompt Mitteldeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,60 bis 1,63, bei kleineren Mengen 1,65 bis 1,70, prompt Westdeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,60 bis 1,63, bei kleineren Mengen 1,65 bis 1,70, deutsche Exportbutter 1,25 bis 1,27½.

**Reis:** Die Nachfrage war sehr gering. Preisveränderungen traten nicht ein. Burma 2. R. 0 9,3, Bassein 00/0 glaciert 10,8, Moulmein 14,3, Siam 000 extra glaciert 18,3, dergl. 0000 glaciert 15, Patna 000 glaciert 17,9, Bruchreis 1. Sorte 9,1½, dergl. 2. Sorte 8,7½ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt cif ab Mühle. — Italiener loko 13 Reichsmark, per Juni 110 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra Fancy blue Rose loko 5,90 Dollar, per Juni 5,70 Dollar per 100 Kilogramm cif.

**Auslandszucker:** Die Aufwärtsbewegung machte infolge der festen Auslandsmärkte weitere Fortschritte, die Nachfrage ist lebhafter geworden. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und per Juli 7,4½ bis 7,5¾, per August 7,8, per November-Dezember 7,8 bis 7,8¾ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

**Schmalz:** Tendenz stetig. Amerikanisches 12¾, raffiniertes 13¾ bis 14¾, Hamburger Schmalz 13¾ Dollar per 100 Kilogramm netto.

**Hülsenfrüchte:** Tendenz ruhig. Schmalzbohnen 24 bis 26,75, Langbohnen 22,50 bis 23, Mittelbohnen 18, Japanbohnen 17,50, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 32 bis 44, Viktoriaerbsen 31, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 34, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 22, Mittellinsen 24 bis 28, große Linsen 29 bis 34 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

**Gewürze:** Infolge von Deckungskäufen lag Pfeffer neuerlich etwas fester, auch Piment zog im Preise an. Weißer Muntok 93, weißer Batavia Muntok 94, schwarzer Lampong 91, Singapore 91, Tellicherry 95, Piment Jamaika 35 Reichsmark per 100 Kilogramm unverzollt. (Zollsätze für Pfeffer 50, für Piment 75 Reichsmark per 100 Kilogramm.

* **Pferdemarkt in Leer (Ostfriesland) am 16. Juni.** Zum heutigen Pferdemarkt waren angetrieben 105 Pferde jeder Gattung. Käufer waren ziemlich zahlreich vertreten. Gesamttendenz: mittelmäßig. **Preise in Reichsmark:** Arbeitspferde (Warmblut), 1. Klasse 750 bis 890, 2. Klasse 600 bis 720, 3. Klasse 350 bis 475. Schlachtpferde 50 bis 120. Fohlen, dreijährige 450 bis 525, zweijährige 350 bis 450, einjährige 250 bis 340. Vereinzelt über Notiz. — Nächster Pferdemarkt am 14. Juli.

* **Liverpool,** 17. Juni. Baumwolle. (Schluß.) Loko 4,81, Juni 4,09, Juli 4,07, August 4,06, September 4,06, Oktober 4,06, November 4,07, Dezember 4,08, Januar 1933 4,11, Februar 4,13, März 4,16, April 4,18, Mai 4,21, Juni 4,28, Juli 4,26, Oktober 4,32, Januar 1934 4,38, März 4,43. Tagesimport 6200 Ballen. Tendenz: gut behauptet. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Loko 8,05, Juli 8,08, Oktober 8,18, November 8,19, Dezember 8,22, Januar 1933 8,30, März 8,42, Mai 8,54. Upper F. G. F.: Loko 537, Juli 5,25, Oktober 5,35, November 5,36, Dezember 5,37, Januar 1933 5,42, März 5,49, Mai 5,56. Tendenz: fest.

* **Neuyork,** 17. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 5,27, Oktober 5,51 bis 5,52, Dezember 5,65 bis 5,66, Januar 1933 5,74, März 5,88 bis 5,89. Tendenz: stetig.

* **Neuorleans,** 17. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 5,27 bis 5,29, Oktober 5,46 bis 5,47, Dezember 5,61. Tendenz: stetig.

* **Buenos Aires,** 17. Juni. (Anfang.) Weizen: Juni —, Juli 6,55, August 6,50. Mais: Juni —, Juli 4,62, August 4,67. Hafer: Juni 5,50. Leinsaat: Juni —, Juli 8,77, August 8,87.

## Amerikanische Warenmärkte

| Zucker — Neuyork (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| a) Rohzucker: | | |
| per Juli | 0,80 | 0,82—0,83 |
| per September | 0,87 | 0,89 |
| per Oktober | 0,90 | 0,92 |
| per Dezember | 0,93—0,94 | 0,96—0,97 |
| per Januar 1933 | 0,94 | 0,98 |
| per März 1933 | 1,00 | 1,02 |
| per Mai 1933 | 1,05—1,06 | 1,08—1,09 |
| b) Weißzucker: | | |
| 96% Kuba prompt | 2,90 | 2,90 |
| Tendenz: kaum stetig. | | |

| Kaffee — Neuyork (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Rio Nr. 7 loko | 6,00 | 6¹/₁₆ |
| Rio per Juli | 6,35 | 6,38 |
| Rio per September | 6,35 | 6,36 |
| Rio per Dezember | 6,30 | 6,29 |
| Rio per März 1933 | 6,27 | 6,28 |
| Rio per Mai 1933 | 6,27 | 6,26 |
| Santos Nr. 4 loko | 10,125 | 10,125 |
| Tendenz: stetig. | | |

| Baumwolle — Neuyork (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Loko Neuyork | 5,25 | 5,35 |
| Juni | 5,09 | 5,17 |
| Juli | 5,15 | 5,22—5,25 |
| August | 5,24 | 5,32 |
| September | 5,33 | 5,40 |
| Oktober | 5,40 | 5,48—5,49 |
| November | 5,47 | 5,56 |
| Dezember | 5,54 | 5,63—5,68 |
| Januar 1933 | 5,62 | 5,72—5,73 |
| Februar 1933 | 5,70 | 5,79 |
| März 1933 | 5,78 | 5,86 |
| April 1933 | 5,86 | 5,94 |
| Mai 1933 | 5,93 | 6,02 |
| Zufuhr in atlantischen Häfen | 1 000 | — |
| Zufuhr in Golfhäfen | 6 000 | 1 000 |
| Export nach England | 1 000 | 1 000 |
| Export nach dem Kontinent | 8 000 | 8 000 |
| Tendenz: ruhig. | | |

Auf freundlicher lautende Liverpooler Kabelmeldungen konnten sich am Baumwollmarkte kleine Preisbesserungen durchsetzen. Später trat auf die guten Wetteraussichten ein Rückschlag ein, doch wurde es im Verlaufe nochmals freundlicher, da Liverpooler Firmen Käufe in der Januar-Sicht, in der lohnende Preisdifferenzen bestanden, vornahmen. Auch die Kommissionshäuser sowie der Handel schritten auf neue Nachrichten über das Auftreten des Baumwollkapselkäfers zu Anschaffungen. Abgabedruck war zunächst kaum festzustellen. Im Einklang mit der Verflauung am Weizenmarkte wurde es gegen Ende des Verkehrs auch für Baumwolle schwächer.

| Baumwolle — Neuorleans (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Loko Neuorleans | 5,15 | 5,25 |
| Juli | 5,14—5,15 | 5,27 |
| Oktober | 5,34 | 5,46 |
| Dezember | 5,48 | 5,61 |
| Januar 1933 | 5,55 | 5,68 |
| März 1933 | 5,71 | 5,85 |
| Mai 1933 | 5,85—5,87 | 5,98—5,99 |
| Tendenz: stetig. | | |

| Metalle — Neuyork (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Kupfer lake loko | 5,50 | 5,875 |
| Kupfer Elektrolyt loko | 5,375 | 5,50 |
| Kupfer Casting refinery loko | 5,125 | 5,125 |
| Kupfer cif Hamburg | 5,25 | 5,25 |
| Zinn Neuyork, Straits loko | 19,60 | 19,25 |
| Zinn Neuyork, Straits per Juli | 19,70 | 19,35 |
| Blei Neuyork loko | 3,00 | 3,00 |
| Blei East St. Louis loko | 2,90 | 2,90 |
| Zink East St. Louis loko | 2,80 | 2,80 |
| Silber | 27,50 | 27,625 |
| Platin | 36,50 | 36,50 |
| Aluminium 98/99% | 22,875 | 22,875 |
| Nickel in Barren | 35,00 | 35,00 |
| Weißblech | 4,75 | 4,75 |
| Knobeln per Bahn | 10,79 | 10,79 |

| Getreide und Mehl (Schluß)<br>Chikago, Terminpreise | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Weizen per Juli | 48,50—48,375 | 50,50—50,875 |
| Weizen per September | 51,125—51,00 | 53,125—53,00 |
| Weizen per Dezember | 54,125 | 56,00 |
| Tendenz: willig. | | |

Am Weizenmarkte erfolgten zunächst Käufe südwestlicher und östlicher Häuser, dann schlug die Stimmung um, da aus dem Nordwesten des Landes wohltuende und ausreichende Regenfälle gemeldet wurden, und außerdem ein Privatbericht den Stand der Felder in Kansas und Texas als über den Erwartungen liegend bezeichnet. Da man für die nächste Woche mit größeren Hedgingsverkäufen rechnet, schritt man bereits heute zu umfangreichen Abgaben, und die Schlußnotierungen lagen etwa 2 Cents unter denen von gestern.

| | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Mais per Juli | 29,25 | 31,00 |
| Mais per September | 31,25 | 32,50 |
| Mais per Dezember | 31,125 | 33,00 |
| Tendenz: willig. | | |
| Hafer per Juli | 20,375 | 20,625 |
| Hafer per September | 20,375 | 20,875 |
| Hafer per Dezember | 22,375 | 22,875 |
| Tendenz: kaum stetig. | | |
| Roggen per Juli | 30,25 | 31,25 |
| Roggen per September | 33,00 | 34,125 |
| Roggen per Dezember | 36,25 | 37,375 |
| Tendenz: willig. | | |

Roggen schloß sich der Tendenz von Weizen an. Es erfolgten vereinzelt Liquidationen, für Roggen verstimmten insbesondere die deutschen Felderstandsberichte.

| Chikago, Lokopreise | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2 | — | 52,50 |
| Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2 | 51,50 | — |
| Mais gelber Nr. 2 | 32,50 | 32,75 |
| Mais weißer Nr. 2 | 32,50 | 32,75 |
| Mais gemischter Nr. 2 | 32,25 | — |
| Hafer weißer Nr. 2 | 23,50 | 25,00 |
| Gerste malting | 32,00—44,00 | 33,00—44,00 |

| Neuyork, Lokopreise | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte | — | — |
| Weizen Mixed Durum Nr. 2 | — | — |
| Manitoba Nr. 1 | 63,125 | 64,50 |
| Roter Sommer/Winter Nr. 2 | 61,875 | 63,875 |
| Harter Sommer/Winter Nr. 2 | 61,875 | 63,875 |
| Mais, neu ankomm. Ernte | 38,625 | 40,25 |
| Roggen Nr. 2 fob Neuyork | 42,75 | 43,625 |
| Mehl Spring wheat clears | 3,80—4,05 | 3,75—4,00 |

| Winnipeg (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Weizen per Juli | 54,125 | 55,375 |
| Weizen per Oktober | 56,50 | 57,75 |
| Weizen per Dezember | 57,375 | 58,75 |
| Tendenz: willig. | | |
| Hafer per Juli | 23,75 | 23,375 |
| Hafer per Oktober | 23,50 | 20,00 |
| Hafer per Dezember | — | 27,125 |
| Roggen per Juli | 31,75 | 34,875 |
| Roggen per Oktober | 35,125 | 35,75 |
| Roggen per Dezember | — | 38,75 |
| Gerste per Juli | 37,75 | 38,125 |
| Gerste per Oktober | 33,375 | 34,125 |
| Gerste per Dezember | 33,50 | 33,875 |
| Leinsaat per Juli | 70,25 | — |
| Leinsaat per Oktober | 67,50 | 75,00 |
| Leinsaat per Dezember | — | — |

| Manitoba | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Weizen loko Northern I | 54,00 | 55,25 |
| Weizen loko Northern II | 50,75 | 52,00 |
| Weizen loko Northern III | 48,25 | 40,375 |

| Fette und Schweine — Chikago (Schluß) | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Schmalz per Juli | — | 3,92,50 |
| Schmalz per September | 4,07,50 | 4,02,50 |
| Schmalz per Oktober | 4,10 | — |
| Schmalz per Januar 1933 | 4,00 | — |
| Speck loko | 4,37,50 | 4,37,50 |
| Schmalz loko | 3,90 | 3,82,50 |
| Tendenz: stetig. | | |

| Neuyork | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Schmalz prima Western loko | 4,65 | 4,55 |
| Talg extra | 2,00 | 2,00 |
| Talg special | 2,25 | 2,25 |

| Chikago | 17. Juni | 16. Juni |
|---|---|---|
| Leichte Schweine niedrigster Preis | 3,85 | 3,60 |
| Leichte Schweine höchster Preis | 3,90 | 3,90 |
| Schwere Schweine niedrigster Preis | 3,50 | 3,40 |
| Schwere Schweine höchster Preis | 3,75 | 3,60 |
| Zufuhr in Chikago | 15 000 | 18 000 |
| Zufuhr im Westen | 65 000 | 78 000 |

* **Rosario,** 17. Juni. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Juli 6,40, August 6,40. Mais: Juli 4,40, August 4,55. Leinsaat: Juli 8,86, August 8,80.

# Kirchennachrichten

für den 4. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Juni 1932, und für die folgenden Werktage

### A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

Texte: Vorm. a) Ps. 112, 5—7, b) Matth. 7, 24—27, c) Röm. 8, 18—23; abends 2. Kor. 4, 13—18.

**Evang.-luth. Dom.-K.** 9,30 Pr. u. Am.: v. Kirchbach. Chorgesang. — Mi. 8 Bibelst. Forststr. 41 Eg.: v. Kirchbach.
**Kreuz-K.** 8,30 Am.: Seidel. 9,30 Pr. u. Am.: Krömer. Kirchenmusik. 11,30 Kinderg.: Krömer. 6 Pr.: Seidel. — Mo. 8 Bibelst. i. d. Sakr. d. Kirche: Krömer. — Mi. 7,30 Bibelst. i. Gem.-Saal: Schumann — Fr. 7,30 Pr. i. Gem.-Saal: Seidel.
**Frauen-K.** 7 Frühgottesd. i. Gem.-Saal: Hahn, 9,30 Pr. u. Am. i. Ev. Vereinshaussaal, Zinzendorfstr. 17: Hahn, 11,30 Kinderg. i. Gem.-Saal: Hahn. — Di. 6 u. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Hahn. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Leibhold.
**Dreikönigs-K.** Sbd. 8 Posaunenblasen v. Turme. — So. 9,30 Pr. u. Am.: Pf. Auenmüller. Chorgesang. 11 Kinderg.: Tischer. 6 Pr.: Tischer. — Mo. 7,30 Morgenand. i. d. Schulgbd. u. Erw.: Auenmüller. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Tischer. — Fr. 8 Neust. Friedh. Morgenfeier: Auenmüller. 8 abds. Neustädter Friedh. Erinnerungsfeier anläßl. d. 200jähr. Bestehens des Neust. Friedhofes: Tischer. 8 früh St.-Pauli-Friedhof: Klee (Pauli-K.). 8 abds. St.-Pauli-Friedhof: Doehler (Petri-K.).
**Garnison-K.** 9,30 Pr., 11 Kindergottesdienst: Otto.
**Annen-K.** 9,30 Pr. u. Am., 11,15 Kinderg.: Großmann. — Sbd. 8 Turmblasen.
**Matthäus-K.** 8,45 Am., 9,30 Pr.: Lic. Dr. Bönhoff. 11,15 Kindg., 6 Pr.: Damme. — Mi. 8 Gem.-Bibelst. i. Gem.-Saal: Alex. — Johannisfeiern am Fr. abds. 8 Innerer Friedhof: Damme; abds. 7 Äußerer Friedh.: Alex. Bei ungünst. Witterung i. d. Kirche oder in der Sprechhalle.
**Johannes-K.** 9,30 Pr. u. Am.: Bundesmann. 11,30 Kinderg.: Walter. 6 Pr. u. Am.: Böhme. — Bibelst. i. Pfarrhaussaale: Mi. 8: Bundesmann, Do. 8: Böhme. — Fr. 8 abds. i. d. Kirche Johannisf.: Stephan. — Sbd. 7 abds. i. d. Kirche Gem.-Singest.: Bundesmann.
**Ehrlichsche Gestifts-K.** 9,30 Pr.: Böhme. — Fr. 8 Liturg. And.
**Martin-Luther-K.** 8 i. Heidepark d. Volkswohl (Strb. Saloppe) Waldg.: Ihle. Gesangsdarb. 9,30 Pr. u. Am.: Troschütz. 11,30 Kinderg., Abt. A: Amelung. 6 Pr.: Ihle. — Mi. 8 i. Gem.-Saal Konf.-Zusammenk., Abt. B: Troschütz. 8 i. Pfarrh., Z. 1. Konf.-Zusammenk.: Ihle. — Do. 8 i. Pfarrh., Z. 1. Bibelst.: Ihle. — Fr. 8 i. Gem.-Saal Konf.-Zusammenk., Abt. Jugendfreude: Amelung. 8 i. Jugendheim Konf.-Zus., ält. Abt., Freundschaftsb.: Dr. Busch. — Sbd. 8 i. Altarraum d. Kirche Wochenschlußand.: Troschütz.
**Pauli-K.** 9 Pr. u. Am.: Klee, Einweis. d. zwei neuhinzugew. Kirchgem.-Vertr.: Winter. 11,15 Kinderg.: Winter. — Fr. 7 Ehrenmalweihe i. d. Pauli-K. — Fr. Johannisfest St.-Pauli-Friedh. vorm. 8, Anspr.: Klee, abds. 8 Pf. Doehler: Innerer Neust. Friedh. vorm. 8 Anspr.: Auenmüller, abds. 8: Tischer.
**Petri-K.** 9 Pr. u. Am.: Jacob. Kirchenmusik, 10,45 Kinderg.: Jacob. — Di. 8 Kirchenf. Bibelstunde: Jacob. — Fr. 8 St.-Pauli-Friedhof Johannisfeier, Anspr.: Doehler.
**Jakobi-K.** 9,30 Pr. u. Am., 11,30 Kinderg.: Steigner. — Mo. 8 Männerabd. i. Gem.-Saal. — Mi. 8 Bibelst. i. d. Taufkap., Eing. Türe D: Steigner. — Fr. Johannisfeiern: 4,30 auf dem Neuen Annenfriedh., 6 auf dem Alten Annenfriedh., Ansprachen: Steigner.
**Trinitatis-K.** 7,30 Morgenand. a. d. Rundteil d. Trinitatisfriedh.: Müller, 8,30 Am., 9,30 Pr.: Fischer. 11,15 Kinderg.: Gottlieb. 6 Pr. u. Am.: Müller. — Fr. 8 Bibelst.: Fischer.
**Lukas-K.** 7,30 (bei günst. Witt.) Waldg. i. Beullerp. (Schanzenpark) a. d. Reichenbachstr.: Kalich. 9,30 Pr.: Schulze. Kolonel. Nach d. Pr. Am. i. d. Sakr.: Schulze. 11,30 Kinderg.: Schulze. Falls d. Waldg. ausfällt 6 Pr.: Kalich.
**Christus-K.** 9,30 Pr. u. Am.: Lic. Dr. Warmuth. Motette. 11,30 Kinderg. — Fr. 8 Johannisfestand. u. Am.: Lic. Dr. Warmuth.
**Friedens-K.** 9 Pr. u. Am., 11 Kinderg.: Schulze, 11 Unterred. m. d. Konf. i. Gem.-Saal: Köhler. 6 Pr.: Köhler. — Do. 7,30 Turmbl. 8 Bibelst. Dr. Wildfeuer. — Fr. 8 Johannisfeier auf d. Friedh., Anspr.: Schulze. Männerchöre. 7,30 Choralblasen.
**Erlöser-K.** 9,30 Pr. u. Am., 11,15 Kinderg.: v. Brück, 6 And. auf d. Striesl. Friedhof. 7,30 Abendand.: Dr. Heerkloß. — Do. 8 Bibelst. i. böhm. Pfarrhaussl.: Dr. Heerkloß. — Fr. 6 And. a. d. Striesl. Friedhof: v. Brück. Sbd. 8 20. Musikal. Vesper. Johannisfeier u. And. a. unsere Verst. m. anschl. Am.: v. Brück.
**Markus-K.** 7 Morgenand. auf d. St.-Markus-Friedhof: Thalwitzer. 9 Pr. u. Am.: Martin. Do. 8 Bibelst. i. Pfarrhaussl.: Naumann. — Fr. 7 Johannisfeier auf d. St.-Markus-Friedhof: Naumann.
**Weinbergs-K.** 9,30 Pr. u. Am., 4 Waldg. am Verlor. Wässerchen: Riebel. — Di. 8 i. d. K. Bibelst.: Riebel.
**Emmaus-K.** 9 Gottesd. u. Am., 10,45 Kinderg.: Listner. — Mi. 7,30 Jugendheim Mickten, Homiliusstr. 6, Bibelst.: Matthesius. — Do. 7,30 Radiker Schule, Simonplatz, Bibelst.: Listner. — Fr. 7,30 auf dem Neuß. Friedh. Johannisand.: Listner.
**Auferstehungs-K.** 9,30 Pr. u. Am.: Ad. Kantorei. 11,15 Kinderg.: Ad. — Mi. 8 Bibelstunde: Ad. — Do 7,30 Kinderg.-Vorber.: Schnauß. — Fr. 7 Johannisfeier a. d. Inneren Plauenschen Friedh., Anspr.: Schnauß. Chöre.
**Himmelfahrts-K.** 9 Am.: Pf. Reinwarth. 9,30 Pr.: Wend. — 11 Kinderg., jüng. Abt.: Rübner. — Schule zu Dr.-Tolkewitz. 11,15 Kinderg., 6 Pr.: Wend. — Bibelst.: Do. 8 i. Gem.-Saal Altleuben 13: Rübner; Fr. 8 in der Schule zu Dr.-Tolkewitz: Wend. — Fr. 7 Johannisfest-And. auf d. Friedhof zu Dr.-Leuben, Anspr.: Rübner.
**Heilands-K.** 8,30 Am.: Krödel. 9 Pr.: Tach. 10,30 Kinderg.: Krödel. — Do. 7,30 Bibelst.: Krödel. — Fr. (Johannisfest) 8 And. i. d. Friedhofshalle: Krödel. — W.-K.: Krödel.
**Andreas-K.** 9,30 Pr. u. Am., 11,30 Kinderg.: Klare. — Fr. 6,30 Kriegergedächtnisfeier a. Ehrenmal i. Gemeindeh.: Klare. — Fr. 8 Missionskreis i. Gem.-H.
**Thomas-K.** 9,30 Missionsg. u. Am., 11,15 Kinderg.: Hahnmann. — Mi. 8 Gemeinschaftsbibelst. — Do. 8 Helferverf. i. d. Kirche. — Fr. 8 Liturg. Johannisfeier i. d. Kirche m. Chor- u. Sologesängen d. Kirchench.
**Apostel-K.** 9,30 Pr. u. Am., 11,15 Kinderg.: Fischer. — Di. u. Fr. 6 Kirchl. Religionsst.: Fischer. — Mi. 7,30 Bibelst.: Fischer.
**Versöhnungs-K.** 9,30 Pr. u. Am.: Behrend. Kirchenmusik. 11,30 Kinderg.: Behrend. 8 Abendg. auf dem Friedh.: Herklotz. — Fr. 8 Vorber. d. Helfer i. d. Kinderg.: Geißendörfer.
**Hoffnungs-K.** 9 Pr. u. Am.: Böhmer. 11 Kinderg.: Schadeberg.
**Zions-K.** 9,30 Pr. u. Am.: Böhme. Kirchenmusik. 11,30 Kinderg.: Böhme. — Mi. 8 Bibelst.: Böhme.
**Johannisfriedhof.** So. 4,30 Andacht auf dem Rundteil hinter d. Kap.: Gottlieb (Trinitatisk.).
**Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.** 10 Pr. u. Am.: Holleufer.
**Diakonissen-K.** 10 Pr.: Roth.
**Stadtverein für Innere Mission,** Zinzendorfstr. 17. So. 7,30 Frühstückskirche: Ulrich.
**Heilig-Geist-K.** 7 Frühg.: Michel. 9,30 Pr. u. Am.: Bauer. — Di. 8 Männerabd. — Mi. 8 Bibelst.: Morgenstern.
**Loschwitz.** 8,30 Konfirm.-Unterr.: Dr. Hänsel. 9,30 Pr. u. Am.: Dr. Hänsel, 11,15 Kinderg. — Fr. 6,30 Johannisfeier a. d. Waldfriedhof Oberloschwitz. 7,30 Johannisfeier a. d. unteren Loschwitzer Friedh., Pillnitzer Landstr. (Künstlerhaus), Ansprachen: Dr. Hänsel.
**Weißer Hirsch.** 9,30 Pr.: Dr. Göttsching.
**Bühlau.** 8,30 Beichte u. Am., 9 Pred.-G., 11,30 Unterredung. — Fr. 7 Johannisand. a. d. Friedhof: Schmid.
**Gorbitz.** 9 Pr.: Krieger, Dresden, 10,45 Kinderg.: Lamm.
**Cotta.** 9 Pr., 10,30 Kinderg.: Dietrich. — Mi. 8 Jungm.-V. — Do. 8 Mädchenbd. — Fr. 8 Johannisfeier auf d. Friedh.: Dietrich, Mitw.: Posaunenchor und Liedertafel.
**Leubnitz-Neuostra.** Kirche: 9 Pr. u. Am.: Fischer. Fr. 7 Johannisfeier auf d. Friedhof: Joh. Schmidt. Bei ungünst. Witt. findet Feier in d. Kirche statt. — Gem.-Saal: Mo. 8 Gemeinschaftst. Do. 8 Jungmädchenbund. — Betsaal Prohlis: Fr. 8 Jungmädchenbund.
**Lockwitz.** 9,30 Pr.: Callow. 10,45 Kinderg.
**Kleinzschachwitz.** 9,30 Pred.-G.: Kühnel, Kirchenmusik. 11 Kdg.: Kühnel. — Mo. 8 Mädchenbd. — Mi. 8 Jungmännerbd., 8 Bibelst. i. Bunde f. eine lebend. Volkskirche. — Fr. 8 Johannisfeier a. d. Friedhof: Drechsler.
**Klotzsche-Hellerau.** 9 Waldg., 10,30 Waldkinderg.: Oertel.
**Lausa.** 9,30 Pr.: Michaelis. — Di. 7,30 Bibelst. im Kirchgemeindehaus. — Fr. 7,30 Johannisfeier a. d. Friedhof.
**Pannewitz-Kleinnaundorf.** 9 Pr., 10,15 Kinderg.: Stende. — Fr. 8 Kirchl. Johannisfeier a. d. Friedhof Pannewitz.
**Cossebaude.** 9 Pr.: Fröhlich, Dresden. — Fr. 7 Friedhofsandacht durch den Posaunenchor.
**Hosterwitz.** 9 Hauptg. u. Am. in Hosterwitz: Malwitz. 10,30 Kdg. — Di. 8 Jungmädchenabd. i. Pfarrhause. — Fr. 8 Abendandacht a. d. Gottesacker an d. Dresdner Straße.
**Radebeul.** 8,30 Am., 9 Pr.: Seyler. — Fr. 7,30 Friedhofsand.: Straube.
**Kötzschenbroda.** 9 Pr., 10,30 Am.: Zeißig. — Fr. 7 Johannisfeier auf dem Friedhof: Zeißig.
**Naundorf-Zitzschewig.** Johanniskapelle. 9 Pred.-G.: Koch. Kirchenmusik. — Fr. Johannisandacht auf dem Friedhof: Koch. Gesänge des Kap.-Chors.
**Pesterwitz.** 9 Predigtg.: Lamm, Dresden-Gorbitz. — Fr. (Johannisfest) 7 And. auf dem alten Friedhof: Voigt.
**Gittersee.** 9 Pr., 10,30 Kinderg. — Di. 8 Jungmännerbd. — Fr. 7 Johannisfeier mit Bläserchor auf dem Friedhof, b. ungünst. Wetter i. d. Kirche.
**Kesselsdorf.** 9 Pr. u. Am.: Heber. — Mi. 5 Bibelst.: Heber. — Fr. 8 abds. Johannisandacht auf dem Friedhof: Heber.
**Freital** (Christus-K.). 8,30 Am., 9 Pr.: Wolleydt.
**Freital** (Luther-K.). 9 Predigtgottesdienst: Garms. — Mo. 8 Bibelst. i. Weißig: Garms. — Do. 8 Bibelst. i. Birkigt: Garms. — Fr. (Johannistag) 7 Johannisfeier a. d. Neuen Friedhof: Garms.
**Freital** (Emmaus-K.) 9,30 Pr.: Schmidt, 11 Kinderg.: Derl. — Mi. 8 Bibelst. i. Diakonat: Wolf. — Fr. 6 Johannisfeier: Schmidt. — Sbd. 7 Friedhofsandacht: Schmidt.
**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Räcknitzstraße 7. 8 Evangelisat. — Di. Bibelst. — Sbd. Blaukreuzst. — Weitere Bibelst. abds. 8, und zwar: Mo. i. Mickten, Homiliusstraße 8, Gartenhaus; Di. i. d. Neustadt, Louisenstraße 69, 2.; Löbtau, Bünaustr. 32 (Schule) u. Weißer Hirsch, Kinderhort, Lubaldistraße; Mi. i. Trachenberge, Hubertusstr. 41, Gruna, Bodenbacher Str. 20, Leubnitz-Neuostra, Altes Pfarrh., und Strehlen, Gustav-Merbitz-Str. 10 b. Oettel; Do. i. Bühlau, Grundstraße 189; Fr. i. Striesen, Wittenberger Str. 21, Cotta, Pennricher Str. 81 u. Pieschen, Konkordienstr. 4, sowie So. abds. ebenfalls i. Pieschen, Konkordienstraße 4. — Die Bibelst. in Gruna, Strehlen u. Bühlau finden nur all. 14 Tage statt. — Freital-Deuben, Bahnhofstr. 81. 10,30 Sonntagsschule, 8 Evangelis. Mi. 8 Bibelst. Do. 8 Jugendbundst. — Freital-Potschappel, Richard-Wagner-Str. 8. 10,30 Sonntagsschule. Di. 8 Bibelbespr. Do. 8 Jugendbundst. Fr. 8,15 Evangelis.

**Reform. Kirche.** 9,30 G., 11,15 Kinderg.: Dr. Kaupisch, 17 Waldand. auf Tageswanderung der Jug. auf dem Rauenstein (Abmarsch früh 6,40 Hbhf. Kuppelhalle). — Mo. 8 männl. Jgd. i. Gemeindes.

### B. Römisch-katholische Kirche

**Kathol. Hof-K.** Sonn- und Feiert.: Hl. Messen 6, 7, 8, 8,45 Schulg., 10, 11 Hochamt, Pr. 6,30 u. 10,30, Abendand. v. 1. Mai bis 30. Sept. abds. 7, v. 1. Okt. bis 30. April abds. 6. Wochentags hl. Messen 6, 7, 7,30 u. 9 Beichtgelegenheit.
**Strehlen, Turnh.,** Mockritzer Str. 19. Jed. Sonn- u. Feiertag 7,30 Messe m. Pr. 9,30 Hochamt m. Pr.
**Marienkap.,** Wittenberger Str. 88. So. u. F. hl. M. 7, 9 H. u. Pr. 8 S. — Wochent. hl. M. 7; Di. u. Fr. 7,15.
**St.-Josefs-K.,** Rehefelder Str. 61. So. 7,30 hl. M. m. Pr., 9,30 Hochamt m. Pr. u. Segen, 11 hl. Messe m. Anspr., 8 Abendandacht. — Mo. hl. Messe 7,15 u. 8, sonst werktags 7 u. 7,30.
**St. Franziskus Xaver,** Albertplatz 2. An Sonn- u. Feiertagen 6 u. 7,30 hl. Messe, 9,30 Pr. u. Hochamt, 11,15 Schulgottesdienst, 7,30 Segensandacht. An Wochent. ist täglich früh 7 u. 8 hl. Messe. Jeden Fr. 7,30 Kreuzwegandacht. — Beichtgelegenheit ist jeden Sbd. 6 bis 8, So. früh von 5,30 u. an jed. Tage vor der hl. Messe.
**St.-Paulus-Pfarrkirche,** Bernhardstraße 42. An Sonn- und Feiertagen um 7 u. 9,30 hl. Messen m. Pr. 8 Andacht.
**Herz-Jesu-K.** 6 früh hl. Messe, 7,30 hl. Messe m. Pred., 9,30 Pred. u. Hauptgottesdienst, 11,15 hl. Messe u. Pred., abends 7,30 Segensandacht. Beichte Sbd. nachm. 6 u. 7,30. An Werkt. 6 u. 7 hl. Messe.
**St.-Benno-Gymnasialkap.,** Wiener Straße 33. Jed. Sonnt. 7,30 Komm.-Messe, 9,30 Hochamt m. Pr., abds. 6 Complet m. Segen. — Werktags: hl. Messe 8. Beichtgelegenheit jed. Sbd. nachm. v. 5,30 an. Jed. Sbd. abds. 7,30 Salveandacht.
**Christ-König-Kapelle,** Kötzschenbroda, Borstraße 11 (Haltestelle Straßenbahn Hillerstraße). Jeden Sonnt. erste hl. Messe 7,30 m. Pr., zweite hl. Messe 9,30 m. Pr. Segensandacht 2,30. Wochentags tägl. früh 8 heil. Messe, jeden Freit. abds. 7 Kreuzwegandacht. Beichtgelegenheit vor jedem Gottesdienst u. jeden Sonnabend 5 bis 7.
**St.-Antonius-K.,** Bünaustraße 10. Sonnt. u. Feiert. 6,45 Kommunionmesse m. Altarrede. 8 Hauptg. m. Pr. 10 Schulg. m. Anspr. 6 Andacht. — Werktags 7 hl. Messe (Mittwoch u. Sonnab. i. Albertstift). — Beichtgelegenheit jed. Sonnab. 6 bis 8. Sonnt. früh 7 bis 8 und 9,30 bis 10.
**Pfarrkirche St.-Michael,** Dr.-Friedrichstr. 7 Frühmesse, 9 Pr. u. Messe, 2,30 Andacht.
**Marien-K.,** Gottfried-Keller-Str. So. u. F. 7 bis 9 B. u. K., 9 M., Pr. u. S.
**Josephinen-K.,** Gr. Plauensche Straße 16. Jeden Sonn- und Feiert. 8,30 hl. Messe od. Hochamt, abds. 6 And. m. Predigt od. Christenlehre. Wochentags hl. Messe 7.
**Pfarrkirche zur Heiligen Familie,** Meußlitzer Str. 106. So. 7 u. 9 hl. Messe. 10,30 Segensand. — Mo. u. Di. 7 hl. Messe. — Mi. b. Sbd. 8 hl. Messe, Sbd. 17 bis 20 hl. Beichte, an Wochentagen vor der hl. Messe. — An jed. 1. Sonntag im Monat 9,30 G. in Laubegast, Gasth. Weihenstephan. An diesem Tage fällt die hl. Messe um 9 i. d. Pfarrkirche aus. Jeden 2. Sonntag im Monat 11 G. in Kreischa.
**Katholischer Akademischer Gottesdienst.** 10 im Josephinenstift, Gr. Plauensche Str. 16. Hochamt m. Gregorian. Choral.

### C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden

**Evang.-luth. Freikirche.** St.-Trinitatisgemeinde, Kapelle Alaunstraße 41. 8,30 Kinderg., 9 Pr. u. Christenlehre: Hanewinckel. Do. 7,30 Bibelst.: Hanewinckel. — St.-Pauls-Gemeinde, Kirche Wiener Ecke Beuststraße. 9,30 Pr. u. Christenlehre: Michael. Mi. 7,30 Bibelst.: Michael.
**Evang. Gemeinschaft.** Neue Gasse 8. 9 Pr., 5 Frühlingsfest (Gesangsg.), 10,30 Sonntagsschule. Mi. 7,30 Bibelst. Löbtauer Str. 40. Fr. 8 Bibelst. Finkenfangstr. 30. — Emmaus-K., Katharinenstr. 17. 9 Pr., 11 Sonntagsschule. 5 Pr. Do. 8 Bibelst. — Leisniger Str. 8. 11 Sonntagsschule. Di. 8,15 Bibelstunde. — Friedens-K. Bühlau, Neubühlauer Str. 8. 11 Sonntagsschule, 9 Pr. Mi. 8 Bibelstunde: Frese. — Immanuelkapelle, Hühndorfer Str. 22. 9 u. 7 Pr., 10,30 Sonntagsschule. Di. 8 Bibelst.
**Freie Evangelische Gemeinde,** Dresden-Fr., Schäferstr. 50. 10 Kinderst., 8 Evangelisation. Fr. 8 Bibelbespr. — Hellerau, Markt 2 (bei Paulick) Mo. 8 Bibelst. — Freital I, Obere Dresdner Straße (Haltestelle Siemens) 8 Evangelisation. Di. 8 Jugendst. Do. 8 Bibelst. — Dohna, Antonstr. 16, 9,15 Evangelisation. Di. 6 Kinderstunde, 7,30 Bibelstunde.
**Christlich-wissenschaftliche Vereinigung,** Dresden e. V., Zirkusstraße 9, Erdg. Gottesdienste: So. 10,30 u. Mi. 6 u. 8. — Lesezimmer: Mo. u. Fr. 6 bis 8, Mi. 4 bis 6.
**Neuapostolische Gemeinde,** Böhmische Str. 37. 9,30 G., 4 G. Mi. 8 G. — Dr.-Naußlitz, Grenzstr. 8. 9,30 G., Do. 8 G.
**Reform.-apostol. Gemeinde.** Freiberger Str. 60. 9 G. — Mi. 8,30 G.
**Erste Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden (E. V.) First Church of Christ, Scientist, in Dresden,** Glacisstraße 26. G. 10 deutsch u. 11,30 engl. Mi. 5 engl. u. 6,30 u. 8 deutsch. Lesez.: Mo., Fr., Sbd. 11 bis 7, Mi. 11 bis 5, Di., Do. 4 bis 9.
**Zweite Kirche Christi, Wissenschafter, Second Church of Christ Scientist, in Dresden,** Produktenbörse, Lüttichaustr. 34. G.: Sonntag 10 deutsch, 11,30 englisch. — Mi. 5 englisch, 6,30 u. 8,15 deutsch. — Lesez. das.: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 11 bis 7, Mittwoch 11 bis 4.
**Dritte Kirche Christi, Wissenschafter, Third Church of Christ Scientist, in Dresden,** Landhausstr. 11, 1. G.: So. 10, deutsch. Mi. 7,30 bis 8,30 Uhr.
**Freie Christengemeinde,** Kaiserstraße 7. 9,30 Brotbrechen, 11 Kinderstunde, 5 Evangelisation. — Do. 8 Bibelst.
**Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage,** Königsbrücker Straße 62. 10,30 Sonntagsschule. 7,30 Vers. — Mi. 7,30 Bibelstunde.
**Missionsgesellschaft der Adventisten vom 7. Tage, Reformationsbewegung,** Polierstr. 26. Sbd. 9,30 G. — Mi. 8 Bibelst.
**Christengemeinschaft,** Franklinstr. Nr. 28. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt.
**Christliche Gemeinde,** Zirkusstraße 38, Seitengeb., Hf. B. Sonntags 5 Evangelisation. Freitags 7,30 Bibelstunde.
**Christengemeinde Elim,** Missionssaal, Neue Gasse 30. 9 Heiligungsstunde, 11 Kinderst., 8 Evangelisation. — Mo. 8 Jugendst. — Mi. 4 Kinderst., 8 Bibelst.
**Adventgemeinde,** Dresden-Altst., Bernhardstr. 2. Sbd. 9,30 G. Di. 8 Bibelst. Fr. 8 Jugendst. — Dresden-N., Kaiserstr. 6. Sbd. 9,30 G. Mi. 8 Bibelst. Fr. 8 Jugendst. — Dresden-Johannst., Stephanienstr. 34. Sbd. 9,30 G. Mi. 8 Bibelst. Fr. 8 Jugendst. — Dresden-Löbtau, Hainsberger Str. 22. Sbd. 9,30 G. Di. 8 Jugendst. — Kötzschenbroda, Gradsteg 10. Sbd. 9,30 G. Di. 8 Jugendst. Do. 8 Bibelstunde.
**Baptistengemeinde,** Friedenskap., Kamelienstr. 16. 9,30 Pr., 11 Sonntagsschule, 5 Uhr Pr.: Priebe. Mi. 7,30 Bibelst. — Cotta, Stadthaus, 2. Stock. 9,30 Pr., 11 Sonntagsschule: Priebe. Di. 7,30 Bibelst.: Priebe. — Löbtau, Wallwitzstr. 20, Do. 7,30 Bibelst. — Freital-Deuben, Dresdener Str. 45a, Do. 8 Bibelst. — Heidenau, Karl-Marx-Str. 6, 9,30 Pr., 11 Sonntagsschule, 5 Pr.: Priebe. Mi. 7,45 Bibelst.: Priebe.

**American Church,** Reichsplatz. The Rev. Edward M. Bruce, Pastor. On Sundays Holy Communion at 8 a. m. and on first Sunday of month at 11 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.
**Church of England Services,** Reichsplatz, Holy Communion at 8 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

## Familiennachrichten

Heute nachmittag 4 Uhr hat Gott unsere herzensgute, liebe Mutter, Groß-, Schwieger- und Urgroßmutter

**Frau Johanna Sophie Findeisen**
geb. **Mildner**

im 82. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben durch einen sanften Tod zu sich genommen.

Dresden-Kaditz und Leutewitz, den 16. Juni 1932.

In stiller Trauer
Familie **Oskar Findeisen**
Familie **Richard Findeisen**
Familie **Otto Scheibe**
**Frieda Findeisen.**

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 20. Juni, nachmittags ³/₄3 Uhr im Hause, anschließend die Beisetzung auf dem Friedhofe an der Emmauskirche in Dresden-Kaditz statt.

Die Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
Maximilian Leroux
und Frau Elfride geb. Ebert
Dresden-A., den 17. Juni 1932 Kaitzer Straße 43 III.

**Sächsische Familiennachrichten**
**Geboren: Stockholm:** Gunnar Hildeklund, Sohn.
**Vermählt: Dresden:** Dr.-Ing. Rob. Müller mit Brunhilde Schoof, München.
**Gestorben: Dresden:** Alexander Georg Selb, Königsbrücker Str. 26, Einäsche. Sonnabend 1,45 Uhr; Sara Möbe, Königsbrücker Str. 6, Beerdg. Sonnabend 1 Uhr Waldfriedhof Weißer Hirsch; Walter Schröder, Grundstraße Nr. 148, Beerdg. Sonnabend 3 Uhr Bühlauer Friedhof; Gg. Schlackwerder, Keplerstraße 8, Beerdg. Sonnbd. 8 Uhr Annenfriedhof Löbtau; Hermann Otto Krebs, Ischler Straße 22, Einäscherung Sonnabend 11,45 Uhr; Amalie Schuffenhauer geb. Kreh: Friedr. Gust. Caspar, Gorbitz, Oelwiesenstr. 18, Beerdg. Sonnabend 3,30 Uhr vom Trauerhaus — Pannewitz: Friedr. Max Lommatzsch, Brand i. E.: Ernst Robert Köhler. Pirna: Robert Gerstenberger. Oelsen: Erna Großmann. Meißen: Karl Rich. Heber. Oberhorf: Anna Seifert geb. Grünwald. Oberhermsdorf: Bruno Clemens Oehme.

Hier ein neues Präparat, das zum ersten Male auf Grund präziser wissenschaftlicher Experimente und Forschung aufgebaut, einen wirklichen Verjüngungs- und Heilwert bei vorzeitigem Altern (sexuelle Neurasthenie), nervösen Depressionszuständen usw. hat und sich sowohl im Tierexperiment, wie beim Menschen in jahrelangen klinischen Prüfungen bewährt hat. Die bei älteren Männern mangelhaft funktionierenden Drüsen mit innerer Sekretion werden durch Hormonzufuhr zu neuer Tätigkeit entfacht und wirken so verjüngend. Die Wirkungen der Sexualhormone sind bereits bekannt — aber — bisher war es noch nicht gelungen, diese so zu gewinnen, daß sie in präparierter Form immer ihre Wirksamkeit behielten. Sie wurden entweder bei der Präparation durch zu große Hitze oder durch Chemikalien geschädigt.
Neuerdings ist im Institut für Sexualwissenschaft zu Berlin ein Verfahren angegeben, welches es ermöglicht, in schonendster Weise das kostbare Hormon so zu gewinnen, daß seine spezifische Wirkungsweise erhalten bleibt.
In den „Titus-Perlen" haben wir also zum ersten Male ein Präparat, welches nachweislich das bisher vergeblich erstrebte Verjüngungshormon in gesicherter standardisierter Form enthält. „Titus-Perlen" wirken also mehr auch da, wo andere Mittel versagten. Es ist ferner ein Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten hormonaler Potenzsteigerung berücksichtigt und die Organe derart stärkt, daß auch krankhafte Widerstände überwunden werden. Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreich illustrierten farbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschl.-neutr.) erhalten. Originalpackung „Titus-Perlen" für Männer RM. 9.80, für Frauen RM. 10.80. Neu bei Übererregbarkeit (Vorzeitigkeit) „Titus-Kerne 3", 100 St. RM. 9.50. „Titus-Perlen" zu haben in allen Apotheken.

Bestimmt vorrätig und kostenlose Broschürenabgabe in Dresden: Mohren-Apotheke

**Gratisgutschein**
Friedrich Wilhelmstädtische Apotheke, Berlin NW 6/323, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe, sowie die wissenschaftliche Abhandlung gratis. 40 Pfg. in Briefmarken für Porto lege ich bei.

## Stellengesuche

**Besseres 20jähriges Mädel**
aus Kleinstadt, sucht Stellung in Privat- oder Geschäftshaushalt. War die letzten Jahre in größ. Geschäftshaushalt tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Dresden bevorzugt.
**Ella Schädel** Gröba, Gartenstraße 20 Böhms Weinschenke.

## Stellenangebote

**Hoher Verdienst**
ist Herren u. Damen gebot. durch Uebernahme des Vertriebs meines leicht und sofort verkäufl. Artikels.
August Dussler
Stuttgart-Cannstatt 19

**REGINA**
Täglich
Polizeistunde 3 Uhr

**Auch Sie sollten sich ein Glas gutes Bier leisten**
hauptsächlich, weil die Preise so bedeutend herabgesetzt sind.
Merken Sie auf:
Tucher-Export ½ Ltr. 50 Pf.
Tucher-Sommerbier ½ Ltr. 46 Pf.
Die große Speisenkarte zu kleinen Preisen.
Am Sonnabend und Sonntag:
Mastkalbspezialitäten verschiedener Art zu 1 Mk.
Sonnabends:
Bayr. Rieseneisbein ..... zu M. 1.50
Die guten Schweinsknochen zu 85 Pf.
Bayr. Spezial-Groß-Ausschank
**Zum Tucher**
Webergasse 10 — Scheffelstraße 9

**Polierschänke** Polierstraße 13
Heute Sonnabend **Lange Nacht**

**Dampfschiff-Hotel Blasewitz**
Heute Sonnabend 4 Uhr Tanztee 8 Uhr Reunion
Eintritt und Tanz frei

**Gohliser Windmühle**
Infolge des schönen Wetters
Sonnabend — Sonntag **Schlachtfest**

**Für die starke Dame**

**Mit diesen drei Angeboten, die sich durch besonders geschmackvolle Linienführung auszeichnen, bringen wir Ihnen den Beweis, daß sich auch die starke Dame bei uns überaus vorteilhaft und preiswert kleiden kann. In unserem reich sortierten Lager finden Sie stets das Richtige, denn — für starke Damen haben wir den Namen**

Ausgestellt in unserem Schaufenster am Altmarkt
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Kunden alle Bestellungen

3% Barrabatt oder
6% Rabatt in Sparmarken

**RENNER**
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Was viele Dresdner noch nicht wissen!
— Tanze Dich gesund und schlank — in der ozonreichen Waldesluft, im herrlichen Lindenpark des

**PARK-HOTEL Weisser Hirsch**
Täglicher Treffpunkt der eleganten Welt
Eintritt frei • Kein Gedeckzwang • Zwei Tanzparketts
Das unerreichte Turnier-Orchester José Letz
Beginn 3½ Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends
Neue geschützte Terrassen, abseits allen Straßenlärms
Die Küche verwöhnten Geschmackes • Zeitgemäße Preise
Die billigen Bowlenpreise sind das Tagesgespräch Dresdens
Heute Sonnabend abend:
Dresdens schönste Reunion
„Unter den Linden"
Bei ungünstigem Wetter alle Veranstaltungen im luftigen, kühlen Garten-Saal
Bewachter Parkplatz für 100 Wagen
Telephon Nr. 37351—53

**RIALTO**
Wegen des Riesen-Erfolges
Gastspiel GODWIN
verlängert.
Paul Godwin gilt als einer der besten deutschen Interpreten der modernen Musik und ist durch seine Schallplatten-Übertragungen (Die Stimme seines Herrn) bekannt geworden. 14 Solisten
KONZERT und TANZ nachm. und abends
Polizeistunde 3 Uhr

**LUISENHOF**
Der Balkon von Dresden
Täglich: Nachmittag und Abend **KONZERT**
Sonnabends: nachm. TANZTEE
Bei schön. Wetter Tanz auf der Terrasse mit der unvergleichlichen Aussicht auf Dresden und das Elbtal
abends SONDER-KONZERT
Leitung: Kapellmeister B. C. Schestak
Jeden Donnerstag: Tanztee u. Gesellschaftsabend

**100 Jahre Gaststätte Pikardie**
Sonntag nachmittag im Großen Garten
Gesangsvorträge der Dresdner Liedertafel
Es ladet höflichst ein L. Steinhauer und Frau

**Burgberg-Hotel Loschwitz**
Jeden Sonnabend 4 und 8 Uhr
Tanztee mit Kabarett-Einlagen
unter Mitwirkung des Opern- u. Konzertsängers Georg van Hoss
mit Begleitung am Flügel Eduard v. Estenfeld
Eintritt frei Kapelle Killan
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Gr. Militär-Konzert und Tanz
unt. pers. Leitung des Herrn Obermusikmstr. Göhler.

**Hotel Bellevue**
Nachmittags und abends entzückender Aufenthalt auf der Gartenterrasse (Fünfuhrtee)
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Teekonzert
Sonnabends Tanzabend im Festsaal
Täglich zwangloser Tanz in der Bar
Telephon 25281

**Jägerhof**
Kötzschenbroda
Heute Sonnabend
Deutscher Tanz- und Liederabend
Sonnwendfeier

Sonnabend, den 18. Juni 1932
**Gr. Militär-Doppel-Konzert**
ausgeführt von der verstärkten Militärkapelle des 1. Infanterie-(Jäger) Bataillons Nr. 10 unter Leitung des Obermusikmeisters Thiele
Anfang 6 Uhr.
**Riesen-Pracht-Feuerwerk!**
½10 Uhr. — Der hohen Unkosten wegen Eintritt 30 Pf.
Alt-Bayern Weihenstephan
AM HAUPTBAHNHOF

**Für den Sommer**

HERMANN TIETZ

**Geschäfts- und Vereins-Drucksachen**
in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert
Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprech-Sammel-Nr. 25241

**Leihhaus „City"**
Kommanditgesellschaft Ernst Graf & Co.
Amalienstraße 22, I. — Tel. 22206
Beleihung von Wertgegenständen und Warenposten
Geschäftszeit von ½9 bis ½6 Uhr

**Ohne Diät**
bin ich in kurzer Zeit 20 Pfund leichter geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen D 67.

**Reitpferd**
9jähr., hellf. Goldfuchsem. mit Vorderen, vollendet geritten, f. schwerst. Gew., ca. 180, verkäl. Tel. 25319.

**Traberstute**
5jähr. Rappe, in Rennen placiert, gut im Wagen verkäuflich. Tel. 28539.

**P.-W. 10/35 Horch**
einwandfrei, leicht als Lieferwagen umzuändern, billigst abzugeben Aktienbrauerei Bautzen.

Körperpflege, Bäder Model, Johannesstr. 3, pt.
Fahnengasse 9 I. Dr. Schakow Masseur
E. Kellner Feldschlößchenstraße 33, I. Maniküre 10-8
Körperpflege E. Riele Strehlener Str. 5, p. T. 45341
Körperpflege G. Funk Bankstraße 17, 2.
Körperpflege Lisa Marsan Dippoldiswalder Pl. 1, 3.
Körperpflege Puschka Georgplatz 1, III.

**Richte Gerti**
(inseriert am 6. 6. 1932) Brief liegt Exped. d. Bl.
Richte Anna Brief liegt Exped. d. Bl.
**L. M. 35**
Hauptbhf. postl. Pr. liegt.
Richte Lotte Brief liegt.


**Opernhaus**
7 Die Hochzeit des Figaro
Kom. Oper v. W. A. Mozart
Musikleit.: H. Kutzschbach
Graf Almaviva Burg
Die Gräfin Ursuleac
Cherubin Kolniak
Figaro Ermold
Susanna v. Schuch
Marcellina Koettrik
Bartolo Bader
Basilio Lange
Curzio Rybisch
Antonio Büssel
Barberina Elsner
Ende ¼11 Uhr
Volksbühne: 1931—2035
Spielplan: Stg. Bohème, Mo. Bühnenvolksbund, Di. Mignon, Mi. Die lustigen Weiber von Windsor, Do. Don Carlos, Fr. Das Rheingold, Sbd. Die Hochzeit des Figaro (Festspielhaus Hellerau: Iphigenie in Aulis), Stg. Die Walküre, Mo. Ein Maskenball.

**Festspielhaus Hellerau**
7 Iphigenie in Aulis
Oper von C. W. Gluck
Musikleiter: Fritz Busch
Iphigenie Wieber
Klytemnestra Fuchs
Artemis Cebotari
Achilles Lotzeit
Agamemnon Nilsson
Kalchas Böhme
Arkas Falke
Anführer der Thessaler Scamoleoni
Ende gegen ¼10 Uhr

**Schauspielhaus**
8 Ein Volksfeind
Schauspiel von Ibsen
Dr. Stockmann Decarli
Frau Stockmann David
Petra Meyer
Peter Stockmann Lindner
Morten Kiil Kotterkamp
Aslaksen Rainer
Horstad Hoffmann
Billing Posse
Hovster Schröder
Ende ¾11 Uhr
Volksbühne: 1931—1933
Spielplan: Stg. Egmont, Mo. Der Richter von Zalamea, Di. Die Karriere, Mi. Kabale und Liebe, Do. Volksbühne, Fr. Der Richter von Zalamea, Sbd. Die Karriere, Stg. Die göttliche Jette, Mo. Ein Volksfeind

**Die Komedie**
½9 Wie man Vater wird
Lustspiel von E. Schirmer
Bourrachon Steckel
Céleste Schönstedt
Brumeau Taub
Gerer ève Schubert
Dr Vidal Eggerth
Miguet Kersten
Bureaudiener Schaumann
Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 3026—3035
Bühnenvolksb. I: 1001—1300
Stg. Wie man Vater wird

**Central-Theater**
8 Das Land des Lächelns
Singspiel von Franz Lehár
Sou Pong Hanger
Lisa Gyrem
Mi Scheierpflug
Pottenstein Harlan
Obereunuche Fleck
Gräfin Schweidnitz Lange
Lichtenfels Langer
General Kamer
Fu-Li Günthel
Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 2841—2860
Bühnenvolksb. I: 10401—10500
Stg. Das Land des Lächelns

**Residenztheater**
8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. Leiter: Chefredakteur Teil: Dr. R. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 14 Seiten.